

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einpaltige Garnanzzeige oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N<sup>o</sup> 47.

Sonntag den 24. Februar

1889.

## Schluss des Ausverkaufs!

Wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts offerire **sämmtliche Lagerbestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen!** — Einzelne Coupons von

**schwarzen und farbigen Seiden- und schwarzen Wollstoffen**

nur **prima Qualitäten besonders billig!** Bei Baarzahlung **extra Rabatt.**

14864 Fabrik-Dépôt — **C. A. Otto** — 9 Taunusstrasse.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

486

Beretreter: **J. Bergmann**, Langgasse 22.

### Vorhangstoffe,

crème und weiss,  
in allen Preislagen

ausserordentlich billig.

**Gebrüder Rosenthal,**

279

39 Langgasse 39.

Der Zuschneide-Curs nach Grande'schem System

incl. des neuesten franz. Schnittes mit schräg gest. Seitentheile  
nebst symmetr. Berechnung und Erklärung sämmtlicher Journale  
beginnt am 1. und 15. jeden Monats

11303 Frau **Aug. Roth**, Lehrstrasse 4.

### Kinder-Wäsche

in jeder Grösse und Ausführung  
vorräthig und auf Bestellung

**Carl Claes,**

Bahnhofstrasse 5.

empfehl

9225

Morgen

## letzter Tag

des

## Total-Ausverkaufs

sämmtlicher

Teppiche, Teppich-Stoffe und  
Läufer-Stoffe

zu jedem Preise

38 Wilhelmstrasse 38.

**S. Guttman & Co.**

165

Ablerstrasse 11, 1 St., werden Costüme zu 6 und 8 Mk.,  
Hauskleider zu 4 Mk. angef., sowie alle Maschinenarbeiten angen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr will Herr Kaufmann **Friedrich Blekel** von hier als Bevollmächtigter der Eheleute **Friedrich Wilhelm Creutz** und als Vormund des minderjährigen **Christian Acker** die nachbeschriebenen drei Hofraiten in dem Rathhause, Zimmer No. 55 hier, abtheilungshalber zum **zweiten und letzten Male** versteigern lassen, als:

- 1) No. 13 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit 1 Ar 36,50 Qu.-M. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen am Ende der Röderstraße und des Römerbergs zwischen Frau Friedrich Wilhelm Creutz und Christian Acker beiderseits;
- 2) No. 14 des Stockbuchs, ein dreistöckiges Wohnhaus mit Frontspitze, 1 Ar 34,75 Qu.-M. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Röderstraße No. 11 zwischen Wilhelm Höhler einer- und Frau Friedrich Wilhelm Creutz und Christian Acker andererseits;
- 3) No. 16 des Stockbuchs, ein einstöckiges Wohnhaus mit 2 Ar 65 Qu.-M. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen auf dem Römerberg No. 38 zwischen Joseph Walther einer- und Frau Friedrich Wilhelm Creutz und Christian Acker andererseits.

Wiesbaden, den 16. Februar 1889.

308

Die Bürgermeisterei.

## Bekanntmachung.

Montag den 25. Februar d. Js., von Vormittags 10 Uhr und event. Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Aufgabe des Ladens **Wengergasse 14** daselbst folgende Haus- und Küchengeräthe, als:

Eine große Parthie Stehlampen, emaillierte Kochgeschirre, Kaffeekessel, Waschtöpfe, Wasser-Eimer, Kaffeemühlen, Kannen, Schüsseln, Lavoire, Puheimer, Rehrichtschuppen etc., sowie verschiedene Maschinenartikel, Domino's, Larven und etliche gebrauchte, große Lampen, für Wirthschaften geeignet,

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 21. Februar 1889.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,  
H. Schwalbacherstraße.

270

## Holzversteigerung.

Montag den 25. Februar l. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Rambacher** Gemeindevwald zur Versteigerung

a) im Distrikt „**Burg 15**“ anfangend:

- 29 Raum. buchenes Scheitholz,
- 7 „ „ Knüppelholz,
- 595 Stück buchenes Wellen und
- 7 Raum. buchenes Stockholz;

b) im Distrikt „**Johannesgraben 20**“:

- 63 Raum. buchenes Scheitholz,
- 70 „ „ Knüppelholz und
- 670 Stück buchenes Wellen.

Rambach, den 20. Februar 1889.

Der Bürgermeister.  
Schwein.

204

## F. Metzger,

Postmeister i. P.

Vertreter der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia.

Hellmundstrasse 20.

Wiesbaden.

Eine gebrauchte, gute Jagdflinte, sowie gebrauchter **Herrnsattel**, vollständiges Reitzzeug in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter **R. M. 49** postlagernd Wiesbaden.

## Die Beständigkeit der magnetischen Heilungen.

Es befindet sich gegenwärtig eine junge Dame bei mir in Behandlung, welche, bevor sie mit ihrer Mutter die weite Reise nach Wiesbaden zu längerem Aufenthalte antrat, genaue Erfundigung einziehen ließ bei vielen Personen in allen Gegenden Deutschlands über hervorragende Curen, die verzeichnet stehen in meiner Broschüre. Alle eingeholten Informationen lauteten überaus günstig. Zuvörderst war es die Wittve des Ober-Consistorial-Präsidenten Dr. v. Meyer in München, deren beide Kinder vor siebenzehn Jahren von schwerem Leiden geheilt worden sind, welche in den wärmsten Ausdrücken die außerordentlichen und nachhaltigen Erfolge des Heilmagnetismus pries. Der Sohn ist von einer für unheilbar gehaltenen Lähmung der Beine, die Tochter von hochgradigen hysterischen Krämpfen dauernd curirt worden. Ebenso besetzt von freudiger Dankbarkeit antwortete Frau Hermine Gräfin v. Nothe in Freiburg (Baden). Die Frau Gräfin ist durch mich vor sechzehn Jahren von chronischer allgemeiner Lähmung und großen Nervenstörungen befreit worden. Frau Forstmeister Gerike in Breslau schrieb einen fünf Seiten langen, von herzlichster Erkenntlichkeit wahrhaft überwallenden Brief. Ihre 13jährige Tochter Olga ist vor vier Jahren durch meine magnetische Heilkraft dem trostlosesten Krankheitszustande entrissen worden. Das arme Kind war lahm gewesen, hatte nicht aufrecht sitzen gekonnt, mußte getragen werden, erbrach alle genossenen Speisen und bot ein Bild des Elends. Jetzt ist es ein gesundes, blühendes, kräftiges Fräulein und sieht freudestrahelnd dem neuen Dasein entgegen. Aus Limburg berichtete der dort bekannte Kaufmann Seibert, der von seinem Arzt und einem Universitäts-Professor als unheilbar rückenmarkleidend und seiner halbigen Auflösung entgegengehend erklärt worden war, daß er vor zwei Jahren vollständig hergestellt worden ist und seitdem an Körpergewicht sechzig Pfund zugenommen hat. Auch der berühmte Chirurg Professor v. Nußbaum in München empfahl, eine Anfrage beantwortend, angelegentlich die heilmagnetische Behandlung. Zuletzt wandte man sich noch an Aufseher Techen in Düsseldorf, dessen hier folgendes Zeugniß doch gar zu ungläublich klang, das aber trotzdem durch prompte Antwort seinem ganzen Inhalte nach bestätigt wurde. Es lautet: „Herrn Magnetiseur Kramer spreche ich hiermit öffentlich meinen Dank aus für die mir geleistete große Wohlthat. An einem Nasenpolyp seit 7 Jahren leidend, hatte ich mich der Behandlung mehrerer renommirter Aerzte und schmerzvollen Operationen unterzogen. Der Polyp wuchs aber stets wieder und verursachte mir neben Athembeschwerden auch heftiges Kopf- und Halsweh, Schwindel, Beängstigung, Schlaflosigkeit und andere Uebel. Als ich nun, meine Zuflucht endlich zu Herrn Kramer nehmend, vor 14 Tagen zum ersten Male magnetisirt wurde, konnte ich sofort ganz frei durch die Nase, und zwar auf beiden Seiten, Athem schöpfen und Kopfschmerz, Halsweh und andere Beschwerden sind seitdem völlig ausgeblieben. Gern ertheile ich Jedermann mündlich nähere Auskunft. Düsseldorf, 16. Januar 1886. Arresthaus-Aufseher Techen, Wallstraße 29.“ — Nach den vorstehend offenbarten erstaunlichen Thatfachen, denen sich noch Hunderte ähnlicher Art anreihen lassen, erscheint die Frage wohl berechtigt: Wo ist der Arzt, wo der Masseur, der sich größeres Erfolge rühmen darf?

Wiesbaden.

Magnetopath Kramer. 14890

Neu eingetroffen:

**1888er Ächte Habana-Cigarren,**  
große Auswahl, in allen Preislagen,

ferner **Felix Brasil,**  
eine vorzügliche 6 Pf.-Cigarre.

**M. Foreit, Tannusstrasse 7.**

Lager des Cigarren-Importgeschäftes  
Georg Krebs in Frankfurt a. M.

18419

Bezugshalber ein **Heberzieher** und **Einmachsfässer** billig zu verkaufen Römerberg 39, Dachlogis.

## Haalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:  
**Große Tanzmusik.** 183

**22 Hochstättle, Weinstube Kunz, Hochstättle 22,**  
 empfiehlt prima **Sachsenhäuser Aepfelwein** per Glas 15 Pf.  
**Angsteiner** . . . per 1/2 Schoppen 20 "  
**Diedenberger** . . . " " " 25 "  
**Deidesheimer** . . . " " " 35 "  
**Walporzheimer, roth** " " " 50 "

13409

## Stadt Frankfurt.

**Mittagstisch von 50 Pfg. an.**

Jeden Morgen:

**Warmes Frühstück.**

13861

## „Zum Halb-Mond“, Sänergasse 5.

Täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu  
 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger, schöne Logirzimmer,  
 ausgezeichnetes Frankfurter Essighaus- und Erlanger  
 Bier, reine Weine. Musikalische Unterhaltung mit  
 dem beliebtesten großen Orchestern.

13845

Achtungsvoll Ph. Faber.

## Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung  
 von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig  
 empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Aepfelwein,  
 sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

13943

Achtungsvoll H. Mehler.

## Schaumwein-Kellerei

Geb Brüder Kempf, kgl. bayr. Hoflieferanten

Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)  
 (gegründet 1840).

## Schaumweine,

genau nach französischer Methode, zu Original-  
 Fabrikpreisen sind stets vorrätzig bei mir auf Lager.

**Gg. Wilh. Weidig,**

Adelshaidstraße 10.

14209

Frisch eingetroffen:

Thorner Lebkuchen, Steinpflaster und  
 Katharinen von Gustav Weese.

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

14488

**Damenkleider** für kleine Figur, sowie drei  
 Masken-Anzüge sind  
 preiswürdig abzugeben Hermannstraße 2, 1. Etage (von Morgens  
 9 bis Nachmittags 3 Uhr).

Zu den 3 Kaisern, <sup>Stiftstraße</sup> L.  
 Heute: **Große Tanzmusik.** 18301

## Dreikönigsteller.

4418

Heute: **Tanzmusik.** Eintritt frei.  
 Xaver Wimmer.

## Schwalbacher Hof.

10796

Heute und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.**



„**Vater Jahr**“, <sup>Röderstraße</sup> 3.

Heute Sonntag: **Großes Komiker-Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. Entrée frei.  
 13002 **Wilh. Kropp.**



Heute Sonntag und morgen Montag:

## Carneval = Concert

im festlich decorirten

„**Spinnrädchen**“,  
 34 Grabenstraße 34.

12583

Eintritt frei.



## Zur Stadt Weilburg,

Albrechtstraße.

14897

Heute Abend: **Humoristische**  
**Unterhaltung.** Anfang 7 Uhr.  
 Achtungsvoll **Heinrich Becker.**

## „Zur Stadt Ems“,

Emserstraße 24.

Heute Sonntag den 24. Februar:

## Große carnevalistische Abendunterhaltung.

Singzug präcis 7 Uhr 11 Minuten. Hierzu ladet ergebenst  
 ein **A. Trog.** 14574

## Zum goldenen Lamm,

Metzgergasse.

Von 4 Uhr an: **Frei-Concert.**

1284

**W. Hossfeld.**

## Rheinischer Hof, Ecke der Neu- und

Mauergasse.

Heute, sowie jeden Sonntag:

## Grosses Frei-Concert.

7020

**L. Elbert.**

## „Altdeutsche Bierstube“, Neugasse

Heute: **Militär-Frei-Concert.**

18863

Achtungsvoll **Jos. Kraft.**

## Zum Rosenhain,

Dohheimerstraße 54.

19888

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab **Frei-Concert,**  
 wozu freundlichst einladet **Hermann Trog.**

Zwei vollständige, feine Betten,

1 Waschkommode,

1 Kinder-Schwagen,

eichenes Holz,

wegguzulassen billig zu verkaufen. Näheres **Louisenstraße 14,**  
 Hinterhaus, Parterre rechts. 14878



## Gesangverein „Harmonie“.

Sente: 2. carnaval. Sitzung

in dem vorderen Lokal zu den „Drei Kaiser“.  
Es ladet höflichst ein  
Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 26. d. Mts., Vormittags  
9 1/2 Uhr anfangend, werden wegen Wegzug im

„Römer-Saale“, 15 Dopheimerstraße 15,

u. A. 4 compl., franz. Betten mit Haarmatrasen, 2 vollst. lackirte Betten, 2 Pompadour-Sophas, 1 nußb. Spiegelschrank, 1 Gallerieschränken, 3 nußb. Kommoden, 1 Consolschränken, 2 nußb. Kleiderschränke, 1 zweith. Plüsch-Garnitur (Sopha, 6 Stühle, 2 ovale Tische, 1 nußb. Ausziehtisch (4 Einlagen), 1 Sopha, 6 Barockstühle, 1 Stüchenschrank, Plüschteppiche, Spiegel, Service, Porzellan, 30 leinene Betttücher, Kopf- und Plumeaux-Überzüge, Handtücher, Tischdecken, 2 kupferne Töpfe, Theelöffel, 18 silberne Dessertmesser u. s. w.

gegen baare Zahlung versteigert.

Georg Reinemer & Cie.,  
Auctionatoren und Taxatoren.

291

## Schlittschubbahn Dietenmühle.

Bei anhaltendem Frost

heute Wieder-Eröffnung.

Person 30 Pfg.

Kinder 20 Pfg.

14863

A. Jaumann.

## Concurs-Ausverkauf.

Das Waarenlager der Simon Landau'schen Concursmasse, bestehend aus Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen, Westen und Westen, Damen- und Kinder-Regenmänteln, Sommer- und Winter-Jaquets u. s. w., wird zu Taxpreisen von heute ab dem Verkauf

Helenenstrasse 15, 1 St.,

ausgesetzt.  
308

Der Concurs-Verwalter.  
Scholz, Justizrath.

## à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider,

Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. 13890

## Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503



## Plattköpp.

Sente Sonntag den 24. Februar:

Große närrische Sitzung

bei freiem Eintritt in den Räumen des „Niederwald“,  
Mauritiusplatz 2.

Einzug der „Plattköpp“ 7 Uhr 17 Minuten.  
NB. Von 4 Uhr ab: Großes Frei-Concert.



## Lügen-Club.



Sente Sonntag findet unsere 8. Sitzung im „Schwalbacher Hof“ statt und werden die Gemüswiber zum letzten Male für dieses Jahr dem geehrten Publikum was ganz Besondere erzählen. Entrée von 4 Uhr ab 50 Pfg., Damen frei. Zur Sitzung jede Person 30 Pfg. Die Mitagskarten behalten ihre Gültigkeit. Einzug des Comités 8 Uhr 11 M.

Der große Rath.

## Morgen Montag

Abends 8 Uhr 71 Minuten:

Große carnevalistische Sitzung

der

Carneval-Gesellschaft „Käwer“

in den electricch erleuchteten Sälen der

„Stadt Eisenach“,

Häfnergasse 14.

Der Colorado-Käwer.

## Gesangverein Lieder kranz.

Fastnacht-Dienstag den 5. März Abends 8 Uhr:



Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung

in sämtlichen Sälen des

„Saalbau Nerothal“,

wozu wir unsere werthen Mitglieder, Freunde, Gönner und Gäste früherer Veranstaltungen nebst Angehörigen zu allseitiger Betheiligung höflichst einladen, mit dem Bemerkten, dass 140

Eintrittskarten unentgeltlich

bei unseren activen Mitgliedern, den Herren Uhrmacher Ewald Stöcker, Webergasse, Schirmmacher Max Paul, Helenenstrasse 9, Herrschneider Julius Müller, Goldgasse 10, sowie in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden können. Der Vorstand.

Alle Arten Damen- und Kinder-Costümes werden nach Wiener, französischem und englischem Schnitt schön angefertigt. Sahnstraße 21, Part. rechts. Probetaillen zur gef. Ansicht. 14078

Bitte, genau auf die Firma zu achten.

12109

Langgasse 31.

46/48 Ctm. **Satin-Merveilleux**, coul., in allen Farben . . . . . Mk. 1.55,  
früher Mk. 1.95,  
50/52 . . . . .  
reine Seide, für Costumes **jetzt** Mk. 3.25,  
früher Mk. 4.50.

**M. Marchand.**

Bitte, genau auf die Firma zu achten.

# L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

**Tit. Vereinen und Gesellschaften**  
empfehlen wir uns in der preiswürdigen  
Herstellung aller erforderlichen  
**Druck-Arbeiten.**

Reiche Auswahl in Schriften.  
Neueste Maschinen. — Eigene Buchbinderei.

Langgasse 27.

Ball-Karten

Tanz-Karten

Tisch-Karten

Tisch-Lieder

Menus

Theaterzettel

Loose

Statuten

Jahresberichte

Verzeichnisse

Circulars

Prospecte

Diplome

Stimmzettel

Concert-Programme

Concert-Karten

Concert-Plakate

## „Zur Kronenburg“, Sonnenbergerstrasse 57.

Heute Sonntag den 24. Februar von 4 bis 10 Uhr:

### Grosses Carneval-Concert

unter Mitwirkung des Humoristen Johann Rücker.

Sieder und Kappen sind bei mir zu haben.

Es kommt zum Ausschank ein **hochfeines Glas Kronenbier**, sowie ein reiner  
1/2 Schoppen **Wein** von 25 Pfg. an. Ebenso bringe ich meine **gute Küche** in  
empfehlende Erinnerung. — **Eintritt frei.**

14624

Hochachtungsvoll **Wilh. Feller.**



### Karl Schäfer, Tapeziter,

5 Frankenstraße 5,

empfiehlt fertige Betten, sowie einzelne Theile derselben, Sopha's etc. in bester Ausführung. 13897

### Zu verkaufen

zwei gebrauchte **Halbverdeck**, sowie mehrere gebrauchte **Rehgerwagen**. Näh. Selenenstraße 5. 13860

### Costüme

werden in gediegener Ausführung nach neuestem Schnitt schon zu **12 Mark** angefertigt.

**Muster-Tailen** stehen zur gefl. Ansicht.

**Confection Saalgasse 18 im Laden.**

Moritzstraße 7, Barterre links, sind Abreise halber **Spiegel, Tische, Stühle, Betten** und div. andere Möbel billig zu verkaufen.

## Für Fuhrleute.

**Der Thierschutz-Berein** beabsichtigt, Anfang April, wie in früheren Jahren, denjenigen Leuten, welche hauptsächlich Lastfuhrwerk fahren und sich fünf Jahre lang bei einer Herrschaft durch gute Pflege und Behandlung ihrer Thiere ausgezeichnet haben, eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Außer den durch den Fuhrunternehmer-Berein schon Angemeldeten werden diejenigen, welche obigen Bedingungen entsprechen, aufgefordert, unter Beibringung eines bezüglichen Zeugnisses ihrer Herrschaft bis zum **10. März** bei Herrn Weinbändler **C. Schmidt, Rheinstraße 81**, zwischen **11 und 12 Uhr** sich anzumelden. 14891

Vierzehn verschiedene, leicht ausführbare Manieren mit 30 Illustrationen

**Kunsttechnik für Dilettanten** von **Herm. Bouffier.** Forrätzig in allen Buchhandlungen.

**J. Bossong's Verlag, Wiesbaden.** 14477

**Friedrichstraße 16. Kaiser-Panorama. Friedrichstraße 16.**  
Auf vielseitiges Verlangen nur noch diese Woche:  
Die romantischen Schlösser König Ludwigs  
**Linderhof und Berg, Hohenschwangau**  
mit den Pracht-Zinnenansichten  
Die blaue Grotte, Der Starnberger See.  
Entrée 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg.  
Letzte Woche. Letzte Woche.



## Wiesbadener Masken-Garderobe.

Meine Garderobe befindet sich in diesem Jahre

**54 Webergasse 54.**

Empfehle meiner werthen Kundschaft und verehrten Gönnern eine große Auswahl historischer Theater- und Fantasie-Costumes, sowie National-Trachten nach genauen Original-Zeichnungen.

**Domino's** in hochfeiner Ausführung werden den geehrten Herrschaften auf Wunsch zur Auswahl gesandt.  
**Carneval-Schmuck, Degen** etc. zu verleihen und zu verkaufen. Achtungsvoll

12572

**Frau L. Gerhard.**

Die Schuldner der **Simon Landau'schen Concursmasse** werden hiermit benachrichtigt, daß sie auch ihre **Ratenzahlungen** im feitherigen Geschäftslocale **Helenenstraße 15** gegen Quittung leisten können.

**Der Concurs-Verwalter.**  
**Scholz, Justizrath.**

308

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radnauerschen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche u. Pinsel 50 Pf.

Schöne Medaillen  
Central-Verkauf durch die **Kronen-Apothek**  
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Depot in Wiesbaden in den meisten Drogen-Handlungen.

## Meier's Weinstube,

12 Louisenstraße 12.

Vorzügliche Speisen

und

14893

absolut reine Weine

empfehl

**Carl Weygandt.**

## Täglich frische Kirsch- und Stachelbeer-Corte

mit und ohne Schlagfahne, sowie Müsen und Müsenmändelchen empfiehlt in vorzüglicher Güte die

Conditorei von **A. Wellenstein,**  
kleine Burgstraße 10.

14547

Empfehle täglich

## frischen Kirschkuchen,

Storchneester, Kästchen, Crèmeschnitte, Indianer und Windbeutel, sowie alle Arten Kuchen und Backwerk zu Kaffee und Wein.

**Chr. Pfell,**

Brod- und Feinbäckerei,  
Morißstraße 8.

13817

## Sodener Pastillen

empfehl

gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen &c.

per Schachtel 70 Pfg.

die

**Droguerie W. Hammer,**  
Kirchgasse 2a.

14425

## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Gönnern, sowie meiner geehrten Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich die seit einer Reihe von Jahren betriebene **Fischhandlung** von der Mauergasse nach **Helenenstraße 18** verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen und bemerke noch, daß ich täglich mit **frischen, bester Qualität Fischen** auf dem hiesigen Marke anwesend sein werde.

**G. Krentzlin,**

Königl. Hoflieferant.

308

## Orangen,

große, süße Frucht, per Stück 5, 6, 8, 10 Pfg., im Duzend billiger, empfiehlt **Chr. Dehn,**  
Ede d. Jahn- u. Karlstr. 14875

## J. C. Bürgener

Hellmündstraße 35.

Feinste	Blauer Raffinade in Broden	per Pfund	30 Pf.
"	Würfel- rangirt	"	34 "
"	Goll. Würfel-Raffinade, rangirt	"	36 "
"	" unrangirt	"	34 "
"	unegale Würfel-Raffinade	"	80 "
"	gemahlene Raffinade	"	80 "

14885 Bei Abnahme von 5 Pfund billiger.

**Cherry-, Madeira- und Malaga-Fässer,**  
kleine und große, sowie Orhöft, kauft  
14767 **Ph. Deusser, Morißstraße 6.**

1a Qualität **Kalbfleisch** à Pfd. —.60 Mk.,  
 " **Kalbsfricandeau** à " 1.20 "  
**Schinken** (roh und abgekocht), **1a Cervelatwurst**, sowie  
 alle anderen Wurstsorten empfiehlt 10312  
**Carl Schramm**, Friedrichstraße 45.

**Strassburger Gänseleberwurst,**  
**Pomm. Gänsebrüste,**  
**1a Russ. Astr.-Caviar** per Pfd. Mk. 8.50 und  
 Mk. 10.—,  
**1a Elb-Caviar** per Pfd. Mk. 4.—  
 empfiehlt in frischer Sendung  
**Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

**Kalten Aufschnitt:**  
 Feinsten Thüringer und westfäl. Schinken, roh u. gekocht.  
 Feinste Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst.  
 " do. Leberwurst.  
 " do. Trüffel-Leberwurst.  
 " do. Sardellenwurst. 14881  
 " do. Juncenwurst.  
 " do. Salamiwurst.  
 Gänseleber-Trüffelwurst und Corned beef.  
**Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalstraße 2, Ecke der Webergasse.**

**Orangen,**  
 schöne, große, süße Frucht, per Stück 5, 6, 8 und 10 Pfennig,  
 im Duzend billiger.  
**J. Schaab, Marktstraße.**  
**Filiale: Bleichstraße 15.**  
 14704

**Specialität! Getrocknetes Obst! Specialität!**  
 Dampfpfäfel von 40 Pfg. an per Pfd.,  
 Birnen à Pfd. 45, 60, 80 Pfg.,  
 Brünellen à Pfd. 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.,  
 Pflaumen (Bosnische) à Pfd. 16, 20, 25, 30, 40 Pfg.,  
 Sultan-Pflaumen à Pfd. 50 Pfg.,  
 Dorbeaug-Pflaumen à Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.,  
 Apfelschnitzen, Kirschen, Mirabellen, Aprikosen, ge-  
 mischtes Obst billigt bei  
**Adolf Wirth, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.**  
 Bei Abnahme von 10 Pfd. bedeutender Rabatt. 14770

== Feinst gereinigter ==  
**Medicinal-Leberthran**  
 per Flasche 50 Pf. empfiehlt **E. Moebus,**  
 14594 **Tannusstraße 25.**

**Rechten, blauen**  
**Berger Medicinal-Leberthran,**  
 beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt  
**Heh. Tremus, Drogerie, Goldgasse 2a.**  
 6933

**Sauerkraut** per Pfd. 7 Pf., **Salzbohnen** per Pfd. 12 Pf.,  
 feines **Apfelgelée** per Pfd. 40 Pf., **Birnenlatwerge**  
 per Pfd. 20 Pf. zu haben  
 14715 **Kirchgasse 23, Gemüsehändler, Kirchgasse 23.**

**J. C. Bürgener, Hellmünd-  
 straße 35,**  
 offerirt: 14842  
**Amerik. Ringäpfel** 1887er per Pfd. 40 Pf.  
 " " Marke Stern 1888er " " 48 "  
 " " Alden 1888er " " 60 "  
 " **Schnittäpfel** Marke Eclipse 1888er " " 34 "  
 " " Magnolia 1888er " " 48 "  
**Türkische Pflaumen** 1888er per Pfd. 15, 20, 24 u. 30 Pf.  
 " " 1887er größte Frucht, per Pfd. 24 Pf.,  
 so lange Vorrath reicht.

**Gemischtes Obst** jeder Art billigt.  
**Orangen und Citronen** per Stück 4, 5, 6 und 8 Pf., bei  
 10 Stück billiger.  
**Bandnudeln** (Gemüsenudeln) per Pfd. 23 und 28 Pf.  
**Eier-Gemüseudeln** per Pfd. 40 u. 50 Pf., in Packeten 60 Pf.  
**Franzöf. Macaroni**, feine Qual., fein Bruch, per Pfd. 30 Pf.  
**Ital. Macaroni** 40 und 48 Pf.  
**Weizenmehl** per Pfd. 16, 18, 20 und 22 Pf.  
**Reis**, Rangeau Vorlauf (fein Bruch), per Pfd. 14 Pf.  
**Linjen** per Pfd. 14, 18, 22 und 26 Pf.  
**Bohnen** per Pfd. 18, 16 und 18 Pf.  
**Erbsen** per Pfd. 14 und 18 Pf.  
 Bei Abnahme von 5 Pfund Preisermäßigung.

**H. NESTLÉ'S KINDERMehl.**  
 20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 250  
 32 Auszeichnungen, Zahlreiche  
 worunter 12 Ehrendiplome und 14 Goldene Medaillen. **ZEUGNISSE**  
 der ersten medicinischen **Autoritäten.**  
**Fabrik-Mark.**  
**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**  
 Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen,  
 leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN**  
 bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.  
 Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede  
 Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,**  
 Vevey (Schweiz).  
 Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

**Adolf Wirth,**  
 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,  
 empfiehlt  
 feinste **Rölnner Raffinade** in Broden. à Pfd. 30 Pf.  
 feinste **Würfel-Raffinade**, rangirt à " 34 "  
 feinste **holländ. Würfel-Raffinade**,  
 rangirt à " 36 "  
 feinste **unegale Würfel-Raffinade** à " 30 "  
 feine gemahlene **Raffinade** à " 30 "  
 } bet 10 Pfund billiger.  
**Petroleum**, nur bestes amerikanisches, à Liter 20 Pf.,  
 bei 5 Liter und mehr billiger.  
**Sämmtliche Colonialwaaren und Delicatessen** je nach  
 Qualität zu den billigsten Preisen. 14769

**Kornbrod, ächtes Walliser,**  
 fortwährend zu haben bei  
**Joh. S. Gruel,**  
 14712 **13 Wellrißstraße 13.**  
**1. Qualität Kalbfleisch** per Pfd. 50 Pfg.,  
**schwere Kalbskeule** 56 und 60 Pfg.  
 empfiehlt **H. Mondel, Metzgergasse 35.** 14837

**M**ännergesang-Verein **C**oncordia **!**  
 Fastnacht-Sonntag den 3. März,  
 Abends 8 Uhr beginnend:

# Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung  
 f. d. elegantesten resp. originellsten Masken  
 im  
 „Hôtel Victoria“.

Der Eintrittspreis beträgt für Herren und Masken 3 Mark, eine Dame (Nichtmaske) frei; jede fernere nichtmaskierte Dame 50 Pfg.

Karten sind zu haben bei den Herren **J. Bergmann**, Cigarren-Handlung, Langgasse 22, und **Carl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 11.

Cassenpreis 4 Mark.

Wir laden unsere werthen Mitglieder und Freunde zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.

205 **Der Vorstand.**

Kinder haben keinen Zutritt.



Fastnacht-Montag d. 4. März  
 Abends 8 Uhr

findet in den Räumen des  
 „Saalbau Nerothal“  
 der seit vielen Jahren allbekannte  
 und beliebte

## Große Maskenball

statt.

Karten à 1 Mark für Herren und Masken sind bei den nachstehenden Depots zu haben: **W. Horn**, Michelsberg 8, **Ph. Junior**, Nerostraße 36, **Adolf Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15, **Jean Mondrion**, Saalgasse 1, **Fr. Ney**, Römerberg 15, **W. Speth**, Expedition des „Wiesb. Tagbl.“, **J. B. Weil**, Röberstraße 29, u. **Chr. Hebing**, „Saalbau Nerothal“.

Herren (Nichtmasken) können eine Dame (Nichtmaske) frei mit einführen; für eine jede weitere Dame ist der Eintritt 50 Pfg.  
 Cassapreis für Herren und Masken à Person 1 Mark 50 Pfg.

Kappen und Abzeichen sind an der Casse zu haben.

183

**Das Comité.**

**Herren-Masken-Costüme!**  
 Neue, große Auswahl, billigste Preise. 14219  
**C. Karb**, Webergasse 39.

Monogramme für Weiss-Stickerereien.  
 Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

18728

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
 Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

# Wiesbadener Militär-Verein.

Fastnacht-Montag Abends 7 Uhr 71 Min.:

Grosser  
 Masken-Ball

nebst Preisvertheilung  
 (4 Damen- und 3 Herrenpreise)  
 im „Römer-Saale“.

Karten à 1 Mk. für Masken und nichtmaskierte Herren (letztere eine Dame frei, jede fernere 50 Pf.)

sind bei unserem Cassirer **E. Lang**, Schulgasse 9 (Laden), sowie am Ball-Abend an der Casse ohne Preisaufschlag zu haben. — Die Mitglieder erhalten ihre Karten zu ermäßigtem Preis nur beim Cassirer. 136

Alle lebenslustigen Gemüther ladet närrischst ein  
**Die Commission. Der Vorstand.**

# Wiesbadener Musik- & Gesang-Verein.

Sonntag den 3. März cr.  
 Abends 8 Uhr:

Grosser  
 Masken-Ball

in den Lokalitäten des

**Grand-Hotel zum „Schützenhof“.**

Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder — Masken — 1 Mk. 50 Pfg. Abends an der Casse 2 Mk. Nichtmasken zahlen 1 Mk., wobei eine Dame frei und eine jede weitere Dame 50 Pfg. zahlt.

Karten sind zu haben im Gasthaus zur „Mückerhöhle“, zur „Stadt Frankfurt“, bei Cigarrenhändler **Candidus**, daselbst, Kaufmann **Schlink**, Ecke der Faulbrunnens- u. Schwalbacherstraße.

NB. Mitglieder, die sich zu maskiren beabsichtigen, haben ihre Karten bei dem Vereins-Cassirer **Kissenwetter** in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.** 265

**Domino's**  
 für Herren und Damen zu ver-  
 leihen und zu verkaufen.  
**Wilh. Weber,**

Putz- und Mode-Geschäft, große Burgstraße 3.  
 Daselbst sind 2—3 neue, elegante Masken-Anzüge zu verleihen.

**Reparaturen und Repassagen**  
 aller Arten Uhren werden am billigsten  
 gewissenhaft unter Garantie ausgeführt von  
**Max Döring, Uhrmacher,**  
 14889 29 Nerostrasse 29.

**Decateur** **H. Martin** wohnt Hochstätte 30  
 (nahe am Michelsberg). 14542

## I. Stuttgarter Ferienloos-Gesellschaft.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.

Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche **Staats-Anleihenloose**, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen**.

Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt. Jahresbeitrag: 42 Mk., viertelj. 10 Mk. 50 Pf., monatl. 3 Mk. 50 Pf. Statuten versendet auf Verlangen gratis und franko

352 (H. 7360) **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

## Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluß der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Aufnahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Güttler**, Wellstr. 20, **Löffler**, Lehrstr. 2, **Malsy**, Adolphstr. 16, **Schmidt**, H. Webergasse 21, **Berlebach**, Mauergasse 9, **Seids**, Höderstr. 41, **Rösch**, Webergasse 46, sowie Herr Director **W. Bausch**, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft, auch **Auswärtiger** (Landkreis Wiesbaden), werden zu jeder Zeit angenommen und jede Auskunft gerne ertheilt von Herrn **Heil**, Hellmündstr. 45. 229

## Schuhmacher-Zinnung.

Unser **unentgeltlicher Arbeitsnachweis** befindet sich in der „Gerberge zur Seimath“, Platterstr. 2. 19566

## Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Vollkommene Ausbildung von Fachmusikern, Musiklehrern und Dilettanten. **Erste, bewährte Lehrkräfte**. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei Herrn Spangenberg, Wörthstraße 5.

Das Directorium.

305 H. Spangenberg. Bernh. Lufer.

## Stenotachygraphie

(Eng-Schnellschrift).

Der nächste, 4. Unterrichts-Cursus dieser sehr beliebten und vorzüglichen Eng-Schnellschrift beginnt am Freitag den 1. März Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr und nehmen Anmeldungen entgegen Herr Lehrer **R. Hötzel**, Sedanstraße 1, und Herr Kaufmann **C. A. Otto**, Kellerstraße 11. Der ganze Cursus umfaßt 12 Unterrichtsstunden. Um recht baldige Anmeldungen und zahlreiche Betheiligung bittet  
Der Vorstand des Stenotachygraphischen Vereins. 14699

## Staubfreie Bett-Federn und Daunen

in nur guten Qualitäten  
empfiehlt

**B. M. Tendlau,**  
12985 Marktstrasse 21.

## Herren-Garderobe!

Wegen Geschäfts-Verlegung Verkauf aller auf Lager habenden Sommer- und Winterstoffe zur Anfertigung nach Maß zu herabgesetzten Preisen.  
14062 **C. Lamberti, Taunusstraße 25.**

## Pferdedecken

in allen Qualitäten empfehlen, soweit unser Borrath reicht, mit bedeutender Preisermäßigung

**S. Guttman & Co.,**  
165 8 Webergasse 8.



## Nähmaschinen

aller Systeme,  
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt erstirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

**E. du Fais, Mechaniker,**  
2 Faulbrunnenstraße 2.

10313

Eigene Reparatur-Werkstätte.

## Taxationen

aller Art werden ausgeführt von  
**Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.** 212

# David Perabo, Dachdeckermeister,

32 Röderallee 32,

übernimmt Asphaltarbeiten in solidester Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen. Dasselbst auch Dachpappe in verschiedenen Sorten, sowie Asphaltplatten billig zu verkaufen. 4898

## Heber P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend** und von den Schwächen, die Haarkeime zerstörenden Einflüssen **befreiend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Die Tinctur beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende**, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden ist (man lese die Zeugnisse), selbst **vorgeschrittene** Kahlheit. — Obige Tinctur ist in Wiesbaden nur echt bei **A. Cratz, Langgasse 29**. In Flacon zu 1, 2 und 3 Mk. 84a

## Aromatische Lillienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und ausgezeichnetem Aroma ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines **zarten, blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à St. 50 Pf. bei 12553 **A. Berling, gr. Burgstrasse 12.**

## Rauch in den Zimmern und Küchen.

Allen denen, bei welchen durch Wind die Feuerungen rauchen, kann geholfen werden, wenn sie ihre Adresse mit der Ueberschrift „**Rauch**“ in der Exped. d. Bl. abgeben.

Räucherpulver (Königsrauch),  
Räucher-Balsam, Räuchereffig,  
Räucherpapier, Storax,  
Lannenduft, Fichtennadelduft } empfiehlt in den feinsten Wohlgerüchen **Louis Schild,** 3 Langgasse 3. 14687

## Gebrauchte Möbel aller Art,

ganze Einrichtungen, einzelne Theile von Nachlässen, Wegzügen u. s. w. werden gekauft, zur Versteigerung und in Commission genommen. Auf Verlangen wird Voranschauung gegeben.

**Georg Reinemer & Cie.,** Auctionatoren und Taxatoren, Friedrichstraße 25. Lagergeld wird nicht berechnet. 291

## Möbel. Zu billigen Preisen Betten.

verkaufe ich **Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sophas, ganze Ausstattungen. Specialität in Betten, Matratzen** schon von 10 Mk., Strohsäde 6 Mk., Deckbetten 16 Mk. und Kissen 6 Mk. an. **Phil. Lauth, Marktstraße 12, 1 Tr. 14786**

## An- und Verkauf

**guterhaltener Möbel.** 14519 **F. A. Gerhardt Wwe., Kirchgasse 34.**

**Alle Arten Stühle** werden schnell und billig geflochten, reparirt und polirt. Amerikanische Stühle stets vorräthig bei **Karl Kappes, Stuhlmacher, Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Faulbrunnen. 13864**

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,** sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 10400**

# Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt.

**Spracharzt Gerdtz, Bingen a. Rh.**

NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübels und dessen naturgemäße Heilung“ dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark franco gegen franco.)

## Ein gutes Buch.

..... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Es sollte niemand versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Übersendung erfolgt sofort kostenlos.

**Wasser-**

sucht, heilbar durch  
Hydrops-Essenz. — In jedem Stadium sichere schnelle Heilung, Heilung vollständig. angeführt. Für sicheren Erfolg wird Garantie geleistet. Hilfe selbst da, wo bereits jede Hoffnung aufgegeben. Zur vollständ. Heilung genügen 1—2 Flaschen à fl. M. 5.— Ferner empfiehlt Dr. Liebers Nerven-Elixir à Flasche 1 1/2, 3 u. 5 Mk., sowie St. Jacobs-Magentropfen à Flasche 1 und 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse.  
Central-Depôt: Apoth. Dr. Bödiker & Co., Hannover. Depôts:  
**Engel-Apotheke in Frankfurt a. M.**

## Wichtig für Hausfrauen!

Als bestes Präparat  
zum schnellen u. gründlichen Reinigen u. Poliren von  
**Fenstern, Spiegeln,**  
fetten Glasplatten, öligen Glasgefäßen u.  
wird empfohlen  
das anerkannt unübertroffene und beliebte  
**Fenster-Putz-Pulver**  
in eleganten, weißen Packetchen  
à 10 und 20 Pf.  
Billigst zu beziehen durch den Allein-Verkauf von  
**H. J. Viehoveer,**  
Drogen- und Chemikalien-Handlung,  
Mineralwasser-Fabrik.  
12558

Der Erfolg ist überraschend!

Der Erfolg ist überraschend!

## Unentgeltlich

berf. Anweisung & Rettung v. **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Strasse 78.** — Viele Hunderte auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse. 263

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler, Steingasse 5. 284**

# The Continental Bodega Company

Alttestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,  
Sherry,  
Malaga,

Madeira,  
Marsala,  
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei

**Georg Bücher,**

10911 Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.



## „Benedictine“

fabrizirt von der Deutschen

Benedictine-Liqueur-Fabrik Waldenburg i./Schl.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.

Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität dieses Waldenburger Benedictine-Liqueurs dem französischen „Liqueur-Bénédictine“ völlig gleich steht. Alle Gutachten bestätigen, daß in Deutschland so vorzügliches „Benedictine“ noch nicht fabrizirt worden, wie der Waldenburger, und ist in Folge dessen der mit enorm hohem Einfuhrzoll belastete französische „Liqueur-Bénédictine“ nunmehr entbehrlich geworden. — Man achte aber genau auf die Schutzmarken und auf das Fabrik-Domicil „Waldenburg i./Schl.“, mehrmals auf jeder Flasche zu finden.

Preis: 1/4 Liter-Flasche Mk. 4.75, 1/2 L.-Fl. Mk. 2.50, 1/4 L.-Fl. Mk. 1.40, 1/8 L.-Fl. 80 Pfg. — Musterflaschen genau in Ausstattung der Literflaschen per Stück 40 Pfg.

Echt zu haben in Wiesbaden nur in nachfolgenden Depôts: Fr. Haunschild, Drogerie, F. Klitz und E. Moebus, Drogerie, Taunusstraße 25. 150

Wer einen billigen, wirklich guten

## Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1884er

**Weiss-Wein**

(eigenes Wachstum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als

außerordentlich preiswerth

empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.

18664 **J. Rapp, Goldgasse 2.**

Kräftiges Mittagessen für Arbeiter Balthamstr. 29, S. II. 14239

Birn- und Zwetschen-Latwerge zu haben Siebricherstraße 17. 11425

Eine gute kräftige Tasse Thee, wirklich pikant, liefert



**Thee,** direct importirte, ausgezeichnete, aromatische, kräftige und frische Waare, in Packeten von 1/2, 1/2 und 1/4 Pfund zu Mk. 2,50, 3,—, 3,60, 3,75 und 4,50 per Pfund empfiehlt

**Georg F. Abich,**

14214

35 Dohheimerstraße 35,

Thee-Agentur und -Niederlage.

Vertreter für: Fornaro Brothers, Calcutta, Stirling & Culbard, Palampur Punjab (Goldene Medaille Barcelona), E. T. Daniels & Co., London.

Filiale bei Herrn A. Weltner, Delaspöstraße 6.

## Souchong-Thee

ist wieder in vorzüglichen Qualitäten frisch eingetroffen. Empfehle selbigen im Preise von Mk. 2.40—6.— per Pfund, sowie Grus-Thee von Mk. 1.60—2.40 per Pfund.

12550

**H. J. Viehoever,**  
Drogen- und Thee-Handlung.

## Kaffee!!

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich durch die Anlage einer

### Dampf-Kaffee-Röstmaschine neuesten Systems

in der Lage bin, meiner verehrlichen Kundschaft einen ganz vorzüglich gerösteten Kaffee in den Preislagen von Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und Mk. 2.— per Pfund bieten zu können. Besonders erlaube ich mir, auf die Sorten à Mk. 1.60 Wiesbadener Mischung — Specialität — und Mk. 1.70 — Perl-Kaffee — aufmerksam zu machen, welche Qualitäten auch den hochgehendsten Ansprüchen genügen dürften.

Indem ich diese meine Specialitäten den geehrten Consumenten auf's Wärmste empfehle, verbinde ich damit die höfliche Anzeige, daß ich durch mein großes Lager in Roh-Kaffee im Stande bin, auch diesen zu den Preisen von

**Mk. 1.10 bis Mk. 1.60 per Pfd.**

in besten Qualitäten liefern zu können und halte mich geneigtem Zuspruch gerne gewidmet.

14841

**J. C. Bürgener,**  
Hellmündstraße 35.



## Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen

ist das beste u. ausgiebigste von allen Zusatzmitteln vorrätig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen. **Warnung!** Der vielen minderwerthigen Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf genau auf obige Firma.

Engros-Lager bei Emil Unkel. 251

Raffinade feinste Kölner in Broden per Pfund 30 und 31 Pf.  
" egale Würfel " " 34 Pf.  
" holländ. do. " " 36 Pf.  
" unegale do. " " 30 und 32 Pf.  
" gemahl. Raffinade p. Pfd. 30, 32 u. 36 Pf.  
14756 **Jean Haub,** Ecke der Mühl- und Säfergasse.

# Piano-Magazin Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von  
Carl Mand, Schiedmayer Söhne, Julius Feurich,  
G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miethe.  
Reparaturen und Stimmungen.

Göthestraße 30. Pianoforte-Handlung Ecke der Moritzstraße.

von **Gustav Schulze.**  
Patent-Flügel und Pianino's  
von **Ed. Westermayer** in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.  
Reparaturen. — Stimmungen. 4862

Rheinstrasse No. 31. **C. Wolff,** Rheinstrasse No. 31,  
Pianoforte-Handlung.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente  
von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen  
soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.  
Mehrjährige Garantie. 108

**Gebr. Schellenberg,**  
Kirchgasse 33.

Piano-Magazin (Verkauf und Miethe).

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von  
**Jul. Blüthner** in Leipzig,

sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-  
tausch gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequi-  
siten. Italienische und deutsche Saiten. Fabrik von Zithern  
und Zitherfäden. Reparaturen. 108



**H. Matthes jr.**

Claviermacher  
**WIESBADEN**  
Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von **R. Lipp & Sohn, Zetter &  
Winkelmann** und anderen renommirten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 253

**Stadtfeld'sches Augenwasser**

nebst Gebrauchs-Anweisung allein ächt zu haben bei  
**C. Schellenberg**, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegen-  
über dem „Hotel Adler“. **H. Stadtfeld.** 284

**Dr. med. E. Coester,** Nicolaßstraße 12,  
pract. Arzt, Special-Arzt für Nervenkrankheiten. (A. No. 609)  
Sprechstunden von 8—10 Morgens, 3—5 Nachmittags. 63

**Neues Wiesbadener Adreßbuch**  
pro 1889/90.

Wohnungs- oder Lokalveränderungen  
per 1. April l. J. oder später bitte ich, soweit  
dies möglich, jetzt schon anzumelden.

**Carl Schnegelberger,**

Verlag des Neuen Wiesbadener Adreßbuch,  
20 Kirchgasse 20. 14371

Statt 18 Mk. nur 3 Mk.

**Afrika.**

Hand-Verikon von Paul Heichen.

Ein Nachschlagebuch für Jedermann mit vielen Ab-  
bildungen und Karten.

Drei Bände, elegant gebunden, ganz neu.

**Moritz und Münzel**  
(J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 14761

Die Photographie

der

**Baronesse Marie Petsera**

zu haben im Reise-Bureau Taunusstraße 7.

Cabinet 1 Mk. 50 Pf., Visit 1 Mk. 14760

**E. Bücking, Uhrmacher,**

vorm. **P. F. Dreibusch,** 14591

Goldgasse 20, Goldgasse 20,

empfehlen sein reichhaltiges  
Lager aller Arten Uhren,  
Ketten, Gold- und Silber-  
waren zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren,  
Gold- und Silberwaren in  
schneller und exakter Ausführung bei  
billigster Berechnung.

Garantie für solide Waare und Arbeit.

Spigen-Wäscherei in jedem Genre, Modes, chemische  
Handschuh-Wäscherei. Federn werden gewaschen, getraut  
und gefärbt. **Anna Katerbau**, Kirchgasse 8, 1 St.  
Annahmestelle bei **Carl Krause**, Taunusstraße 10. 13592

# Möbel-Fabrik & Lager

von

## Moritz Herz & C<sup>o.</sup>

Inhaber: **Siegmund Hamburger,**

### 34 Friedrichstraße 34.

Wir empfehlen zu realen, billigen Preisen anerkannt vorzüglich gearbeitete einzelne Kasten- und Polster-Möbel jeder Art, sowie ganze Privat- und Hotel-Einrichtungen einfachster bis zur reichsten Ausführung bei zweijähriger Garantie für jedes Stück.

==== Zeichnungen und Kostenüberschläge ====  
werden bereitwilligst ertheilt.

1888

Pfaff-  
Pfaff-  
Pfaff-  
Pfaff-  
**Nähmaschinen**

Alleinverkauf  
für Wiesbaden und Umgegend bei  
**Carl Kreidel,**  
Webergasse 42. 8488

### Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10810

**Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.**  
General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-  
Actien-Gesellschaft in Köln.  
Einzeln-Anfall-, Reise- und Glas-Versicherung.

### Alle Reparaturen an Uhren

werden gut und solid ausgeführt, auch wird das jährliche Anziehen derselben bestens besorgt.

**Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,**  
6517 Herrngartenstraße 7, Hof, Parterre.

Wir kaufen stets Briefmarken in jedem Quantum. — Um-  
tausch. — Verkauf von Briefmarken zu außerordentlich  
billigen Preisen mit extra Rabatt. Auswahlhefte werden mit-  
gegeben. **M. Triesch & Cie., Kirchgasse 19.** 14276

Briefmarken für Sammler verkauft, tauscht und kauft  
18181 **F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.**

Wiesbaden, im Januar 1889.

p. p.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern  
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf  
aufmerksam zu machen, daß sich mein

**Atelier für künstliche Zähne** etc.

unverändert wie seit 6 Jahren

**große Burgstraße 3,**

an der Ecke der **Wilhelmstraße,**  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
befindet.

Hochachtungsvoll

**O. Nicolai.**

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Das Einsetzen künstlicher Zähne und  
das Plombiren natürlicher Zähne nach meiner  
Methode ist vollständig schmerzlos.

**Herrenkleider** werden reparirt und chemisch  
gereinigt, sowie Hosen, welche  
durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß  
gestreicht. **W. Hack, Säfergasse 9.** 284

Schneidereien mit Maßstab.

Unsere

# Deutsche Schokolade,

in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$ -Pfund-Tafeln, das Pfund 1,60 Mk., die französischen und schweizer Marken bei gleichem Preise an Güte übertreffend, ist vorrätig in Wiesbaden bei Herren Conditoren **H. Born, Brenner & Blum, C. Brodt, G. A. Lehmann, Hof-Conditor, W. Maldaner,** bei Herrn **L. Hartmann, Hofbäcker,** bei Herrn **H. L. Kraatz, Confituren-Handlg.,** und bei Herrn **H. J. Viehoever.**

## Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,  
**Berlin.**

12959

# Coffee

rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu  
Mk. 1.13, 1.25, 1.27, 1.30, 1.32, 1.38, 1.43, 1.49,  
1.54 per Pfund, in Paketen von 1 Pfund an.

Geröstete Sorten in guten und feinen Mischungen  
zu Mk. 1.30, 1.33, 1.41, 1.50, 1.60, 1.65, 1.80, 1.90 per Pfund, in  
Paketen von  $\frac{1}{2}$  Pfund an. — Postversandt in  $9\frac{1}{2}$  Pfund-Säckchen.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: Goldgasse 6,   
Ecke der Grabenstraße und Metzgergasse.

289

## Peter Möller's Medicinal-Dorsch-Leberthran.

Ausgezeichnet auf 18  
Ausstellungen stets allein mit  
den höchsten Preisen.

In Originalflaschen:

$\frac{1}{2}$  Flasche Mk. 1.—,  
 $\frac{1}{4}$  „ „ 1.60.

Zuletzt Paris 1878 gegen 43  
Concurrenten allein mit der  
grossen goldenen Medaille.

Ein reines Naturproduct zeichnet sich dadurch vor anderen Thransorten aus, dass derselbe nur aus den frischen, ausgesuchten Lebern in den eigenen Fabriken an den Fangplätzen bereitet wird. Dieser sorgfältigen Behandlung verdankt Möller's Thran seine blassgelbe, natürliche Farbe, den nicht unangenehmen Geschmack und seine Leichtverdaulichkeit.

Man verlange ausdrücklich „Möller's Thran“.

In Wiesbaden zu haben in der Taunus-Apotheke.

Das Generaldepot für Süddeutschland und die Schweiz: C. H. Burk, Stuttgart.

18858

## Zucker-Abchlag.

14724

- Feinste Kölner Raffinade in Broden per Pfund 30 und 31 Pf.
- Feinste Würfel-Raffinade per Pfd. 34 Pf., bei 10 Pfd. 32 Pf.
- Feinste holländ. Würfel-Raffinade per Pfd. 33 und 38 Pf.
- Feinste Würfel-Raffinade, unegal, per Pfd. 30 Pf.
- Feinste gemahlene Raffinade per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 29 Pf.

Bahnhofstraße 8. **C. W. Leber,** Filial-Geschäft: Saalgasse 2.

## Essiggurken

100 St. 1, 2, 3 Ml., je nach Größe, Ia Säringe p. Dbd. v. 60 Pf. an, Mauskartoffeln billigt empf. **A. W. Kunz,** und Schwalbacherstraße.

## Käse.

Frisch eingetroffen:

- Ia echten vollsaft. Schweizerkäse . per Pfd. Mk. 1.10,
- Ia bayerischen „ „ „ „ —.90,
- feinst Holländer (Gouda) . . . . . „ „ —.80,
- rhein. do. . . . . „ „ —.60,
- „ Edamer . . . . . „ „ 1.—,
- „ Camemberts (deutschen) p. Stück (ca. 300 Gr.) —.75,
- „ Schloßkäse . . . . . per Stück „ —.25,
- „ Kronenkäse . . . . . „ „ —.50,
- „ Rahmkäse in Staniol . . . . . Pfd. „ —.70,
- „ ohne „ „ „ —.50,
- „ Limburger Rahmkäse . . . . . „ „ —.40

bei **Hch. Eifert, Neugasse 24. 14848**

## Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause Taunusstraße 47.

**Die besten Gesichtspuder**  
sind  
**Leichner's Fettpuder**  
und  
**Leichner's Hermelinpuder.**

Sie sind die Einzigen, welche die Haut wie bekannt bis in's Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Zu haben in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31**, und in allen Parfümerien, in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man lasse sich nichts Anderes aufreden und verlange wie stets:  
(Man.-No. 4409) 15

**Leichner's Fettpuder!**

**Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.**

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 88, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Die

**Mosbach-Biebricher Düngerausfuhr-Gesellschaft**

empfehlte sich zum Entleeren von Abortgruben unter Zusicherung guter und reeller Bedienung mit neuen Maschinen. Die Entleerungspreise können in unserem Anmelde-Bureau **Kirchgasse 11** bei **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, eingesehen werden. 165

Bringe mein Lager

**selbstverfertigter, transportabler Herde**

zu den billigsten Preisen (auch auf Credit) in empfehlende Erinnerung. **Friedrich Scherer** in **Erbenheim**, Eisenhandlung. 18892

**Rhein. Brannkohlen-Briquettes,**

wegen vielfacher Nützlichkeiten und Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

**Wilh. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

**Kohlen.**

Nur noch kurze Zeit bin ich in der Lage, la stückreiche Ofenkohlen zu M. 15,50 p. 1000 Stk. franco Haus mit 50% Stücken " " 16,50 " " gegen Cassé gew. Rußk., I. u. II. Sorte, " " 20,50 " " liefern zu können und erlaube ich ergebenst, Bestellungen zu vorstehenden Preisen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20, baldgefälligst machen zu wollen.

**Jos. Clouth.**

**Langbein'sche Feuer-Anzünder**

zu haben bei

- Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.
- Carl Linnenkohl**, Moritzstraße 38.
- Louis Kimmel**, Nerostraße 46.
- J. L. Krug**, Adolphstraße 6.
- E. Möbus**, Taunusstraße 25.
- A. Berling**, Burgstraße 12.

9981

Zwei fast neue, vollst. Betten billig zu verk. Saalgasse 16. 14413

**Ruhrkohlen**

in stets frischen Bezügen empfehle zu nachstehenden Preisen:

<b>Gewasch. Rußkohlen</b> , 25/45 Mm. . . . .	p. 1000 Stk. 19.— M.
ditto nochmals gesiebt . . . . .	" " " 20.— "
<b>Gewasch. Rußkohlen</b> , 40/80 Mm. . . . .	" " " 20.— "
ditto nochmals gesiebt . . . . .	" " " 21.— "
gewasch., mel., ca. 60% Stücke und 40% Ruß III. . . . .	" " " 18.— "
<b>Anthracit ohne Coals</b> . . . . .	" " " 24.— "
<b>Brannkohlen-Briquettes</b> . . . . .	" " " 21.— "
<b>Steinkohlen-Briquettes</b> . . . . .	" " " 21.— "
<b>Buchen-Scheitholz</b> Ia Dual, ganz . . . . .	" Rutz. " 8.50 "
ditto geschnitten und gespalten . . . . .	" " " 10.50 "
<b>Kiefern-Holz</b> , geschnitten . . . . .	" 100 Stk. 3.20 "
<b>Bohrfächer</b> , größte Sorte . . . . .	" 100 Stk. 1.50 "
<b>Anzündholz</b> , trocken . . . . .	" 100 Stk. 4.40 "

Bei Abnahme von 3 Fuhrn Kohlen oder Briquettes gewähre 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto.

Bestellungen werden auf dem Lagerplatz **Adolphsallee 40** entgegengenommen. 13924

**Nerostraße 17. Th. Schweissguth, Nerostraße 17.**

**Kohlen & Coks** in besten Qualitäten

für alle Feuerungs-Anlagen empfiehlt in stets frischen Bezügen zu billigen gestellten Preisen.

Aufträge können auch während der Arbeitsstunden von Früh 7 bis Abends 7 Uhr in meinem Lager, **untere Adelhaidstraße**, am Rheinbahnhofe, entgegengenommen werden.

**Wilh. Linnenkohl**, Holz- u. Kohlen-Handlung,  
Comptoir: **Ellenbogengasse 15.** 14232

**Anthracit-Kohlen,**

gewaschene Rußkohlen, Herdkohlen von den besten Bechen, sowie alle einschlagenden Artikel zu billigen Tagespreisen.

Kohlenhandlung von **A. Brunn**, **Moritzstraße 18**, 12052 Inhaber des ehem. **Aug. Koch'schen** Kohlengeschäftes.

**Heerlein & Momberger,** 18413

**Nöberstraße 30,** **Kapellenstraße 18,**  
**Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,**  
empfehlen alle Arten **Baumaterialien**, ganz besonders alle **Canalisations-Artikel** zu billigsten Preisen franco Baustelle.

Einige Raummeter geschnittenes, 2-jähriges **Buchen-Holz** noch zum Tagespreis abzugeben **Taunusstraße 58.** 14538

**Umzäunungen** fertigt gut und billig an  
**L. Debus**, **Sellmundstraße 43.**  
(Pfoften, Niegel und Latten, fertig zum Selbststellen, stets billig vorrätig.) 18291

## Mädchen-Freundschaft.

Novelle von Alfred Friedmann.

Nachdruck verboten.

## I.

Auf einer Bank in einer langen Kastanien-Allee sitzen zwei Ammen. Sie halten sorglich die ihnen anvertrauten Schützlinge im Arme und plaudern von ihrer fernen Heimath.

Von zartestem Kindesalter schreibt sich die Freundschaft Merlinden's und Helisen's, der beiden Kleinen, her.

Die Stadt am Flusse, aus urdeutscher Zeit stammend, hat sich während ihrer wechselnden Schicksale vergrößert. Wie ein reifes Weib hat sie den engen Gürtel abgelegt, der ihre schwellende Form hemmte an der Entfaltung. Wo einst grasige Waidplätze, dehnten sich Straßenzeilen mit erinnerungsvollen Namen. Gärten und Weinberge, Obstplantagen, Saatfelder sind neue Viertel geworden. Schmale Raine zwischen wogenden Kornhalmen im August, zwischen vogelsumflogenen Stoppelfurchen im Herbst tragen nun die Prachtbauten einer anderen Renaissance, eines gekünstelten Hofstils. Dazwischen liegen Herber-, Lessings-, Brentano-Plätze, Schiller-Ruhen und Goethe-Anlagen.

Die lange Kastanien-Allee hat sich erhalten. Die herrlichen Bäume sind nur höher und schöner geworden. In tieferen Schatten hüllen sie vom Lenz zum Herbst die statilichen Villen ein, die sich rechts und links, jede wieder in ihrem eigenen Garten oder Park, erheben. Und im Winter, wenn das Laub gefallen, entschleiern sie die alten weißen Häuser und Paläste, und sie gleichen, die verschwiegene Bauten, wiedererzählten Sagen und Märchen aus ferner Kinderzeit.

Die Ammen, die Eltern, die Häuser, die Kastanienbäume und Parklinden Helisen's und Merlinden's kannten sich. Die beiden Mädchen wuchsen miteinander auf. Ihre späten Erinnerungen reichten bis zu den ersten Puppen hin, die sie zusammen angekleidet und ausgezogen und oft sich gegenseitig streitig gemacht. Sie bauten beide Kartenhäuser, die einfielen, und errichteten mit dem gemeinschaftlichen Baukasten zahllose Schlösser und Kirchen. Palmengärten und zoologische Gärten stellten sie her und bevölkerten sie mit einer Schaar von Porzellanfigürchen, Männlein, Weiblein und Thierlein. Ihr noch unausgebildeter Kunstsinne übernahm die fehlenden Köpfe, Nasen, Beine, Schwänzlein, und je zerrissener eine Puppe, je zerrümmter eine Figur war, desto mehr wuchs sie ihnen an's Herz, und desto heftiger entbrannte zu Stunden darob der Streit.

Sie erfanden noch unerfundene Spiele; wenn sie auf weiten Gängen die geliebten Spielsachen nicht mit sich führten, so zauberte früh rege Einbildungskraft sie herbei, und unsichtbare Thiere, Onkel und Cousinen liefen mit geträumten Tanten neben ihnen her.

Diese Spaziergänge waren sehr schön. Man brauchte nur einen kleinen Karren mitzunehmen. Merlinde war der Herr, Helise das Pferd, unter den alten Bäumen lagen hunderte von stachelichten Früchten, nach dem Falle halbgeplagten Schalen, und daraus leuchtete feucht und glänzend, wie zwischen Lippen gehalten, die wilde Kastanie, das Fruchtgut und Spielzeug.

Mit welcher Freude wurde jeder braunrothe Fund begrüßt! Wie manches Hundert sammelten die Kleinen und schleppien es nach Hause! Wo sind sie nun, die glänzenden Früchte? Kaum eine kehrte zur Muttererde zurück, um in langer Jahresreihe einem neuen mächtigen Schattenbaum Lebensmöglichkeit zu geben. Die anderen sind runzelig geworden, verloren, vergessen, verschwunden.

Gibt es mit den reiferen Freuden, den ernstern Spielzeugen, wohl anders?

Eine andere Erinnerung der Mädchen in späteren Zeiten waren die Ausflüge nach verschiedenen Gehöften im Weichbilde der Stadt. An diesen Spaziergängen theilnahmen oft die

Mütter und hatten ihre helle Freude daran, wenn die Kleinen auf den Milchhöfen unter ausgelassenem Gelächter die Hühner von sich herjagten, daß die Federn stoben und der aufgeregte Hofhahn mit gepreiztem Gefieder und markerschütterndem Gefräse sein aufgeschlehtes Harem auf die schützende Höhe des Misthaufens vor dem Kuhstalle berief. Dann liebkosten die Kleinen die goldgelben Zwölfe der Haupthenne, denen noch die Eierschalen anhafteten, streichelten die glänzenden, mit Fliegen besäeten Krübe im kräftig duftenden Stalle, und wenn sie ihre Milch, der „Zwed“ aller dieser Ausflüge, willig genossen, so durften sie, von den Bonnen geleitet, auf dem wolligen Rücken zweier menschenfreundlicher Bernhardiner-Hunde einen kleinen Trab um den eingefriedeten Hofraum machen.

Die jungen Mütter plauderten inzwischen von ihren Herzens- und Haus-Angelegenheiten und hatten ihre reine Lust an den beiden Blondköpfchen.

Merlinden's Eltern waren von schottischer Abstammung. Sie hatten als Hochzeitsreisende die Stadt am Flusse besucht und in völliger Unabhängigkeit sich hier niedergelassen. Der jungen Frau war von den heimischen Ärzten eine andauernde Luftveränderung angerathen worden, und ohne sich lange zu bestimmen, kaufte ihr Mann eine Villa unter den Kastanien, die seiner jungen Gattin besonders gefiel und die gerade leer stand.

Hier wurde Merlinde geboren. Ihr goldblondes Haar, ihr thaufrischer Wangenhaut, ihre großen tiefblauen, leuchtenden Augen und ein gewisses, fremdländisches Etwas ließen sie unter allen ihren Genossinnen als eine Ausländerin erkennen. Ihr Gesicht hatte schon frühe gerade, strenge, edle Linien, wie sie bei schönen Geschöpfen der meerumflossenen, vereinigten Königreiche Großbritanniens so oft vorkommen. Sie war als Kind, als Backfisch, als Jungfrau, classisch schön.

Helisen's Eltern waren behäbige Bürgerleute, die ihren sich noch stets mehrenden Reichtum, in redlichem, anstrengendem Geschäftsleben erworben, von ihren Eltern ererbt hatten. Der Vater führte die Geschäfte, aber unter schon gänzlich veränderten Bedingungen und Verhältnissen weiter, und schon manchmal nicht ohne Sorge. Ein Sohn, Winfred, war sechs Jahre früher als Helise zur Welt gekommen.

Ein schwerer Tag für die Mütter war der erste Schultag der Mädchen. Durch die Kinder hatten sich die Eltern auch innigst einander angegeschlossen. So erschien es dann immerhin als eine Erleichterung, daß die beiden Kleinen zusammen den ersten Trennungsweg vom Mutterhause antraten.

Die Töchter nicht daheim: welch' schreckliches Geschick! Und doch ist ein wenig später der Mutter einziger Gedanke, das Kind ganz zu entfernen, es in die Arme eines Gatten zu führen, der nicht immer ihren Träumen entspricht.

Die Kleinen wurden unter sicherer Escorte den weiten Weg in die noch nach altmodischen Prinzipien gebaute und geleitete Schule gelenkt und den schon im Dienste gehärteten Lehrern übergeben.

Thränen flossen von beiden Seiten. Sie trockneten indeß rasch, denn die jungen Frauen fanden unterwegs einige Einkäufe vonnöthen und waren alsbald in Spitzen und Stoffe vertieft. Die Kinder, zuerst beengt und verblüfft, fanden bald Zerstreuung durch die Kreidespaziergänge auf der schwarzen Tafel. Die kleinen Gehirne befaßten sich nun einige Zeit hindurch mit den Mysterien des Einmaleins und der edlen Schreibkunst. Sie ahnten noch nicht, was für Noth und Glend, Glück und Freude sich mit einigen Grund- und Haarstrichen in der Welt anrichten läßt, und welche Complicationen aus wohlgeordneten oder ungeordneten Zahlenreihen entstehen können. Sie sahen die Mitschülerinnen an und hatten die ersten Sympathien und Abneigungen.

(Fortf.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 47.

Sonntag den 24. Februar

1889.

## Meister'scher Männergesang-Verein.

Heute Sonntag den 24. Februar Abends 8 1/2 Uhr:

Humoristische Liedertafel mit Ball  
im „Römer-Saal“.

Der Vorstand.

NB. Freunden und Gönnern des Vereins, denen keine Einladung zugehen sollte, wollen sich dieserhalb an Herrn **M. Ballhaus**, Langgasse 39, sowie an die Herren **Chr. Dankof**, Goldgasse 10, **A. Quint**, Römerberg 6, **G. Laufer**, Schwalbacherstraße 3, wenden.  
104

## Katholischer Kirchen-Chor.

Heute Sonntag den 24. Februar Abends 8 Uhr  
findet in der „Kaiser-Halle“ eine

humoristische Abend-Unterhaltung  
mit Ball

statt. Die verehrlichen unactiven Mitglieder und geladenen Gäste werden freundlichst gebeten, mit ihren werthen Familien durch vollzähligen Besuch uns zu beehren.

215

Der Vorstand.



## Gesellschaft „Amicitia“.

Heute Sonntag den 24. Februar:

4. große  
carnevalistische Damen-Sitzung  
auf der  
„Bürger-Schützen-Halle“,

wozu wir Freunde und Besucher des Vereins,  
sowie das „Bürger-Schützen-Corps“ freund-  
lichst einladen.

Einzug des pubel-närrischen Rathes 4 1/2 Uhr. 14848



## Gesellschaft „Teutonia“.

Heute Sonntag den 24. Februar c.:

3. und letzte carnevalistische Sitzung

in den närrisch decorirten Räumen des Herrn **Trog** („Rosen-  
hain“), Dogheimerstraße 54, wozu wir Freunde und Gönner  
der Gesellschaft freundlichst einladen.

Das Präsidium.

Einzug des närrischen Präsidiums präcis 4 Uhr 50 Min.

## Cotillon-Orden,

carnevalistische Kopfbedeckungen und Abzeichen

empfehlte zu den billigsten Preisen

**Ludwig Becker,**  
12 kleine Burgstrasse 12  
(an der Webergasse).

Für Vereine Vorzugspreise.

14398

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Morgen Montag den 25. Februar Abends 7 Uhr  
im Saale des „Victoria-Hotel“:

## III. Haupt-Versammlung.

Mitwirkende:

Herr Concertsänger **Schulz-Dornburg** aus Würzburg  
(Gesang), die Herren Professor **Ebert** (Violoncell), Professor  
**Mannstaedt** (Pianoforte) und Kgl. Kammermusiker **Troll**  
(Violine), sämmtlich von hier.

## Programm.

- 1) **Sonate** für Pianoforte und Violoncell in G-dur (Manuscript) *Edmund Uhl.*
- 2) a. „**Wer nie sein Brod mit Thränen ass**“ (op. 12, 2) *Schubert.*
- b. „**Ich hört' ein Bächlein rauschen**“ (op. 25) *Schubert.*
- 3) a. **Romanze** *Vollmann.*
- b. **Allegro** aus op. 3 (4 Stücke in Form einer Sonate) *Ebert.*
- 4) a. „**Ruhe, Süßliebchen!**“ (op. 33, 9) *Brahms.*
- b. **Auf dem Meere** (op. 25, 6) *Brahms.*
- c. **Widmung** (op. 14, 1) *Franz.*
- 5) **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncell in D-moll (op. 49) *Mendelssohn.*
- 6) a. **Dichters Genesung** (op. 36, 5) *Schumann.*
- b. **Tom der Reimer** *Loewe.*

Eintrittskarten für **Fremde**, welche nicht in der Lage sind, Vereinsmitglieder werden zu können, bei Herrn Buchhändler **Hensel**, Langgasse.  
156

Der Vorstand.

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Morgen Montag den 25. Februar Abends 8 Uhr:

## Gemeinde-Versammlung

im „**Taunhäuser**“, Bahnhofstraße 8,

wozu die stimmberechtigten Gemeindeglieder hiermit eingeladen werden.

**Tagesordnung:** Erstattung des Jahres-Berichts pro 1888; Rechnungs-Abgabe pro 1888; Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; Vorlage des Budgets pro 1889; Neuwahl des Ältesten-Rathes.  
Der Vorstand. 253



## Meine große Masken-Garderobe

befindet sich dieses Jahr

45 Kirchgasse 45,  
zwischen Mauritiusplatz und Schulgasse,  
und empfehle in größter Auswahl **Domino's**,  
sowie **Costüme** für Damen und Herren  
bei elegantester Ausstattung zum Verleihen und zum  
Verkaufen. Billigste Preise.

NB. Elegante Fracks zu verleihen.

13360

A. Görlach.

Serrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Große Flickklappen in all. Farben zu haben Saalgasse 16. 14534

## Unterricht.

### Dante et Manzoni.

M. le Prof. C. Bianciardi, de Florence, donne ses Lectures Italiennes, avec explications, tous les Mardis (La Divina Commedia) et les

Vendredis (I Promessi Sposi) à 3 h. 1/2 (p. m.) Europäischer Hof. Pour les billets s'adresser à la Librairie Feller & Gecks.

N.B. Le 26. e. aura lieu la dernière Lecture pour cet hiver.

Italienscher Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 84, 1. Etage.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchens). 12357

Gründliche Ausbildung im Englischen von einer Engländerin zu mäßigem Preise. Einige Abende von 7—9 Uhr noch frei. Näh. Albrechtstraße 25a, III.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 12913

Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français. Louisenplatz 3, Parterre.

### Mrs Lizzie Sondermann

gives singing-lessons (Manuel Garcia) to beginners and advanced pupils. Further particulars can be obtained Moritzstrasse 8, from 2—4 o'clock. 14577

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Lehrer, der langjährige und vielseitige Erfahrung besitzt, ertheilt gründlichen Klavierunterricht bei mäßigem Honorar. Offerten beliebe man unter der Aufschrift Klavierunterricht M. E. No. 39 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Dame, welche guten Klavier-Unterricht ertheilt, übernimmt auch Tanzmusik bei kl. Festlichkeiten. Näh. Albrechtstraße 25a, III.

Klavier-Unterricht für Anfänger wird pro Stunde 50 Pf. ertheilt. Näh. Exped. 14548

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt eine Dame. Näh. Sirtsgarten 5 (am Schulberg), 1 Tr. links. 12586

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

### Eine Verkäuferin,

welche in einem Modewaaren- und Putzgeschäft ihre Lehre bestanden und seither in demselben Geschäfte als Verkäuferin thätig war, sucht Stelle. Näh. Exped. 14652

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht zu seiner weiteren Ausbildung Stelle in einem bürgerlichen Hause. Lohn wird nicht beansprucht. Gef. Offerten Saalgasse 30, 1 Treppe hoch, erbeten. 14748

Junge, bessere Amme sucht sofort Stelle. Näh. bei Frau Baumann, Römerberg 14, I.

Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt und placirt Bureau „Moguntia“, Häfnergasse 19.

Ein junger Mann empfiehlt sich als Anstalts-Kellner. Näh. Elststraße 12, 1 Treppe hoch rechts.

Personen, die gesucht werden:

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12349

Tüchtige Weißstich. (Namenstickerinnen) gesucht. Kost u. Wohn. i. Hause, fam. Behandlung. Gehalt monatl. Mk. 25.—, je nach Leistung mehr. Bei einjähr. Verbindlichkeit wird die Reise vergütet, event. auf Wunsch vorgel. Off. unter L. L. 69 nebst Probearbeit an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (K. Df. 69) 68

Ein junges, anständiges Mädchen von braven Eltern und guten Schulkenntnissen wird in ein feineres Ladengeschäft sofort als Lehrling gesucht. Offerten unter W. W. 27 wolle man in der Exped. niederlegen. 255

### Lehrmädchen

sucht unter günstigen Bedingungen

Carl Claes,

14454

Wäsche, Woll- und Weißwaaren.

Gesucht für dauernde Stellung eine sehr geübte Gebildstropferin. Näh. im „Raffauer Hof“. 14868

Mädchen können das Putzmachen erlernen.

M. Jesselbacher, Marktstraße 6. 14742

Eine gute Köchin, welche etwas Hausarbeit mitübernimmt und nur gute Zeugnisse besitzt, für sofort gesucht Viebricherstraße 4a.

Auf 1. März wird eine selbstständige, gutbürgerliche Köchin gesucht, welche auch Hausarbeit übernimmt. Näheres Adolphsallee 39, 1. Stod. Meldezeit Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr.

Ein williges, gutes Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Gustav-Adolfstraße 1, Parterre links.

Ein Mädchen gesucht Schachtstraße 9b.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Helenenstraße 2, 1. Stod rechts.

Ein braves Dienstmädchen gef. Helenenstraße 28, 1 St. h. 14620

Ein braves Mädchen gesucht Helenenstraße 30, Laden.

Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Hellmündstraße 33.

Welschstraße 19 wird ein tüchtiges Mädchen, das melken kann, gesucht. 14279

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Rheinstr. 21. 14643

Ein Kindermädchen, welches nähen kann, gesucht. Näh. Exped. 14690

## Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main),

unter dem Patronate der Handelskammer, empfiehlt Handlungshäusern und -Gehilfen seine ausgedehnte Stellenvermittlung.

Besetzt wurden:

18,266 Posten seit dem Bestehen (1864),

1471 „ im Jahre 1887,

1812 „ „ 1888. (Manuser.-No. 4882)

Ein tüchtiger Schreiner, welcher im Zurechten bewandert ist und mit Maschinen umzugehen versteht, für dauernd gesucht Mauergasse 10. 14882

Tüchtige Möbelschreiner auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. F. Kratz, Webergasse 4. 14654

Wir suchen zum Frühjahr für unsere Buchhandlung einen jungen Mann aus guter Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling.

Moritz & Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 12986

Einen Lehrling sucht F. A. Oehme, Hofdecor.-Maler, Rheinstraße 87. 14676

Ein Lehrling kann eintreten bei Julius Fleinert, Decorationsmaler. 14020

Ein junger, gewandter Restaurationskellner gesucht. Näh. im „Pfälzer Hof“.

Hausburjose gesucht Adelhaidstraße 41 im Laden. 14868

# Wohnungs Anzeigen

## Gesuche:

Ein älterer Herr sucht bis spätest.

1. April 2 bis 3 unmöbl. Zimmer

mit Bedienung event. Pension.

Offerten mit Preis unter W. G. 36 an die Exped.

d. Bl. erbeten.

## Angebote:

Ablerstraße 13 in meinem neuerbauten Hinterhaus sind noch Wohnungen von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten.

Karl Eichhorn. 12958

Bahnhofstraße 18, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 13100

Emserstraße 19 eine Frontspitzwohnung zu vermieten.

Verlängerte Friedrichstraße, Neubau, sind Ende März hübsche Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, von 3 Zimmern und allem Zubehör, sowie eine Frontspitz-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern preiswürdig zu vermieten. 10115

Helenestraße 9 ist eine kleine Wohnung zu verm. 14308

Hochstraße 7 ist ein schönes, freundliches Zimmer zu vermieten, sowie Stallung für 2 Pferde, auch mit Remise.

Kapellenstraße 2 möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 14738

**Langgasse 1, Marktstraße-Ecke**, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 86, Zimmer No. 10. 18508

Neckergasse 18 ein Zimmer nebst K. Küche zu verm. 14464

Noritzstraße 5, 1 St. links, 2 möbl. Zimmer zu verm. 14551

Nerostraße 10 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Bierbefalls wegen auf gleich zu vermieten. 9855

Oranienstraße 18, Bel-Etage, auf 1. März 1-2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14584

Platterstraße 40 ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche, auch 2 Zimmer und Küche, auf 1. April zu verm. 14213

Römerberg 19 eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 14583

Schlichterstraße 18 ist ein grades Zimmer im Mansard-Stock zu vermieten. Näh. Parterre.

## Taanusstrasse I („Berliner Hof“)

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924

Taanusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Walramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Walramstr. 10. 12056

Walramstraße 9, Vorberb. 1 St., ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 11070

Walramstraße 12, II, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Auch ist daselbst ein Kleiderschrank und eine Kommode zu verkaufen. 14821

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Weilstraße 8, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre bis 2 Uhr Nachmittags. 13066

„Villa Liebenburg“, Sonnenb. Promenadenweg, wird zum 1. April die eleg., unmöbl. Bel-Etage, 6-8 Zimmer, Küche etc., frei. Gesundeste Lage, großer, schattiger Garten, Stallung auf Wunsch. Näh. daselbst oder bei Herrn Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 12283

Herrschaftliche Bel-Etage, 10 Zimmer, Küche und Zubehör (Balkon), gesunde, freie Lage, zum 1. April, 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Noritzstraße 50, Part. I. 18929

Die Hochparterre-Wohnung der in gr. Garten gel. Villa Jostenweg 3 (Geisberg), gr. Balkon, sep. Eing., 6 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche, gr. Speisekammer, div. Keller u. Mans., Kohlenaufzug, Gas-, Wasser-, electr. Schellenleit., 8 Min. v. Kochbrunnen, Theater, Curhaus, frei, schön, gesund zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage. 14004

In einer dem Walde nahe gelegenen, solid gebauten und vom Besitzer allein bewohnten Villa ist eine schöne, allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechende Wohnung an eine ruhige Familie ohne Kinder sehr preiswerth per sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 14244

## Ein Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten

Nöberstraße 15. Eine große Mansarde zu vermieten Taanusstraße 38. 11874

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. Weillstr. 26, II. 12018

Nähe dem Curhause, Webergasse 6, 2. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zum 1. März zu vermieten. 14328

Möbl. 2 Zimmer à 24 Mk., auch getheilt, Langgasse 6, 2. St. 14123

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per 1. März event. später zu verm. Friedrichstraße 14, 1. St. 14296

Möbl. Zimmer mit 2 Betten monatl. 25 Mk. zu verm. Emserstraße 19.

Ein hübsches Zimmer in guter Lage mit Pension abzugeben für monatl. 100 Mk. Näh. Exped. 14054

Ein K., möbliertes Zimmer zu verm. Langgasse 10, 1 St. 12994

Möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. Adelhaidstraße 45, II. 11608

Möbl. Zimmer ev. m. Pension zu verm. Emserstr. 19.

Ein möbliertes Zimmer an ein oder zwei junge Leute zu vermieten

Nichelsberg 18, II rechts. 13331

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 31. 13687

Möbl. Zimmer zu vermieten Hüfnergasse 10, I. 13867

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Oranienstraße 8. 13867

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 51. 14867

Fein möbl. Zimmer billig zu verm. Weillstraße 8, I. 14552

Geizbare, möblierte Mansarde zu vermieten Jahnstraße 12. 14607

Ein anst. j. Mann erh. Kost und Logis Schachtstraße 9b, II. 14144

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Neckergasse 18. 14465

Arbeiter erhält Logis Schwalbacherstraße 85, 1. Seitenb. 12978

Ein Arbeiter erh. Kost und Logis Walramstr. 29, S., 2 St. 14233

mit Wohnung ist zu vermieten Kirch-

gasse 9. 13417

Laden mit Wohnung zu vermieten

Adelhaidstraße 18. 1330

Taanusstraße ein großer Laden mit Comptoir,

Magazin und schönem Weinkeller zu verm. Näh. Exp. 10634

Geladen, sehr geräumig, mit 4 Erkern, ein weiterer

mit Hinterzimmer per 1. April zu vermieten

„Filand“ am Kochbrunnen. Näh. im 3. Stod.

Laden mit Ladenzimmer Goldgasse 10 ist mit

oder Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näh.

Goldgasse 10 oder neue Colonnade 24.

Laden mit anst. Cabinet auf 1. April zu verm. Nerostr. 10. 14569

Bleichstraße 35 ist eine Werkstätte, auch als Lager-

raum auf 1. April zu verm. Näh. daselbst Hinterh. II. 12388

Große Werkstätte oder Saal, Lagerraum, Kellerr. mit oder

ohne Wohnung sofort zu vermieten Weillstraße 18. Näheres

Neubauerstraße 4.

3 gr. Keller, auch getheilt zu verm. Emserstr. 19.

Zwei Weinkeller, auch getheilt, zu verm. Taanusstraße 38. 12771

Ein schöner, großer Keller zu vermieten Jahnstraße 19. 14719

Nerostraße 18 ein großer Weinkeller zu vermieten. 7507

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 12585

Schüler können in guter Familie Pension erhalten.

Beste Referenzen. Näh. Exped. 14809

Schüler u. a. junge Leute finden Pension zu mäßigen Preisen bei

e. Familie. Referenzen durch Dr. Spiess, Rheinstr. 66, Fr.

Spiess, Kellerstr. 3, Fr. Pfr. Anler, Weillstr. 19. 14496

Pension für einen Schüler Rheinstraße 34, 1 Treppe links.

Damen-Hüte.

Hauben.

Coiffuren.

**Ernst Unverzagt,**

Modewaaren- und Putz-Geschäft,

**11 Webergasse 11,**

gegenüber dem Neubau „Stern“.

Theater-Capotten.

14210

Ball-Garnituren.

**Grösste Auswahl**

sämtlicher

14132

**Ball-**

und

**Carneval-Artikel.****Bouteiller & Koch,**

Marktstrasse 13 und Langgasse 13.

**Pfälzer Schuhlager****18 Michelsberg 18**

empfehlte seine reich ausgestatteten Lager in allen erdenklichen Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, Halb-schuhen und Hausschuhen in Leder, Filz, Lasting, Pantoffeln, auch in Plüsch, Cord etc., Manns- und Frauen-Arbeitschuhen, Knaben-Stulpstiefeln zu billigsten Preisen bei prompter und reellster Bedienung unter Garantie für nur streng solide und gut passende Waare.

Anfertigung nach Maass. Uebernahme von sämtlichen Reparatur-Arbeiten. Auswahlendungen zur bequemeren Anprobe in's Haus. Bei Bedarf bittet um geneigten Besuch

Hochachtungsvoll

**J. Corvers.**

14785

**Seidene Domino's und Masken-Costüme**

billigst Webergasse 46 im Cigarrenladen.

14758

**Alte Briefmarken kauft**

18886

**M. Foreit, Taunusstrasse 7.****Total-Ausverkauf**

VON

**Filz- und Strohhüten**  
zu und unter Selbstkostenpreis.

wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels.

Das Lager ist vollständig assortirt und enthält die bewährtesten Fabrikate der renommiertesten Fabriken Deutschlands, sowie die besten Qualitäten der Wiener und Londoner Hut-Manufactur.

Um schnell zu räumen, verkaufe gesteierte und weiche Hüte in schwarz und farbig von 1 Mk. 50 Pf. an.

*Al. Gassmann & Co.*  
Ecke in Bahnhof-  
Platz  
Strasse

18630

3 Museumstrasse 3.

2246

**Elsässer Manufactur-Geschäft**  
von **F. Perrot.****Neuheiten der Saison.**

Feinstes Eau de Cologne.

Elsässer Reste nach Gewicht.



Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapeziter. 11084

# Webergasse S. Guttmann & Co. Wiesbaden, Webergasse S.

offeriren ihr enormes Lager von

## Leinen, Tischzeug, Handtüchern, Taschentüchern, Baumwollwaaren

vielfach zu bedeutend ermässigten Preisen und empfehlen davon insbesondere zu vortheilhaften Einkäufen für  
**Braut-Ausstattungen und prattischen Hausbedarf:**

### Reinleinen.

- 80/82 Ctm. Reinleinen, starkfädige Waare, zu kräftigen Hemden und Betttüchern, Meter 70—80 Pf.  
82/84 Ctm. Reinleinen, kernige, rundfädige Waare für Hemden und Kissenüberzüge Meter 75—85 Pf.  
84/86 Ctm. Reinleinen, Bielefelder, Herrenhuter und Belgische Fabrikate, für allerbeste Leib- und Bettwäsche, Mtr. 90 Pf., M. 1.—, 1.10.  
160/180 Ctm. bis 2 Mtr. br. Reinleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Mtr. M. 1.50, 2—2.80.

### Reinleinenene Tischtücher.

- 100×130 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück M. 1.20.  
115×170 reinlein. Hausmacher-Tischtücher Stück M. 2—2½.  
130×170 reinlein. Jaquard-Tischtücher Stück M. 3—4.  
130×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück M. 4—5.  
160×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück M. 5—7.  
160×225 reinlein. Damast-Tischtücher Stück M. 5½—8.

**Tischzeuge** am Stück, weiß und bunt, in allen Breiten vorräthig, M. 1.20, 1.50 und höher.

**Servietten** in Dress, Jaquard und Damast, reinleinen, per Dgd. M. 4.—, 5.—, 6.—, 8—10 und höher.

### Reinleinenene Tafelgedecke.

- 110×130 kräft. Dress-Gebd mit 6 Servietten M. 3.—.  
130×170 Hausmacher-Jaquard mit 6 Servietten M. 5½.  
130×170 geklärt Jaquard mit 6 Servietten M. 7.—.  
130×170 Hausmacher-Jaquard mit farbiger Kante und 6 Servietten M. 7½.  
160×340 geklärt Jaquard mit 12 Servietten M. 18.—.  
160×340 prima Damast mit 12 Servietten M. 20.—, 25.— und 27.—.

### Speisetisch- und Kaffeedecken

in bunt und gewebt, sowie in crème und weiß mit farbig brodirten Kanten und hocheleganten Kunstgeweben in alt-deutschem, Renaissance- und Rococo-Stil, 125, 135, 140—170 Ctm. groß, Stück M. 3.—, 4.—, 6—9.

### Piqué- und Waffel-Bettdecken

in weiß, farbig, crème und bunt durchwebt, bis zu den hochelegantesten Dessins, Stück M. 2.—, 2.50, 3—4—7.

### Theegedecke,

- weiß mit farbiger Bordüre und 6 Servietten M. 3.—.  
Weiß. Jaquard- und Damast-Theegedecke, reinleinen mit farbiger Bordüre und 6 Servietten M. 5.—.  
Jaquard und Damast, altdeutsche und Holbein-Theegedecke mit 12 Servietten M. 10.—, 12.—, 15—18.

### Cretonne und Sendentuche.

- Erprobt beste Fabrikate des Elsasses.  
80/82 Ctm. br. **gebleichtes Sendentuch**, vorzüglich für Bett- und Leibwäsche, per Mtr. 30, 40—45 Pf.  
82/84 Ctm. br. **Cretonne fine** für feine Damenwäsche per Meter 40, 45 bis 50 Pf.  
84/86 Ctm. br. **Madapolam**, das Vorzüglichste in Qualität für Oberhemden und Bezüge, per Meter 50, 55 Pf.  
100/135 Ctm. br. **Cretonne u. Madapolam** zu Kinderbetten und Deckbett-Überzügen ohne Naht, Meter 50, 60 bis 80 Pf.  
150/160/200 Ctm. br. zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Meter 90 Pf., M. 1.— und höher.

### Weisse Negligé-Stoffe.

gerauht und ungerauht, Piqué, Satin, Croisé finette, Satin broché und à jour Damast etc.

in grossartigster Muster-Auswahl.

- Piqué**, ungerauht, per Mtr. 40—50 Pf.  
**Pelzpiqué** per Meter 45, 50, 60, 80—100 Pf.  
**Satins** per Meter 40, 50, 60 Pf.  
**Croisé finette** per Meter 70, 80 bis 100 Pf.  
**Satin à jour** und **broché** per Meter von 70 Pf. an.  
**Brillante**, feinst, kleingemustertes Negligéstoff, 60 und 80 Pf.

135 Ctm. breite **prima Bettendamaste, Brochés** und **Satins** zu Plumeaux und Deckbett-Überzügen ohne Naht Meter M. 1.10, 1.20—2.

### Bettbezüge und Zugefieder.

- 82/83 Ctm. br. echte türkisrothe Nessel, Körper u. Damaste per Mtr. 45, 50, 60—80 Pf.  
" " " carrirte, garantirt waschechte Bettzeuge per Mtr. 45—60 Pf.  
" " " Elsfässer bedruckte Madapolam, Satin u. Körper per Mtr. 50—60 Pf.  
" " " schwerer und federdichter Bettbarchend in glatt, roth und buntgestreift per Mtr. 70, 80 Pf. bis M. 1.30.  
83/130 " " Inlets und Daunenkörper in glatt und gestreift, garantirt federdicht, per Mtr. M. 1, 1.20, 1.50 bis 2.50.

Fertig gefäumte **Betttücher** ohne Naht in Dowlas, Halbleinen, Reinleinen Stück von M. 2.— an. 165

### Halbleinen.

- 80/81 Ctm. Hausleinen ohne Appretur für kräftigen Wäschegebrauch Meter 40—50 Pf.  
82/84 Ctm. Hausleinen, starkfädige Qualität, für Betttücher und Hemden Meter 45—55 Pf.  
82/84 Ctm. Hausleinen, rundfädige, aus-gewaschene Qualität, vorzüglich für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 60—65 Pf.  
150/160 Ctm. br. Hausleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht Meter M. 1, 1.20, 1.40.

### Taschentücher.

- Kinder-Taschentücher** in weiß ½ Dgd. 40 Pf.  
**Battist-Kinder-Taschentücher** mit buntem Rand, gefäumt, ½ Dgd. 60 Pf.  
**Reinleinenene Kindertaschentücher**, weiß, roth und mit buntem Rand, ½ Dgd. M. 1.—  
Große, weiße, **leinenene Damen- und Herren-Taschentücher** ½ Dgd. M. 1.20, 1.50, 2.— und höher.  
Weiße, **reinleinenene Battist-Taschentücher** mit Hohlfaum ½ Duzend M. 3.50.

### Handtücher.

- Weiße, abgepaßte **Jaquard-Handtücher** ½ Dgd. M. 2.75.  
Weiße, abgepaßte **Hausmacher Jaquard-Handtücher**, extra schwer, ½ Dgd. M. 4.—  
**Damast- und Jaquard-Handtücher**, extra fein, ½ Dgd. M. 5—6.  
38/42 Ctm. schwere **Küchen-Handtücher** Mtr. 20, 25 und 30 Pf.  
38/42 Ctm. graue **Dress- und Zwirn-Handtücher** Mtr. 30, 35 und 40 Pf.  
42/50 Ctm. schwere **reinlein. Dress-, Zwirn- und Jaquard-Handtücher** Mtr. 40, 45, 50—60 Pf.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

**Huste-Nicht**

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden. Reizhusten.

Malz-Extract und Caramellen  
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel und  
F. R. Haunschild, Droger. 221**Z** Specialität! Specialität!  
**W**iebel - Bonbons,  
eigenes Fabrikat**(Husten-Befreier),**bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.  
Zu haben in Packeten à 15, 30 und 50 Pfg. bei**H. J. Viehoveer,**  
Drogen- und Chemikalien-Handlung,  
Mineralwasser-Fabrik.

12549

Zwei starke Federrollen und ein neuer Mehrgewagen  
zu verkaufen Helenestraße 12. 12799Von einer deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft  
wird unter hohen Bezügen ein tüchtiger**Haupt-Agent**für Viebrich-Mosbach, Schierstein und Wehen gesucht.  
Gef. Offerten unter H. 132 an Haasenstein & Vogler,  
Mainz. (H. 6976) 252Ein junges Mädchen, 21 Jahre alt, wünscht  
Aufnahme in einer besseren Familie oder bei  
Damen und wäre geneigt, sich im Hauswesen,  
sowie Handarbeiten recht nützlich zu machen,  
wenn ihr dafür Gelegenheit gegeben, weitere  
Ausbildung in der Musik und englischen  
Sprache zu finden. Näh. bei Frau Moehlen,  
Hauptstraße No. 6, Godesberg.Eine Friseurin empfiehlt sich b. billiger Bedienung.  
Näh. Duerstraße 1 im Laden.**Immobilien, Capitalien etc****Carl Specht, Wilhelmstraße 40,**  
Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art.  
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokale.  
Fernsprech-Anschluß 119. 161Michels- **E. Weitz,** Michels-  
berg 28. berg 28.**Immobilien-Agentur.**Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-  
unfall-Versicherung. 12910**Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser**  
in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei  
Chr. Falke, kleine Burgstraße 7. 12916Delfsteinhaus, mitten der Stadt, für 40,000 Mk. zu verkaufen.  
Fr. Beilstein, Bleichstraße 7.Sandhaus in sehr günstiger Lage, für Pensionat, zu verkaufen.  
Preis 95,000 Mk. Schöner, großer Garten. Näheres bei  
August Koch, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26.  
Sprechstunden von 10-12 Uhr. 14630**Gut rent. Haus** (rent. Wohnung von 600 Mk. frei) mit gr. Hof,  
Stallungen, Remisen, Seiten- und Hinterhaus für 70,000 Mk.  
mit 13,000 Mk. Anz. zu verk. Näh. sub O. H. postl. Wiesbaden.  
**Doppelhaus**, sehr rentabel, schöne Lage, weggangshalber billig  
zu verkaufen. Fr. Beilstein, Bleichstraße 7.**Zu verkaufen**ein Haus, mittelgroß, in schöner Lage. Näh. Exped. 14596  
Das Haus Adelhaidstraße 19 — gegenüber der  
Adolphsallee — ist sofort abtheilungshalber zu  
verkaufen. Angebote werden von dem Nachlaß-Verwalter  
G. Kaus, Hermannstraße 1 hier, entgegengenommen und  
Auskunft daselbst erteilt. 14708**Bauplatz** im Nerothal in der besten Lage unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Näh. Nerothal 6. 12919Ein Grundstück, auf welchem Backsteine gebrannt werden,  
wird zu pachten, event. zu kaufen gesucht. Näh. Dramien-  
straße 11, Parterre. 14820**Gärtnerei**, eine der größten und besten hier, zu verkaufen.  
Fr. Beilstein, Bleichstraße 7.**Gesucht am Platze ein gutgehendes  
feineres****Bier-Restaurant**zu pachten event. zu kaufen. Offerten  
unter U. G. 405 an Haasenstein &  
Vogler, Frankfurt a. M. (H. 61132) 252**Wirthschaft**, neu hergerichtet, in bester Lage der Stadt, auf  
1. April an einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth zu verpachten.  
Offerten sub A. B. 20 befördert die Exped. d. Bl. 14558Ein rentables Ladengeschäft in bester Lage ist unter  
günstigen Bedingungen an einen jungen, strebsamen Kaufmann  
abzugeben. Näh. Auskunft erfolgt auf Anfragen sub J. R. 479  
an die Exped. d. Bl.Ein gangbares Spezerei-Geschäft per 1. April zu vermieten.  
Offerten unter F. 1889 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13326**Mehlgerei** p. 1. April zu verm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Groll. 11605  
**9000-15,000 Mk.** auf gute Hypothek auszuleihen. Off.  
unter B. W. 79 an die Exped. d. Bl. erbeten. 14833**Bank-Hypotheken-Capital** jeder Höhe für prima Objecte  
zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Taxe unter den denkbar günstigsten  
Bedingungen durch **Gustav Waleh**, Kranzplatz 4. 11261  
**Hypotheken-Capitalien und Cessionen** von Realkauf-  
geltern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt  
**Hch. Heubel**, Leberberg 4. 11433**Friedrich Spielhagen.\***Zu seinem sechszigsten Geburtstag (24. Februar 1889).  
Von Reinhold Ortmann.Lauter als seit Jahrzehnten schallt gerade in unseren Tagen  
aus der Arena des literarischen Lebens Ruffengetöse und lärm-  
endes Kriegsgeschrei. Hochtönende Losungsworte sind auf grell-  
bunte Fahnen geschrieben, und um jeden Bannerträger sammelt sich  
flugs ein kampffrohes Häuflein, in welchem der ehrliche Schwärmer  
Schulter an Schulter mit dem heutigetägigen Landsknecht steht.  
Der gellenden Posannensätze erklingen da genug; die Trommeln  
wirbeln unablässig, und die große Glode wird weiblich gerührt.  
Sie soll ja unserer „jämmerlichen, verflachten, kraftlosen und ver-  
logenen“ Literatur das Grablied singen und das Morgenroth  
eines neuen, glorreichen Tages einläuten, an welchem die Schwärmer  
und die Landsknechte unbestrittene Herrscher sein werden im Reich  
der schönen Geister.Im fränkischen Westen, aus dem uns ja von Bonaparte bis  
zu Meilhac und Halévy noch immer alles Heil gekommen, ist nun

\* Nachdruck verboten.

auch der große Prophet erstanden, auf den der junge — ach, noch so junge — literarische Nachwuchs Deutschlands schwört. Sein Name ist ihm Glaubensbekenntnis und Feldgeschrei geworden; vor seines Namens mächtigem Klang sollen die Bildsäulen der alten Götter stürzen, wie dereinst die Mauern von Jericho vor den Trompeten ihrer Belagerer, die doch auch keine besseren Waffen hatten, als kräftige Lungen und noch kräftigeres Selbstvertrauen.

Aber die alten Götter mögen einstweilen noch ruhig auf das bunte Gewimmel zu ihren Füßen schauen! Die gellenden Postamentstöße einer unerschämten Reclame und das Gebimmel nichtsagender Schlagworte mögen wohl für eine Weile die Ohren der Menge betäuben; eines Tages aber wird auch sie des thatenlosen Lärmens überdrüssig sein, und mit all' seiner zwerghaftigen Gefolgschaft wird der neue Prophet in dieselbe Versenkung verschwinden, die sich vor ihm schon über manchem anderen genialen Charlatan geschlossen hat. In ruhiger Heiterkeit werden die Marmorbilder unserer großen Geister auf späte Geschlechter herablicken, wenn kaum noch ein armseliges Häuflein thönerer Scherben in der literarhistorischen Kumpelkammer Zeugnis gibt von den fragenhaften Götzenbildern unserer modernen Naturalisten.

Oder ist das Vertrauen nicht mehr berechtigt, das wir damit in den gesunden Sinn unseres Volkes setzen? Sind wir auf der Höhe unseres Ruhmes so altersschwach geworden, daß wir mit der Erinnerung auch das Verständnis verloren haben für den erquickenden Aufthauch edler Begeisterung, der einst so warm belebend durch die Wipfel der deutschen Eiche rauschte? Hat das Unkraut servilen Streberthums und gesinnungsloser Selbstsucht, das unter dem befruchtenden Millardenregen üppig genug emporkam, den Boden so wohl gedüngt für die elken Sumpfpflanzen eines moralistischen Pariserthums, daß fortan nicht Raum mehr ist für einen vollsaftigen Baum oder eine duftende Blume?

Wir glauben es nicht und wollen nimmermehr glauben, wie wenig auch die Gegenwart darnach angethan sein mag, uns mit freudiger Hoffnung zu erfüllen. Im Leben der Nationen wie im Leben der einzelnen Menschen treten wohl Zeiten ein, da sie in Gefahr scheinen, sich selbst zu verlieren; doch Schande über den Deutschen, der da zweifeln könnte, daß sein Volk noch die Kraft hat, seine Würde wieder aufzunehmen, sobald der Rauch der wüsten Orgien verfliegen!

Und weil wir dessen gewiß sind, hegen wir auch die feste Ueberzeugung, daß noch in ferner Zukunft der Name Friedrich Spielhagen genannt werden wird, wo man die besten Namen deutscher Dichter nennt. Nur vorübergehend kann eine Generation, die unter der Herrschaft des Millardenluchses und seiner unseligen Gefolgschaft aufgewachsen, das Verständnis für die Bedeutung dieses Mannes verlieren, und er selbst, der heute noch um ein volles Jahrzehnt von des Greisenalters Schwelle entfernt ist, wird den Tag erleben, da diese Generation den fremden Gauller und das lägliche Heer seiner deutschen Plagiatoren mit den Geißelhieben der Verachtung aus dem Tempel verjagt.

Glücklich Jeder, der an seinem sechszigsten Geburtstage mit so reiner Befriedigung auf den hinter ihm liegenden Theil seines Tagewerks zurückblicken kann, wie Friedrich Spielhagen. Ist er doch der Verufenen und Auserwählten Einer, die einer ganzen Literaturperiode das Gepräge ihres Geistes ausdrücken konnten, einer Epoche, die sich trotz aller Ungunst der äußeren Verhältnisse, trotz allen Hohngeschrei's ohnmächtiger Epigonen wahrlich nicht als die ruhmloseste in der Geschichte der deutschen Dichtkunst darstellen wird.

In unserem sogenannten wissenschaftlichen Zeitalter ist auch die literarische Kritik gar geschäftig gewesen, zu schematisiren und zu classificiren. Es genügt ihr nicht mehr, eine epische Dichtung einfach als Roman bezeichnet zu sehen, sondern sie unterscheidet neben historischen, archäologischen, ethnographischen und Zeit-Romanen, auch noch sehr fein zwischen humoristischen und philosophischen, zwischen Hauslehrer-, Gouvernanten-, Künstler-, Gelehrten- und Proletarier-Romanen, und jede dieser Benennungen bedeutet ihr eine eigene Species, die von ganz besonderen ästhetischen Gesichtspunkten aus betrachtet sein will. Keiner hat sich treffender und vernichtender über die ible Geislosigkeit dieses Gebahrens ausgesprochen als Spielhagen selbst, und doch mußte gerade er es über sich ergehen lassen, nicht nur im Jargon der Tageszeitungen, sondern auch in gelehrten Literaturgeschichten als der Schöpfer einer ganz beson-

deren Gattung, des „Hauslehrer-Romans“ nämlich, gekennzeichnet zu werden.

Der Held seiner ersten großen Dichtung, der Philologe und Hauslehrer Oswald Stein in „Problematische Naturen“, hat den unschuldigen Anlaß zu dieser scharfsinnigen Classificirung gegeben, und wie einst Goethe's Werther eine Legion unglücklich Liebender in blauem Frack und gelber Weste hervorgerufen, so sorgten auch hier die Nachahmer, die ja seit Olim's Zeiten nur das Aeußerliche zu erfassen vermögen, durch die Unzahl interessanter Hauslehrer, welche plötzlich in den Romanen ihr Wesen trieben, nach Kräften dafür, die Weisheit der Kritik in das hellste Licht zu setzen.

Und doch lag die Bedeutung jenes im Jahre 1860 erschienenen vierbändigen Romans und seiner ebenso umfangreichen Fortsetzung „Durch Nacht zum Licht“ (1861) wahrlich nicht in so unwesentlichen und nebensächlichen Dingen. Sie lag auch nicht in der glänzenden, unwiderstehlich mit sich fortziehenden Kunst lebendiger Darstellung und in der stilistischen Meisterschaft, welche den Einunddreißigjährigen sogleich in die erste Reihe der zeitgenössischen Epiker stellte; — sie lag vielmehr ausschließlich in der dichterischen Kraft und dem männlichen Freimuth, mit welchem hier ein Bild der modernen Welt gegeben war, wie sie sich dem scharf beobachtenden und doch zugleich verklärenden Auge des jungen Poeten darstellte. Trotz Goethe und Immermann, trotz Gukow's schon um zehn Jahre früher erschienenen „Rittern vom Geiste“ und Freitag's ebenfalls um ein Lustum älteren „Soll und Haben“, hatte unsere Literatur hier den ersten wirklichen „Zeitroman“ erhalten, ein Werk, das nicht nur den warmen Hauch einer ausgeprägten dichterischen Individualität, sondern auch den Geist der lebendigen Gegenwart in köstlicher Frische athmete.

Es war nicht Spielhagen's Erstlingschöpfung, welche ihm diesen großen und in vollem Umfange verdienten Erfolg errang. Schon 1857 hatte er mit einer Novelle „Clara Vere“ debütiert, einer Dichtung, welche in Composition und Characteristik den unsicher tastenden, im Damm seiner Vorbilder besangenen Anfänger nicht verleugnete, und welche ihm — um seine eigenen, ein wenig wohl auf sich selbst gemünzten, Worte zu gebrauchen — dazu verhalf, „das Stadium der blühigen jugendlich beschränkter Subjectivität glücklich zu überwinden“.

Nun aber wies er seine vollgültige Legitimation als epischer Dichter auf, und weil er nicht nur ein feiner Beobachter der realen Welt war, sondern auch in Denken und Empfinden ein rechter Sohn seiner nach Licht und Freiheit ringenden, einem schönen, wenn auch noch nebelhaft verhüllten Ziele zustrebenden Zeit, durfte er sich getrost eine Aufgabe wählen, an der das künstlerische Vermögen eines Schwächeren kläglich hätte zu Schanden werden müssen. Gerade die erste Hälfte unseres Jahrhunderts mit ihren unerträglich engen politischen und sozialen Verhältnissen, und mit ihrem hundertfältig zu Tage tretenden Drängen nach voller Emancipation von den starren Formen einer überlebten Zeit hatte sie ja in übergroßer Zahl erzeugt, diese „problematischen Naturen, welche seiner Lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug thut“. Kein dichterischer Vorwurf konnte um die Mitte des Säculums zeitgemäßer sein, als der, den „ungeheuren Widerstreit im menschlichen Herzen zu schildern, der das Leben ohne Genuß verzehrt.“

Und wie uns die eigene Persönlichkeit jedes Dichters am klarsten in seinen frühen Werken entgegen tritt, so dürfen wir nicht zweifeln, daß Spielhagen hier seinem Helben ein gut Theil von seinem eigensten Fleisch und Blut gegeben. Aber eine geklärte Subjectivität ist es, die uns in dem Oswald Stein der „Problematischen Naturen“ entgegentritt, eine Subjectivität, die den Autor nicht mehr hindert, neben der Welt in seinem Innern freien, unbefangenen Blickes auch die äußere Welt zu sehen. Und so wie jene erste Dichtung als eines echten Künstlers Werk aus seinem innersten Sein hervorgequollen war, so läßt sich an den folgenden Romanen die weitere innere Entwicklung ihres mehr und mehr zu voller Reife gelangenden Verfassers deutlich verfolgen. Immer weiter wird der Horizont des Weltbildes, das der Dichter entwirft, immer tiefer weicht er in das Wesen der Dinge und in die Charactere der Menschen einzudringen. Und der lebendige Pulsschlag der Zeit bleibt immer das treibende Element auch in seinen Romanen. „Die von Hohenstein“, „In Reih' und

Glieb", „Hammer und Ambos“, „Platt Land“, sind Culturbilder von unvergänglichem Werthe, und der Roman „Sturmfluth“ — auch nach der technischen Seite hin wohl Spielhagen's vollendetstes Werk — wird vielleicht erst in einem kommenden Geschlecht in seiner ganzen Bedeutung als Spiegelbild einer verhängnißvollen Phase unseres politischen und privaten Lebens gewürdigt werden können.

Daß ihm als Erzähler unter den Lebenden Keiner ebenbürtig ist, hat Spielhagen nirgends so glänzend dargethan als in diesem Roman. Niemals ist die deutsche Küste und das deutsche Meer meisterhafter geschildert worden als hier, — das Meer, welches er freilich schon als Knabe in seinen tausendfach wechselnden und doch immer gleich majestätischen Gestalten kennen gelernt hatte, da er mit sechs Jahren von seiner Geburtsstadt Ragleburg nach Stralsund gekommen war. Die Umgebung dieser Stadt, die lieblich romantische Insel jenseits des schmalen Meeresarmes mit ihren zerklüfteten Kreidefelsen und ihren rauschenden Wäldern von Buchen und Eichen, die knorrigen Gestalten der Küstenbevölkerung und das Leben des pommerischen Adels, sie haben ihm in der Folge sehr oft Vorkarfe und Hintergrund für seine dichterischen Schöpfungen liefern müssen, und in tausend feinen Zügen hat er bewiesen, daß er die Natur nicht minder liebevoll zu beobachten verstanden als die Menschen.

Man hat gegen die sogenannten „Zeitromane“ — und gegen keine so oft als gegen diejenigen Spielhagen's — den Vorwurf erhoben, daß sie tendenziös und einseitig seien. Nicht besser vermöchte ich den Dichter gegen diesen thörichten Vorwurf zu vertheidigen, als er selbst es thut, da er (in seiner ästhetischen Studie „Das Gebiet des Romans“) sagt:

„Im guten Sinne tendenziös muß der moderne Dichter meiner Meinung nach immer sein, d. h. er muß immer, weil er gar nicht anders kann, auf einem bestimmten Standpunkte stehen. Und wohl ihm und wohl seinen Lesern, je fester er auf diesem Standpunkte steht, und freilich auch, je höher dieser Standpunkt ist. Aber das Letztere — die Höhe des Standpunktes — sollte ihn immer erst in zweiter Linie kümmern, deshalb, weil die Fundamentalbedingung im Leben und in der Kunst die Kraft ist, überhaupt einen Standpunkt einnehmen, sich auf einem Standpunkte festhalten zu können. Wer die Welt kennt, weiß, wie selten diese Kraft gefunden wird, die man von Jedem fordern zu dürfen glaubt. Wo aber immer sie gefunden wird, da darf man sicher sein, daß der betreffende kraftvolle Mensch, der kraftvolle Künstler vom Leben selbst, von seiner Kunst selbst getragen und höher gehoben wird. Denn wie wir im handelnden Leben von einer Logik der Thatfachen und Verhältnisse reden, welche den geborenen Politiker, den echten Staatsmann oft in eine Position und Rolle drängen und zwingen, von deren Höhe und Bedeutung sich seine Bescheidenheit in früheren Jahren nichts träumen ließ, so dürfen und müssen wir etwas Aehnliches von der Kunst behaupten. Auch in ihr ist eine wunderbare Consequenz, eine Nöthigung zum immer umfassenderen, sichereren Gebrauch ihrer Mittel, welchem sich der Mann, der den Stoff zum rechten Künstler in sich trägt, gar nicht verschließen kann. Von ihm gilt im höchsten Sinne das schöne Wort, daß der Mensch mit seinen größeren Zwecken wächst. Und wie der Mensch nicht, um selig zu werden, das Gute thut, sondern das Gute thut, weil es ihn beseligt, so strebt der Künstler nach immer größerer Klarheit, Vertiefung, breiterer Uebersicht, um das Schöne immer reiner, immer voller und herrlicher schaffen zu können.“

In diesem Sinne sind Spielhagen's Romane freilich tendenziös, und wohl uns, daß sie es sind! Er hat seinen Platz als Mensch und Künstler da gewählt, wo erleuchtete Geister für das Schöne, Edle und Wahre kämpfen, und unverrückbar fest hat er allezeit auf diesem Platz gestanden. — Und weil ihm das Streben nach strenger Objectivität dabei als das oberste Gesetz gegolten, ist ihm nichts Menschliches fremd geblieben. Sein klares Auge, das frei und ungeblendet bis zu den Höhen der Königs-throne schweifte, ist auch in die dunklen Tiefen eingedrungen, dahin sich das Elend und Verbrechen flüchten. Aber mit der Göttergabe des Genius ausgerüstet, konnte er die Dinge sehen, wie Asmodeus sie Don Cleophas sehen ließ: — die Dächer der Häuser verschwanden vor seinen Blicken und kein Winkeln blieb ihm verborgen, ohne daß er hätte herabsteigen und sich mit seinen

Beobachtungsobjecten gemein machen müssen, um ihnen ihre Geheimnisse abzulauschen.

Er ließ sich niemals wie die Zola und Consorten mit viel Geräusch und Behagen in den Sumpf fallen, da, wo er am tiefsten ist, um dann mit großem Geschrei als erstaunliche Weisheit zu verkünden, daß es ringsumher nichts zu sehen gebe als Schmutz, Schmutz und abermals Schmutz. Er hat nie eine Berührung mit der Gemeinheit, auch wo er sie in den Rahmen seines Bildes einziehen muß; aber er fordert dann auch zuweilen von seinem Publikum, daß es im Stande sei, die Welt unter dem nämlichen Gesichtswinkel zu sehen, wie sie ihm selber sich darstellt. Und weil es für den Leser eines gewissen Quantum geistiger Kraft bedarf, um sich auf den vom Dichter zugewiesenen Standpunkt zu erheben, mag man es wohl, wenn auch mit tiefer Beschämung, begreifen, daß die Zola und Genossen, welche ganz und gar nichts verlangen als allenfalls einen wenig empfindlichen Geruchssinn, in einer genussüchtigen, denksfaulen, begeisterungsarmen und nervös überreichen Zeit für die größeren Meister epischer Dichtung gelten können.

Nun, wir dürfen es getrost der Nachwelt überlassen, hier den entscheidenden Richterspruch zu fällen und wir dürfen uns von ganzem Herzen freuen, daß Friedrich Spielhagen der unsere ist. Noch steht er in voller Rüstigkeit am tausenden Wehstuhl der Zeit, und wir sind gewiß, daß er nicht daran denkt, auszurufen auf dem Lorbeer, der ihm von den Besten seines Volkes zu Theil geworden. Am 24. Februar begeht der Dichter in Berlin, das ihm seit dem Jahre 1862 zur eigentlichen Heimath geworden, seinen sechszigsten Geburtstag, und wie noch jedes der letzten Jahre ein neues, bedeutames Werk aus seiner nimmer rastenden Feder gebracht hat, wird das Publikum eben jetzt im Feuilleton verschiedener Tageszeitungen mit seiner jüngsten Schöpfung, dem Roman „Ein neuer Pharao“, bekannt gemacht. Sie wird nicht die letzte seiner Dichtungen sein, denn Spielhagen zählt zu jenen Naturen, denen Leben und Schaffen Eines ist. Sein Tagewerk ist noch nicht zu Ende; aber er darf — wir wiederholen es — mit Stolz und tief innerer Befriedigung zurückblicken auf den Theil des Weges, welcher hinter ihm liegt. Und er braucht sich die reine Freude daran nicht vergällen zu lassen durch die Erkenntniß, daß auch sein redliches Schaffen, wie alles Menschenwerk, nicht immer frei gewesen ist von Irrthümern und Mängeln. Mancher seiner Romane — wir denken vornehmlich an „Angela“ — steht nicht auf der Höhe früherer und späterer Werke, und trotz immer erneuten Verbens ist es Spielhagen versagt geblieben, die volle Gunst Thaliens zu gewinnen. Seine Theaterstücke haben sich auf der Bühne nicht behaupten können, und der Grund dafür ist nicht in einer Theilnahmlosigkeit des Publikums, sondern in ihnen selbst zu suchen. Was der Aesthetiker Spielhagen in seinen geistreichen Abhandlungen: „Novelle oder Roman“ und „Roman oder Drama“ über das grundverschiedene Wesen epischer und dramatischer Dichtung gesagt hat, läßt sich nirgends besser demonstrieren, als an seinen eigenen Dramen. Mit vollem Recht aber darf er auch auf sich selber anwenden, was er in seiner schönen Gedächtnißrede auf Berthold Auerbach von dem verstorbenen Freunde sagt:

„Wer deshalb, weil er kaum je ein lyrisches Gedicht gemacht und weil seine Theaterstücke als solche verfehlt waren, ihm die lyrische und dramatische Ader absprechen wollte, der hat eben das wahre epische Wesen noch nicht gefaßt und begriffen, daß es die Elemente der beiden anderen Dichtungsarten in sich gebunden hat und hält wie die Luft Sauerstoff und Stickstoff, von denen man keines aus ihr herausnehmen kann, ohne daß sie aufhörte, athembare zu sein. Wer leugnen möchte, daß er die süßesten, lyrischen Töne anschlagen konnte, . . . wer verneinen wollte, daß er auch den tragischen Donner zu entfesseln wußte . . . der hat seine Werke niemals mit Herz und Phantasie gelesen!“

So mag Friedrich Spielhagen voll stolzer Freudigkeit in den Herbst seines Lebens eintreten. Wir wissen, daß wir statt mancher farbenprächtigen Blüthe, deren Duft uns einst berauschte, jetzt eine schwellende Frucht von ihm empfangen werden, aber die Tage, da die wellenden Blätter an das Nashen des Winters mahnen, sind noch ferne, und diesem reichen Dichterdasein gegenüber dürfen wir es wohl mit denen halten, die dem prangenden Herbst mit seinem Segen an edlem Wein und goldenem Korn selbst vor dem blühenden Sommer den Vorzug geben.

offer

270

Ra

von

und

Die

Mar

Herr

Sch

2 c

Gall

8 S

Glas

W

Ber

lehr

Lara

M

281

Wi

F

200

liefer

1490

## Bekanntmachung.

Dienstag den 26. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Blumenladen Tannusstraße 13 hier selbst diverse Blumen-Artikel, Blattpflanzen und Möbel, als:

Runde und flache Blondes, Papier- und Fantasieblonden, Trauermanschetten, Blumenkästchen, Palmblattfächer, Blumenkörbe, Jardinières (in Rinde, Thon, Draht und Bronze), künstliche Blumen für Bouquets und Kränze, Topfmanschetten, Kranzschleifen, Paletten, Seidenband in Rollen, Photographien mit Blumenverz., Perlen-, Metall- und Immortellenkränze, Natart-Bouquets und Webel, Hyacinthen, Palmen und andere Blattpflanzen, eine große Parthie Blumendraht, Vasen und Blumentische, ferner 3 Gasarme mit Blenden, 2 Ladenstühle, verschiedene Kupferstücke und andere Bilder, 1 Stagère, 1 Schreibtisch, 3 Portièren mit Gallerien, 1 Korbfessel mit Blüschborde, 1 Kaffee- und 1 Theemaschine, 1 compl. amerik. Bett, 1 Kleiderschrank zwangsweise und daran anschließend auf freiwilliges Ansehen:  
 2 Waschtische mit Marmorplatte, 3 Tische in Nussbaum und Eichen mit Decken, 4 Spiegel, 4 Blumentische, 2 Lüster, 4 Büsten, 2 Sopha's, 1 Nähmaschine, 1 Weißzeugschrank, 1 eichene Kommode, 1 Regulator, 2 Kleiderschränke, 1 Amerikaner mit Stückeripolster, 1 Kommode mit Marmorplatte, 6 Hrohrstühle, 1 Teppich, 2 Gardinen mit Gallerien, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Portièr mit Gallerien, 1 Nachttisch, 1 Zeitungsmappe, 1 Laden-Einrichtung, bestehend aus Glaschrank, Theke, Erker-Einrichtung, 1 Leiter, 1 Treppenstuhl u. N. m. gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.  
 Wiesbaden, den 23. Februar 1889.

270 Salm, Gerichtsvollzieher.

## Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 14. März von Vormittags 9<sup>1/2</sup> bis Nachmittags 4 Uhr, versteigern wir im großen „Römer-Saal“, 15 Dohheimerstraße 15,

von verschiedenen Herrschaften uns übergebene Möbel und Hausgeräthe, als: ca. 40 compl., franz. und deutsche Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, eich. und nussb. Buffets, Ausziehtische, Speisestühle, Herrnschreib-Bureau, Secretäre, Bücher- und Kleiderschränke, Schreibtische, Kommoden, Console, Sopha's, Chaises-longues, 2 compl. Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen, Verticow's, Gallerieschränken, 3 Salon-Garnituren (Sopha und 6 resp. 8 Sessel), Tische, Pfeiler- u. Querspiegel, Teppiche, antike Möbel, Glas, Porzellan, Weißzeug zc. zc. öffentlich gegen Baarzahlung. Wir machen verehrliches Publikum auf diese große Möbel-Versteigerung besonders aufmerksam, da die Gegenstände sehr gut erhalten sind und der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation erfolgt.

Alles Nähere durch die Haupt-Annonce.

**Georg Reinemer & Cie.,**

Auctionatoren und Taxatoren.

Möbellager und Bureau Friedrichstraße 25.

**Kartoffeln** prima gelbe, 200 Pfd. 6 Mk., prima blaue und blauangige 200 Pfd. 7 Mk., Valencia-Apfelsinen, gesunde Frucht, liefert in Kisten von 420 Stück, sowie im Hundert billigt

14909 Peter Scheurer, Markt.



## Turn-Verein.

Fastnacht-Dienstag den 5. März Abends 8 Uhr findet im Vereinslocale eine carnevalistische Sitzung statt. — Sieder zu dieser Sitzung sind bis Donnerstag den 28. Februar Abends 8 Uhr bei dem Vereinswirth, Herrn Ph. Graumann, Hellmündstraße 33, abzugeben.  
 120 Der Vorstand.

## Männer-Turnverein.

Sonntag den 3. März Abends 8 Uhr:

## Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung

im närrisch decorirten Saale des

Bereinshauses, Platterstraße 16.

Eintritt für Fremde Mk. 1.50.

Karten sind zu haben bei den Herren M. Schembs, Langgasse 22, Christ. Klee, Webergasse 24, Ferd. Zange, Marktstraße 11, L. Conradi, Kirchgasse 9, und Frau G. M. Rösch Wwe., Webergasse 46.

Mitglieder können je 2 Karten à 80 Pf. bei Herrn Christ. Klee, Webergasse 24, haben.

An die schönsten Herren- und Damenmasken kommen sechs werthvolle Preise zur Bertheilung.

Der Vorstand. 275

## Gesangverein „Nene Concordia“.

Heute Abend präcis 8 Uhr:

## Dritte Damen-Sitzung

im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“, Mauergasse No. 4.

Freunde des Vereins haben freien Zutritt.

191

Das Comité.



## Heh! Lubbcher! Heh!

Heute Abend: Große Sitzung bei Gastwirth Kröck, Ecke der Hoch- und Platterstraße. Anfang präcis 7 Uhr 11 Min.

Der Oberlubbcher.

Eine perfecte Weißstickerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Helenestraße 16, Vorderh., Part. Billige Preise.

**Wiesbadener Männer-Club.**  
Heute Sonntag den 24. Februar  
Abends präcis 8 Uhr:  
**Stiftungs-Fest,**

bestehend in  
**Abend-Unterhaltung mit Ball**

im  
„Grand-Hôtel Schützenhof“.

Freunde und Bekannte, welche an der Feier theilzunehmen beabsichtigen, können Programms, die zum Eintritt legitimiren, bei unserem Schriftführer, Herrn **C. W. Grünberg**, Cigarren-Handlung, Schulgasse 5, in Empfang nehmen.

308

Der Vorstand.

**Gesangverein „Neue Concordia“.**

Sonntag den 3. März  
Abends 8 Uhr:

Grosser

**Masken-Ball**

in der

**Kaiser-Halle.**

Es kommen acht werthvolle Preise zur Vertheilung (4 Damen- und 4 Herren-Preise).

Einzug des Prinzen Carneval präcis 8 1/2 Uhr.

Die Einwohner Wiesbadens laden wir hiermit ergebenst ein.

Der Eintrittspreis für maskirte Damen und Herren beträgt in den Dépôts **1 Mk. 50 Pf.** Bei nicht-maskirten Herren ist eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. Karten sind von heute ab zu haben bei den Herren **Otto Jakob**, Bahnhofstrasse 9 (Blumenladen), **Georg Stamm**, Kaufmann, Herrngartenstrasse 17, **Chr. Winsiffer**, Kaufmann, Friedrichstrasse 34, **Joh. Keller**, Gastwirth, Schwalbacherstrasse 7, **Heinrich Lieding**, Goldarbeiter, Ellenbogengasse 16, **Heinrich Cürten**, Kaufmann, Platterstrasse, **M. Candidus**, Cigarrenhandlung, Webergasse 37, **Karl Soult**, Gastwirth, Mauergasse 4.

**Cassenpreis 2 Mark.**

191

Der Vorstand.

**Zur neuen Teutonia,**

Bleichstraße 14.

Empfehle mein Restaurant.

Regelbahn. Schießstand. Billard.

Adolph Roth.

14911

NB. Preisregeln — Preischießen.

Das zur Concursmasse des Nachlasses des Zimmermeisters Wilhelm Wahnund gehörige, Adolphs-Allee hier selbst auf dem Zimmerplatze stehende kleine Wohnhaus und die dort befindlichen Arbeiterhütten sollen auf Abbruch freihändig verkauft werden. Gef. Offerten erbittet

Wiesbaden, den 22. Februar 1889.

Der Concursverwalter:  
**Bojanowski**, Rechtsanwalt,  
Eliabethenstrasse 11.

308

**Hochfeine Weiß-Stickerereien!**

Billigste Bezugsquelle!

**Monogramme,**

Kronen, Bouquets und einfache Buchstaben werden zu den allerbilligsten Preisen gefertigt. — Prachtvolle Zeichnungen in großer Auswahl stehen den geehrten Damen zur Verfügung  
Wellritzstrasse 9, Bel-Etage.

**Klostermühle.**

1<sup>er</sup> selbstgekelterten Apfelwein,  
1/2 Schoppen Wein 20 Pf.,  
Hausmacher Wurst.

18949

Geheizter Saal.

**J. Heimerdinger's**

**Delicatessen-Handlung in Hamburg**

(Gegründ. 1817, 23 Preis-Med. u. Dipl.)

versendet alle Arten Delicatessen, Pasteten, Caviar, Käse, Conserven, fr. Früchte und Gemüse, fr. Fische, Austern, Hummer, Heringe, fr. und ger. Fleisch, Wildpret, Geflügel, Colonialwaaren, echte Liqueure, f. Weine etc. (H. o 1185) 252

**Kieler Sprotten und Bückinge,**

Frankf. Würstchen **P. Freihen**, Rheinstraße 55.  
frisch eingetroffen.

Wegen Abbruch des Hauses Ausverkauf meiner sämmtlichen Waaren, als: Gelee, Confituren, Erbsen, Bohnen, Spargeln etc.  
Frau Henrich, Kleine Burgstraße 1.

Eine kleine Federrolle zum Handziehen sowie zum Einspannen eingerichtet, ferner ein Schnepfkarren zu verkaufen Zahnstraße 19. 14934

Zu verkaufen: Ein Mahagoni-Bücherschrank, ein Eßtisch, ein zweithür. Nussbaum-Kleiderschrank, ein Schlaf-Divan, eine sehr gute Chaise-longue, zwei gute Betten mit Hochhaar-Matratze, eine gute vierstübladige Kommode in Nussbaum, ein sehr guter Secretär in Nussbaum, drei gute Spiegel, zwei Wasch-Consolen, Nachttische, ein fast neuer Küchenschrank mit Glasaufsatz, zwei gute Deckbetten mit Kissen, ein einthüriger Kleiderschrank, Bettstellen u. s. w. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 14924

**Zum weißen Lamm,** Marktstraße 14.  
 Heute Sonntag:  
**Militär-Frei-Concert.**  
 14927 Wilh. Müller.

### Kalbskopf en tortue

von 6 Uhr an.  
 Th. Spehner, Langgasse 53.

### Echte schwäbische Landbutter

per Pfund 1 Mark fortwährend zu haben in der Butter- und  
 Cierhandlung **Michelsberg 4.**

**Cier,** frische, zum Sieden, 2 St. 11 Pf., 25 St. 1 Mt.  
 80 Pf., 100 St. 5 Mt. 10 Pf. Schwalbacherstr. 71.  
**Sandkaffee** 26 Pf., blaue Pfälzer 34 Pf., Zwiebeln  
 7 Pf., Sauertraut 7 Pf., Heringe 6 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Zwei elegante **Herren-Masken-Anzüge** billig zu verkaufen  
 oder zu verleihen Herrngartenstraße 17.

Ein gut erh. **Masken-Anzug** (rothe Sammet-Page) ist billig  
 zu verk. oder zu verleihen. Näh. Goldgasse 21, 2. St. bei **A. Rau.**

Zwei **Damen-Masken-Anzüge** billig zu verleihen  
 Steingasse 20, I.

**Prämierte elegante Masken-Anzüge:** Windmüllerin,  
 Banditin, Krebs zc., zu verleihen Wellrigstraße 27, I. 14937

### Zu verkaufen

1 Kanape für 16 Mt., 1 einthür. Kleiderschrank 10 Mt., 1 zwei-  
 thür. Kleiderschrank 18 Mt., 2 Küchentliche à 4 Mt., 1 3schubl.  
 Kommode 16 Mt., 1 nußb. Console 15 Mt., 3 gute Polsterstühle  
 12 Mt., 1 Küchenuhr 5 Mt., 1 Chaise-longue 15 Mt., 1 Küchens-  
 schrank ohne Aufsatz 6 Mt., einzelne Bettstellen für 5 Mt., Bilder,  
 Küchengeräthe u. s. w. **Langgasse 22.**

Eine **Chaise-longue** und ein **Puff**, neu (Bezug oliv),  
 Granit, zu verkaufen bei **P. Weis**, Kirchgasse 30. 14919

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich mein  
  
**brannes Pferd** (Stute), 6 1/2 Jahre alt, brav,  
 tren und zuverlässig im Geschirr, eignet sich zum  
 Reiten, sowie zum Fahren. Probenfahrten stehen zu  
 Diensten. Ebenso ist mein neues **Break** zu verkaufen.  
 14689 **Carl Petry**, Hirschgraben 23.

Eine größere Parthie **Pferdemist** zu verk. Wegberg. 8. 14938

## Heirath.

Ein **Postsecretär**, Anfangs 30er, wünscht mit einer häus-  
 lich erzogenen, wirtschaftlichen Dame aus guter Familie mit  
 solidem, sanftem Charakter bekannt zu werden. Gewerbsmäßige  
 Vermittlung verboten. Strengste Verschwiegenheit. Brief mit  
 Photogr. unter **M. E. 70** postlagernd Frankfurt a. M. erbeten.

Ein Mädchen empfiehlt sich in allen Näharbeiten in und außer dem  
 Hause. Näh. Friedrichstraße 46, Hinterhaus, 2 Treppen.

Eine junge Dame ertheilt gründlichen **Clavier-Unterricht**  
 zu mäßigem Preise. Näh. Exped. 14914

### Verloren, gefunden etc.

Zwei **Damenschürzen** vom Taunusbahnhof bis Rheinstraße 62  
 verloren. Gegen Belohnung Rheinstraße 62, Parterre, abzugeben.  
 Am Donnerstag Abend wurde in der Garderobe des Casinos  
 ein **seidener Regenschirm** verwechselt. Bitte höflichst, denselben  
 bei mir umzutauschen, damit keine Unannehmlichkeiten ent-  
 stehen. Frau **Borgerhof**, Casino.

Ein schwarz und weiß gez. großer **Sund** zugelaufen. Abzu-  
 geben Mauritiusplatz 3, Hinterhaus.

Garzer Kanarien-Weibchen zu verkaufen Häfnergasse 9.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die  
 traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen,  
 unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und  
 Großmutter,

**Margarethe Schüler Wwe.,**

geb. **Gruber,**

nach schweren Leiden in ein besseres Jenseits zu sich zu  
 nehmen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Adolf Schüler.**

Wiesbaden, 23. Februar 1889.

14913

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
 Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser  
 unvergeßliches, liebes Söhnchen, Brüderrchen und Enkelchen,

**Adolph,**

nach kurzen, aber sehr schweren Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

291

**Georg Reinemer** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauer-  
 Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager  
 und Onkel, **Gustav Dietz**, nach mehrwöchentlichem,  
 schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Donnerstag  
 den 21. Februar sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **heute Sonntag** Nachmittags  
 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

14901

**Friedrich Wagner.**

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied sanft nach längerem Leiden unsere  
 innigstgeliebte Tochter und Schwester, **Helene**, was wir  
 Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch statt be-  
 sonderer Meldung mittheilen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**A. Waldschmidt**, Postsecretär.

Wiesbaden, den 23. Februar 1889.

Die Beerdigung findet **Montag den 25. Februar**  
 Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, **Karlstraße 25**,  
 aus auf dem neuen Friedhofe statt. 14897

### Dankagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei unserem herben Ver-  
 luste so herzliche Theilnahme bewiesen, sowie für die reiche  
 Blumenpende und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer  
 Bickel sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

**Familie Keil.**

# Männergesang-Verein.

Sonntag den 3. März  
Abends 8 Uhr

in den Sälen des Casino:

## Grosser Masken-Ball

mit Vertheilung von 6 Maskenpreisen.

Für einzuführende Fremde sind Eintrittskarten nur durch unseren Präsidenten, Herrn **Hermann Rühl**, Kirchgasse 2a, erhältlich.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder (Damen wie Herren) ist streng untersagt. **Der Vorstand.** 114



# Männer-Quartett „Hilaria“.

Fastnacht-Sonntag den 3. März  
Abends 8 Uhr findet im

## „Römer-Saal“

unser großer

## Masken-Ball

mit  
Preis-Vertheilung  
statt.

3 Herren- und 3 sehr werthvolle Damen-Preise für die schönsten resp. originellsten Masken.

Der Eintrittspreis ist für Herren und Masken bei den Depots gelöster Karten auf 1 Mk., an der Kasse auf 1 Mk. 20 Pfg. festgesetzt. Nichtmaskirte Herren, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Karten sind zu haben bei den Herren **Chr. Dankof**, Goldgasse 10, **Ph. Graumann**, Hellmundstr. 33, **L. Reinemer**, Schachtstraße 9b, sowie in den Expeditionen des „Wiesbadener Tagblatt“ und „Anzeigebblatt“. Mitglieder haben freien Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.** 131



# Gesangverein „Eichenzweig“.

Heute Abend 8 Uhr findet im Saale der „Stadt Frankfurt“ eine gemüthliche Abendunterhaltung mit Tanz statt. Wir laden unsere geehrten Mitglieder und deren Angehörige nebst Freunden freundlichst ein.

NB. Eintritt frei. **Der Vorstand.** 258

# Carneval-Gesellschaft „Dächsel“.

Heute Sonntag: III. große carnevalistische Herren- und Damen-sitzung in dem festlich decorirten Lokale zur „Dachshöhle“, Walramstraße 32.

Einzug des närrischen Comitès präcis 7 Uhr 11 Minuten.

**Der kleine Rath.**



# Beamten-Verein.

Sonntag den 2. März c. Abends 7 1/2 Uhr findet in den Sälen des „Hotel Victoria“ hier eine

humoristisch-carnevalistische

## Abend-Unterhaltung

mit Tanz statt.

Das Concert wird von einer gutbesetzten und renommirten Militär-Capelle ausgeführt. Unsere Mitglieder und deren Angehörigen laden wir hierzu ergebenst ein und bemerken, daß Freunde des Vereins nach vorheriger Anmeldung bei dem Vorstände eingeführt werden können.

Carnevalistische Abzeichen sind am Saal-Eingange zu haben. **Der Vorstand.** 139



Männergesang-Verein

# Alte Union.

Fastnacht-Dienstag den 5. März  
im

## Römer-Saale:

Grosser

## Masken-Ball

und

## Concurrenz

um

acht

gestiftete Maskenpreise.



Alles Nähere durch die Haupt-Annonce.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Freunde und Gönner, sowie ein verehrliches Wiesbadener Publikum freundlichst ein

172

**Der Vorstand.**

# Gesellschaft „Jokus-Brüder“.

Heute Sonntag: Grosse Gala-Herren- und Damen-Sitzung in dem festlich decorirten Saale beim **Schorsch**, Saalgasse 26. Einzug des närrischen Comitès präcis 6 Uhr 71 Minuten.

Nachmittags 4 Uhr anfangend: **Grosses Carneval-Concert** (Eintritt frei).



# Baroness Marie Vetsera †.

Gegen Einsendung von 60 Pfg. (Marken) versendet franco dieses entz. schöne Cabinetbild **E. Warschauer**, Dresden-Altfeld.

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,  
Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart**

vertreten durch **Wilhelm Auer**, Wörthstrasse 7.

14886

# Wichtig für Damen!

Der unentgeltliche Unterricht für Smyrna-Teppich-Knüpferi findet jeden **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Vorm. von 10-12 Uhr, Nachm. von 2-5 Uhr** im Hause **Römerberg 1, 1. Etage**, von der alleinigen Vertreterin **Frau Engel** statt. Diese großartige, interessante Beschäftigung hat sich in den feinen und höchsten Damentreisen ganz besonderen Eingang verschafft, da dieselbe ohne jedes Werkzeug, wie Knüpfstuhl und Knüpfzange, auszuführen ist, auch nicht zu verwechseln mit dem alten System auf Canevas mit Häkelnadel und Holzstäbchen (**meine Methode 50% billiger**). Reichhaltige Auswahl von Material und Muster stets vorrätig. Ebenso werden Bestellungen auf jede Größe von **Smyrna-Teppichen**, welche der Zimmertapete oder den Möbelstoffen angepaßt, in 5-6 Wochen geliefert, für deren Haltbarkeit eine 20jährige Garantie übernommen wird.



## Bekanntmachung.



Kommenden **Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. d. M.**, jedesmal **Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, lassen die Herren **S. Guttmann & Cie.** wegen Aufgabe ihres Ladens

## 38 Wilhelmstrasse 38

nachverzeichnete Waaren zc. öffentlich gegen baare Zahlung versteigern, als:

**Teppiche**, abgepaßt und am Stück, **Läuferstoffe**, **Tischdecken**, **Vorhänge**, **Buckskin** für Herren- und Knaben-Anzüge, **Regenmäntel-Stoffe**, eine Parthie **Regenschirme** zc. zc., sodann eine **Laden-Einrichtung** mit **8 Glasschiebethüren**.

Wache verehrliche Hotelbesitzer und Hauseigenthümer ganz besonders auf diese Auktion aufmerksam und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf Taxation.

**Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator und Taxator,

**2<sup>b</sup> Kirchgasse 2<sup>b</sup>.**

Per Liter **18 Pf.** Bestes amerik. Petroleum, kein russisches, per Liter **18 Pf.**

**8 Bahnhofsstraße 8. C. W. Leber, 2 Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.**

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe **Laterna magica**, sowie **Gesellschaftsspiele** zu und unter Einkaufspreis  
**Spielwaaren-Handlung, 12 Faulbrunnenstraße 12.**

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe ich meinen **Holzschuppen**, sowie meinen **Holzvorrath** unterm Preis.  
**13716 J. Sohns, Webergasse 53.**

Ein Ethir. **Kleiderschrank** und ein **Consolchen** billig zu verkaufen Weilsstraße 8, Vorderhaus im Dachlogis.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Pferde-(Chaisen-)Geschirr** zu laufen gesucht. Näh. Schachtstraße 30, 2 St. hoch.

Eine trüchtige **Kuh** ist umzugshalber zu verkaufen bei **Ph. Wagner, Sonnenberg, Wiesbadenerstraße.**

## Immobilien, Capitalien etc.

**Kleines oder mittelgroßes Haus** in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter **M. 48** an die Exped. erbeten.

Sehr rent., neuerbautes **Geschäftshaus** in lebhafter Verkehrslage, Mitte der Stadt, für **43,000 Mk.** sofort zu verk. Näh. bei **August Koch, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26.** Sprechstunden von 10—12 Uhr. 14884

## Feldbrand-Backstein-Fabrik

oder **Lehmäcker** zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 14895

**15,000 Mk.** per sofort anzuleihen. Näh. Exped. 14900  
(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

Eine **gewandte Verkäuferin** sucht Stelle in einer **Conditorei, einem Café oder Büffet.** Off. unter **A. B. 60** postlagernd **Düsseldorf.**

Eine durchaus **perfecte Büglerin** sucht noch einige Privatkunden. Näh. **Frankenstraße 9, Vorderh., Part.** Daselbst wird auch **Wasche** zum Waschen und Bügeln angenommen und schön und billig besorgt.

Eine **unabhängige Person** sucht Arbeit im Krankenpflegen, Nähen oder auch **Monatstelle.** Näh. **Beichstraße 21, Parterre, Hinterh.**

**Herrschafsköchin** empfiehlt das Bur. „Germania“. 14940  
Empf. alte **Herrschafsköchin**, tüchtige **Alleinmädchen** z. 1. März u. 1. Apr., 2 **Kaffeeköchinnen** m. vorz. Empfehl., **Weißzeugbeschließerin**, 2 **Kammerjungfern** z. 1. April, **Diener, Fräulein** z. Stütze, welches **perfect kochen** kann. Bureau **Victoria, Webergasse 37, 1 St.** Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

**Zwei Mädchen**, welche nähen, bügeln und serviren können, suchen Stellen. Näh. durch **Fr. Wintermeyer, Häfnerg. 15.**

Ein **tüchtiges, starkes Mädchen** vom Lande sucht Stelle. Näh. **Schwalbacherstraße 22, Parterre.**

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen** allein in besserem Hause. Näh. **Oranienstraße 18, 3 Stiegen hoch.**

**E. Mädchen**, das in **Spezerei- u. Metzgerei-Gesch.**, sowie im **Kochen** bewandert ist, sucht sofort Stelle. Näh. bei **Frau Zapp** in **Biebrich.**

Ein **junges Mädchen** sucht Stelle. Näh. **Hochstätte 16, 1 Stg. h.**

Ein **fleißiges, braves Mädchen**, welches **bügerl. kochen** kann und **Haushaltung** versteht, sucht Stelle zum 1. März. Näh. **Sedanstr. 5, Dachl.** Zu sprechen **Samstag** von 3—5 Uhr, andere Tage nicht.

**Kindergärtnerin** mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt **Ritter's Bureau.** 14932

**Herrschafts-Personal** empfiehlt und placirt das Bureau „**National**“, **Goldgasse 8.**

Ein **tüchtiger, junger Kaufmann**, verh., welcher in **lepterer Zeit** mehrere Häuser **provisionsw.** vertreten, mit **prima Zeugnissen** u. **Nef.**, sucht **Reiseposten**, gleichviel welcher **Branche.** Offerten unter „**Merkur**“ beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **cautionsfähiger, junger Mann**, welcher **stadtfundig** ist, sucht Stelle als **Cassirer** oder **sonstigen Vertrauensposten.** Offerten unter **E. F. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Herrschafthl. Kutscher,

**38 Jahre alt, m. g. Zeugn.,** im **Fahren, Reiten** u. **Serviren** gründl. erf., verh. (1 Kind), sucht per 1. April oder später **andere weit Stelle.** Gef. Offerten an die Expedition des „**Sonntags-Anzeigers**“ in **Saarbrücken** unter **H. K.** erbeten.

Ein **braver Junge** aus guter Familie möchte per **Ostern** das **Metzger-Handwerk** erlernen. Gef. Offerten unter **M. O. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Herrschaftskutscher** empf. das Bur. „Germania“. 14940

## Conditorgehülfe,

ein **selbstständiger, erfahrener**, sucht Stelle sofort. Offerten unter **A. L. 18** an die Exped. d. Bl.

Personen, die gesucht werden:

## Gesucht

eine **perfecte Rasserin** und **tüchtige Tailen-Arbeiterin** oder **Arbeiterinnen** für unsere **Costüme-Abtheilung** gegen hohen Lohn.

**Gebrüder Reifenberg.** 14896

Ein **Mädchen** kann das **Bügeln** erlernen **Wellstr. 26, Part.** **Kleidermachen** und **Zuschneiden** wird gründlich erlernt **Kirchhofsgasse 7** bei **Fr. Kratzenberger.**

Ein **Nähmädchen**, im **Lapezirefach** geübt, wird gesucht **Mauergasse 21.** 14898

Ein **Monatmädchen** gesucht **Nicolassstraße 6, Parterre.** Zu melden **Vormittags.** 14887

**Monatfran** zum 1. März gesucht. Beste Empfehlungen erforderlich. Näh. Exped. 14907

**Monatmädchen** gesucht **Gustav-Adolfstraße 10, I.** **Marktstraße 34** wird sofort **Jemand** zum **Bröckchen-tragen** gesucht. 14898

**Hotelköchin**, eine **jüngere**, wird bei sehr guter **Behandlung** und gutem Lohn in ein **kleines Hotel** in **Jahresstelle** gesucht. Näh. **Tannusstraße 45, Laden.** 14932

**Hotel-Restaurant-Köchin** sofort gesucht durch **Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Cigarrenladen.**

Gesucht **feinbürgerl. Köchinnen** für hier und nach dem **Ausland**, feineres **Zimmermädchen**, welches **serviren, nähen** und **frühen** kann, **Bonne m. Sprachkenntn., Verkäuferin m. Sprachkenntn., tücht. gew. Küchenmädch. a. Beiköchin.** Bur. **Victoria, Weberg. 37, 1 St.** Bitte, **genau** auf Hausnummer, 1 Stiege, **Glasabschluß** zu achten.

Ein **gefestes Mädchen**, welches in der **feinbürgerlichen Küche** selbstständig ist und etwas **Hausarbeit** übernimmt, kann **sofort** eintreten **Rheinstraße 81, 2. Stod.** 14931

**Feineres Kindermädchen** bei hohem Lohn sofort in gute Stelle gesucht **Tannusstraße 45, Laden.** 14932

Gef. über 20 **arbeits. Mädchen**, 1 **Kaffeeköchin**, 1 **Büffetfräulein**, 1 **junger Hausbursche** d. **Dörner's Bureau, Metzgergasse 14.**

Gesucht wird ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für **häusliche Arbeit** fünf Stunden des Tags **Jahnstraße 20, Hinterh. 1 Treppe.**

Gesucht zum 1. März eine **junge, einfache Köchin**, welche gute **Zeugnisse** besitzt. Näh. **Bierstaberstraße 9.** 14899

Ein **evangel. Mädchen**, welches **alle Hausarbeit** gründlich versteht, wird zum 1. März als **Hausmädchen** gesucht **Sonnenbergerstraße 4.**

**Gesucht.** Eine **Familie**, welche **bisher hier** während der **Winter-Monate** und im **Sommer** in

**Hamburg** wohnte, sucht ein **gutes, braves, junges Mädchen** mit **guten Zeugnissen**, welches mit **Kindern** umzugehen versteht. Offerten unter **E. K. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. März für **kinderloses Ehepaar** ein **besseres Alleinmädchen**, welches **gewandt** in **allen Arbeiten** ist und auch nach **außwärts** geht. Gute **Zeugnisse** erforderlich. Anzumelden von 9—11 und von 3—6 Uhr **Adolphsallee 47, Part.** 14898

## Gesucht

für 1. Mai ein **tüchtiges, solides Mädchen**, welches **feinbürgerlich** kochen kann und **Hausarbeit** übernimmt. Nur **solche** mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden **Waldmühlstraße 2** **Vormittags** bis 11 Uhr.

Gesucht ein **gefestes, braves Mädchen** als **Büffet-Mädchen**, das **Vormittags** auch **leichte Hausarbeit** verrichten kann. Näh. in „**Erbsprinz**“. 14906

Gesucht eine perf. Kammerjungfer, 1 nettes Buffetmädchen, 1 gute Restaurationsköchin, Hotelzimmermädchen in prima Stellen und Mädchen für allein durch **Grünberg's Bur.**, Schulg. 5, Laden.  
**Kinderfrau** u. ein gefestigtes, besseres **Kindermädchen** sucht zum baldigen Eintritt **Ritter's Bur.**, Taunusstr. 45, Laden. 14932

**Gesucht** Zimmermädchen, feindbürgerl. Köchinnen, 1 franz. Bonne, 3 Hotelköchinnen, Hausmädchen, Restaurations-Kellner und 2 -Kellnerinnen durch das

**Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 14940

**Gesucht** ein einfaches Mädchen für Hausarbeit Bahnhofstraße 5 bei **Carl Claes**. 14904

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Taunusstraße 19**. 14786

Ein einfaches, solides Mädchen wird als **Portiermädchen** in ein Badhaus gesucht. Näheres Expedition. 14918

Ein einfaches, braves Mädchen, das selbstständig gutbürgerlich kochen kann und in der Hausarbeit tüchtig ist, wird zu baldigem Eintritt gesucht **Nicolassstraße 19**. 14933

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht **Karlstraße 14, 2 Tr.**  
 Tüchtige Küchen-Haushälterin, 1 Kaffeeköchin, 4 durchaus feine Zimmermädchen sucht das

**Bureau J. Weppel**, Webergasse 35 (Laden).

## Werkführer.

Ein **Glaser** oder **Schreiner** in eine Fensterrahmenfabrik und Glaser als Werkführer gesucht. Nur solide und selbstständige Arbeiter wollen ihre schriftliche Offerten unter **A. B. 20365** im Verlage dieses Blattes abgeben. 96

Tüchtige **Schreiner** gesucht **Schwalbacherstraße 22**. 14923

Ein **Zimmer-Kellner**, möglichst mit einigen Sprachkenntnissen, sofort gesucht durch **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Cigarrenl.

Ein erfahrener **Tapeziergehülfe** findet dauernde Stellung. **Joseph Dietz jun.**, Mayen.

Einleger oder Einlegerin findet Stelle in **Carl Schnegelberger's Buchdruckerei**. 14916

**Hotelbuchhalter**, Chefs de cuisine, Kellner mit und ohne Sprachkenntnissen, Küchenbeschließerinnen, Hotelköchinnen, Kaffee- und Beis Köchinnen

in gut bezahlte Saison- und Jahresstellen gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden. 14932

Ein junger **Hotelbuchhalter**, Ober- u. Zimmerkellner, Restaurationskellner, Chef de cuisine und mehrere Hausburschen sucht **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5 im Cigarrenladen.

**Neugasse 18** kann ein braver **Junge** unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen.

Ein **Junge** aus guter Familie kann in gutem Hause Kellner lernen. Näh. Exped. 14903

Ein gewandter **Hausbursche** sofort gesucht große Burgstraße 14 im Laden.

Ein **kräftiger Hausbursche** gesucht bei **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18. 14895

**Röderstraße 4** wird ein tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht. 14902

**Ein Fuhrknecht gesucht.**

**Fr. Bücher**, Ziegelei in Bierstadt.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Gesucht

eine elegante **Villa** von 12—16 Zimmern in nächster Nähe vom **Curhause** zu miethen oder zu kaufen. Offerten mit genauen Angaben der Lage unter **D. C. 4** an die Exped.

Für **Mitte März** wird eine möblierte **Wohnung** von 5—6 größeren Zimmern mit oder ohne Pension, event. mit Küche gesucht. Offerten sub **A. 37** an die Exped. d. Bl.

## Gewünscht eine Pension

für ein 16jähr., junges Mädchen aus Hamburg. Offerten mit Referenzen, sowie Prospekte sub **O. 857** an Centr.-Annonc.-Bureau **William Wilkens**, Hamburg, erbeten.

## Gesucht

von 2 jungen, kinderlosen Leuten kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, ev. Frontspitze. Offerten mit Preisangabe unter **A. W. 67** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Wohnung** von 7—9 Zimmern u. entspr. Zubehör, mögl. Gartenst. gesucht. Nicht zu entlegen vom **Gymnasium** bevorzugt. Offerten mit Preisangabe an **A. Weltner**, Delaspéestraße 6, erbeten.

## Remise gesucht

für circa 4 Wagen in der Nähe der Bahnhöfe. Dieselbe muß sehr trocken und gut verschließbar sein. Jahresmiete. Nur Offerten mit Preisangabe unter **D. B. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Angebote:

**Faulbrunnenstraße 5** ist ein Dachlogis zu vermieten. 14917

**Lehrstraße 2, 1. Etage**, ist ein großes, schön möbl. Ed-

**Louisenstraße 7** sind zum 1. März zwei möblierte

zu vermieten. **Barterre-Zimmer** an einen Herrn 14892

**Taunusstraße 10** ist die 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sofort oder

später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 14910

**Webergasse 56** eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Kammer zum 1. April zu vermieten.

**Weilstraße 18**, Hochparterre, ist eine freundliche Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, Küche und Zubehör auf sofort zu vermieten. Freie Aussicht. Preis 500 Mark. 14935

**Wilhelmstraße 8** elegant. möbl. **Barterre-Zimmer** per 1. März zu vermieten.

**Gut möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten **Kirchgasse 23, 2 Stg.**

2 möbl. Zimmer in der Nähe der Bahnhöfe zu verm. N. Exped. 14888

Ein sauber möbl. Zimmer sehr billig abzugeben **Dohheimerstraße 17**, Seitenbau, 2 Stiegen hoch.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. **Marktstr. 8, 2 Tr.**

Möbl. Zimmer zu vermieten **Friedrichstraße 45, 2 Stk.** 14926

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu haben **Hermannstraße 12, 1.**

Eine einf. möblierte Mansarde für 6 Mk. monatl. zu vermieten **Dranienstraße 22**, Seitenbau, 3 Stiegen hoch.

Möbl. Mansarde zu vermieten. Näh. in der Mansarde **Abelshaidstraße 54**. 14920

Reinlicher junger Mann erhält **Logis** **Castellstraße 4**, Dachlogis.

Arbeiter erhält **Logis** **Schwalbacherstraße 29**, Hth., 2. Stoc links.

Ein reinlicher Arbeiter erhält gutes **Logis**. Näheres kleine **Kirchgasse 4, 3. Stoc.** 14922

Ein Mädchen kann **Logis** erhalten. Näh. Exped. 14939

Ein schöner Saal zu **Fastnacht-Montag** für **Maschinenball** zu vergeben. Näh. Exped. 14936

Stall nebst Futterraum zu vermieten **Mühlgasse 2**. 14905

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Ein j. Beamter sucht zum 15. März ein gut möbl., ungenirtes Zimmer mit sep. Eingang und Frühstück — event. auch Mittagessen. Off. mit Preisangabe unter **L. D. 1889** an die Exped. d. Bl.

## Hotel garni

oder für Pension geeignete **Villa** zu miethen gesucht. Offerten an **A. Weltner**, Delaspéestraße 6, erbeten.

# Männergesang-Verein „Hilda“.

Fastnacht-Dienstag den 5. März cr.  
Abends 8 Uhr:



## Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung



in den Räumen der „Kaiser-Halle“.

Karten à 1 Mark für Masken und nichtmaskierte Herren (letztere haben eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt an der Casse 50 Pfg.) sind zu haben in den Läden der Herren **Bickel**, Langg. 20, **Prell**, Kirchg. 20, **Hack**, Kirchg. 11, **Hahn**, Kirchg. 51, **Niebling**, Barbier, Selenenstr. 30, **Kötsch**, Uhrmacher, Mauerg. 19, und bei den Herren Gastwirthen: **Alexi**, Nerostr. 24, **Dillenberger**, Karlstr. 3, **Thiele**, Neugasse 19, und **Menges**, Kirchgasse 20.

Abends an der Casse zahlen Masken und nichtmaskierte Herren **1 Mt. 50.** — Maskenabzeichen an der Casse.

125

Der Vorstand.

# Zither-Verein.

Fastnacht-Montag den 4. März 1889  
Abends 8 Uhr

in der



## „Kaiser-Halle“: Grosser Maskenball.



Karten für Masken à 1 Mt. 50 Pfg., Nichtmasken 1 Mt., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg., sind zu haben bei den Herren: **Wilh. Frohn**, Häfnergasse 9; **H. Jahn**, Kaufmann, Taunusstraße 39; **R. Heck**, Hoflieferant, neue Colonnade; **M. König**, Blumenhandlung, Moritzstraße 16; **W. Roth**, Friseur, Webergasse 36, und **W. Kratzenberger**, Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße 4.

Kassen-Preis: 2 Mark.

Mitglieder-Karten sind bei dem Präsidenten **Wilh. Frohn**, Häfnergasse 9, in Empfang zu nehmen.

112

Der Vorstand.

# Meier's Weinstube,

12 Louisestraße 12,

empfiehlt außer ihrer reichhaltigen Speisekarte in und außer dem Hause:

## Ia Holl. Austern,

frisch abgekochte Sommer,  
Reh-Ragout mit Kartoffelklößen,  
Kalbskopf en tortue,

==== Cellerie-Salat. ====

14921

Carl Weygandt, Restaurateur.

# Felsenkeller, Taunusstraße 14.

Militär-Frei-Concert von 4 bis 11 Uhr.  
14925

J. Ebel.

# Restaurant „Zum Sprudel“,

27 Taunusstrasse 27.

## Kräftigen Mittagstisch

von 1 Mark und höher.

Ausschank des vorzüglichen Berg-Bräu.

14929

H. Kraner.

## Frische Sendung

# Pariser Kopfsalat, neue Algier- und neue Malta-Kartoffeln.

14930 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse 12.

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. Februar 1889.)

### Adler:

Auerbach, Kfm., Köln.  
Herfort, Kfm., Braunschweig.  
Jaffé, Kfm., Berlin.  
Frank, Kfm., Köln.  
Müller, Kfm., Neustadt.  
Fischbach, Kfm., Hanau.

### Alleesaal:

von Zanten, Fr., Hamburg.

### Schwarzer Bock:

Metzel, Stettin.

### Hotel Dahlheim:

Jacobsohn, Fr., Berlin.

### Hotel Dasch:

Söhnlein, m. Fr., Amsterdam.  
Whitchurch, m. Fam., Bonn.

### Cur-Anstalt Dietenmühle:

v. Freucken, Assessor m. Fr., Russland.

### Einhorn:

Klein, Fbkb., Stuttgart.  
Feid, Kfm., Mainz.  
Mennigen, Kfm., Karlsruhe.  
Hitzschke, Kfm., Elberfeld.  
Voss, Kfm., Solingen.  
Hurst, Kfm., Stuttgart.  
Schupp, Mainz.  
Vogt, Kfm., Kälstedt.  
Hottenstein, Fr. m. Schwester, Bingen.

Wiesenrieder, Kfm., Ebingen.  
Mulisch, Kfm., Ptullingen.  
Pinger, Kfm., Chemnitz.

### Engel:

Vogel, Stuttgart.  
Lundstedt, m. Fr., Hamburg.

### Englischer Hof:

Lyons, Fr. m. Bed., London.

### Zum Erbprinz:

Kraus, Offenburg.  
Philipp, Kfm. m. Fr., Weiler.  
Caspary, Postsecretär, Homburg.  
Caspary, Niederselters.  
Wirth, Kfm., Kreuznach.  
Kaufmann, Kfm., Strassburg.

### Grüner Wald:

Oberhossel, Kfm., Kettwig.  
Klusen, Artist m. Fam., Berlin.  
Klusen, Fr., Berlin.  
Hardt, Berlin.  
Lemm, Artist, Berlin.  
Clouser, Artist, Berlin.  
Piotrovky, Artist, Berlia.  
Knauschner, Kfm., Teschen.  
Erckmann, Kfm., Brüssel.

### Vier Jahreszeiten:

den Kinderen, m. Fam., Batavia.

### Hotel „Zum Hahn“:

Kunewaiter, Redacteur m. Fr., Wien.

Vorell, 2 Hrn., Leusel.

Sauer, Hotelbes., Stuttgart.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:

Holly, Fr., Nastätten.

Diefenbach, Fr., Schwalbach.

### Nonnenhof:

Weber, Kfm., Ems.

v. Horst, Offizier m. Fr., Berlin.

Keller, Kfm., Ulm.

Oetzing, Kfm., Neumühlen.

Renner, Kfm., Coblenz.

Kohler, Kfm., Nürnberg.

Laemer, Nastätten.

Richter, Köln.

### Rhein-Hotel & Dépendance:

Walfert, Meiningen.

Koch, Fbkb. m. Fr., Mannheim.

Hartmann, Dr. med. m. Fr., Elberfeld.

Hopf, Kfm. m. Fr., Hamburg.

### Rose:

Neill, Fr., London.

Binney, England.

### Weisses Ross:

v. Thümen, Rittergutso., Göbel.

### Weisser Schwan:

Kellner-Andreae, Bankbesitzer, Frankfurt.

### Taunus-Hotel:

Nothborn, Fbkb., Lüttich.

Santer, Kfm., Brüssel.

v. Weber, Hptm. m. Fam. u. Bed., Leipzig.

Hansen, Rent. m. Fr., Milwaukee.

Gerson, Mannheim.

Pick, Fbkb., Kassel.

Keberer, Kfm., Mannheim.

Selzing, Rent. m. Fam., Labeck.

### Hotel Victoria:

de Woetkoff, Fr. m. Tochter, Petersburg.

de Koudriatzeff, Fr., Petersburg.

### Hotel Vogel:

Halbsoth, Kfm., Osnabrück.

Böttcher, Kfm., Berlin.

Lippelt, Kfm., Bielefeld.

Gisiger, Ob.-Inspect., Zürich.

### Hotel Weins:

Kramer, m. Fr., Berlin.

Seyberth, Kfm., Limburg.

### In Privathäusern:

Pension Internationale:

Schiltz, Maastricht.

Schiltz, Fr., Maastricht.

### Villa Margaretha:

v. Vlothen, Fr., Brüssel.

## Lokales und Provinzielles.

\* Das „Wiesbadener Anzeigblatt“ läßt den ihm von uns in der Affaire Müller gemachten Vorwurf auf sich sitzen, greift dagegen, natürlich um die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abzulenken, für die es eine stichhaltige Entschuldigung nicht haben kann, den Schlüsselpassus unserer Entgegnung in No. 45 des „Wiesbadener Tagblatt“ heraus, um eine kleine Entrüstungs-Komödie aufzuführen. Wir hatten gesagt, daß der im dringendsten Verdacht des versuchten Giftmordes stehende Ferdinand Müller aus Mainz die Redaction des „Wiesbadener Anzeigblatt“ übernommen habe, nachdem er i. Jt. von uns wegen gröblicher Pflichtverletzung, begangen durch Ausführung von Aufträgen des „Wiesbadener Anzeigblatt“, entlassen worden war. Wir begreifen, daß das „Antliche Organ für die Stadt Wiesbaden“ dies nun nicht Wort haben will und es ihm nachträglich unangenehm ist, allein das ändert an der von uns behaupteten Thatsache nicht das Geringste. Sie bleibt bestehen, auch wenn das „Wiesbadener Anzeigblatt“ sich noch so sehr auf's Leugnen verlegt. Der verdächtige Leser entscheide selbst. Im „Wiesbadener Tagblatt“ No. 28 vom 2. Februar 1888 war Folgendes zu lesen:

„Ferdinand Müller, der seit 1882 beim „Tagblatt“ thätig war, ist vom 1. Februar an mit der Redaction des „Wiesbadener Anzeigblattes“ betraut worden. Adresse: Stranz-Platz 2.“

Nie und nirgends ist dieser in großem Druck und nach Vorschrift mit einem breiten Trauerband erschienenen Bekanntmachung von Seiten des „Wiesbadener Anzeigblatt“ widersprochen worden, aus dem ganz einfachen Grunde nämlich, weil damals das betr. Inserat seine volle Billigung fand. Hiernach ist völlig hergestellt, wer in dem vorliegenden Falle sich „zu Entstellungen und unwahren Behauptungen hat hinreißen lassen.“ Und das genügt!

\* **Se. Hoheit Erbprinz Wilhelm von Nassau**, der bekanntlich kürzlich zum österreichischen Generalmajor befördert wurde, ist jetzt auch vom Könige der Niederlande zum Generalmajor der niederländischen Armee ernannt worden.

\* **Curhaus.** Da der Ventriloquist, Herr Paul Sandor, mit seinen künstlichen und electrischen Menschen so außerordentlich gefallen hat, so hat die Cur-Direction — um auch gleichzeitig der Fastnachtzeit Rechnung zu tragen — auf heute, Sonntag Nachmittag 4 Uhr eine Kindervorstellung mit Herrn Sandor, in Verbindung mit einem humoristischen Concerte, angelegt. Es ist dies die letzte hiesige Vorstellung des Herrn Sandor, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen. Der Eintrittspreis wird ein ermäßigter sein und 1 Mk. für reservirte und 50 Pf. für nichtreservirte Plätze betragen; außerdem berechnen die heute gelösten Tageskarten zu nichtreservirten Plätzen. — Der fünfte große Maskenball findet nächsten Samstag, den 2. März, statt.

-o- **Der Vorstand des „Lokal-Gewerbevereins“** hatte seine Mitglieder am letzten Freitag wieder zu einem lehrreichen und unterhaltenden Vereinsabend im Gasthaus „Zum Mohren“ versammelt. Der Secretär des Central-Vereins, Herr Ingenieur Weiler, führte zunächst eine den Schlossern schon bekannte Erfindung des berühmten Architekten S. Seelig zu Berlin auf dem Gebiete der Walztechnik vor. Durch langjährige Thätigkeit für Entwürfe zu Kunstschlosser-Arbeiten und seine Vorliebe für Kunstschmiede-Arbeiten ist denselben die Anregung geworden, verzierte Kunstschmiedeeisen, welche die alten Kunstschmiedemeister, namentlich der letzten Jahrhunderte mittelst des Feuers mühsam herstellten, aus der Hand zu heben, oder in Eisen schütten, auf dem Wege der modernsten Erzeugungsmethode der Schmiedekunst, der Walztechnik herzustellen. Die Firma Mannstadt & Co. in Kall bei Köln, welche seit Jahren nur Jagornissen in den mannigfaltigsten zum Theile schwierigsten Formen herstellte, hat unter Seelig's Mitwirkung diesen Gedanken zur Ausführung gebracht und nach jahrelangen rastlosen Versuchen eine Reihe von verzierten Jagornissen, sog. Kestseisen fabrizirt, welche von sachmännischer Seite warm empfohlen werden. Dieselben haben den bedeutenden Vortheil, daß sie in großen Längen hergestellt werden können, dem Zerbrechen nicht ausgesetzt sind und auch als Constructionsglieder verwendbar sind, wie dann ihre Verwendbarkeit eine sehr vielfältige ist. Außer der glatten Gesensarbeit ist die Feiltechnik (abgefahne Kanten) und besonders die Technik des in Stahl geschnittenen Ornaments berücksichtigt. Es ist in der That gelungen, mit Diamantquader und Schellenbändern, sogar mit Mantusblättern besetzte Eisen zu walzen, welche schon von Weitem sich wesentlich durch ihren geschwungenen Charakter von Gußeisen unterscheiden. Mit Hilfe der fortgeschrittenen Walztechnik sind hier Effecte erzielt, die von allen sich für Kunstschmiede-Technik Interessirenden sicher freudig begrüßt werden. Herr Ingenieur Weiler bemerkte noch, daß die Versuche auf diesem Gebiete noch einen Schritt weiter gingen, und zwar in Zürich, wo man beabsichtigt, das Eisen gleich emailirt herzustellen. Herr Gaab theilt mit, daß die Firma Mannstadt dem Verein auf dessen Wunsch die neben einigen Catalogen aufgelegte reiche Collection von 125 Mustern, welche das Interesse und die Bewunderung besonders der Fachleute in hohem Grade erregten, geschenkt habe und empfiehlt dieselbe bei Bedarf den Fachleuten. — Herr Schlossermeister

Heinrich Philippi zeigte ein von ihm construirtes sinnreiches Instrument zum Öffnen der Oberlichter vor. Dasselbe ermöglicht ohne weitere Mühe und Beschwerden, wie sie so oft der Fall, das Oberlichtfenster aus dem Fensterrahmen abzuziehen, oder, wie der Fachmann sagt, über den todtten Punkt zu bewegen. Diese einfache Erfindung des Herrn Philippi wurde mit Interesse besichtigt und ihre allgemeine Verwendbarkeit im praktischen Leben anerkannt. — Eine Anzahl Schutzbrillen (9 verschiedene Muster), welche dem Verein von der Firma Bettenhausen in Köln zugegangen sind, kamen in Circulation. Dieselben haben den Vortheil, daß die Gläser nicht anlaufen, indem durch feine Oefnungen eine Ventilation bewirkt wird. Die Brillen sind sowohl für alle Gewerbegebiete als auch für Feuerwehren berechnet, und zwar als Schutzmittel gegen Rauch. Herr Ingenieur Weiler bezeichnet dieselben als ein Mittel, die Arbeitgeber vor manchem Nachtheil zu schützen, welcher ihnen durch die Haftpflicht den Arbeitern gegenüber erwachsen kann. Die Preise sind äußerst billig und variiren zwischen 35 Pf. bis 2 Mk. Ueber den Bezug der Brillen wird im Bureau des Gewerbevereins Auskunft erteilt. — Herr Gaab machte sodann mit einer Technik auf dem Gebiete des Kunstgewerbes näher bekannt, und zwar mit der Brandtechnik auf Holz und Leder, deren Verwendung auf Möbel, Luxusgegenständen zc. er als eine äußerst vielseitige bezeichnete. In der Gewerbeschule wird diese schöne Kunst gelehrt, und zwar durch Herrn Maler und Zeichenlehrer Bouffier. Da diese Technik recht einfach und von gutem Effect ist, auch leicht Abnehmer findet, so hat man sich bemüht, dieselbe hier einzuführen und damit schon gute Erfolge erzielt, wie eine vorgezeigte Arbeit aus der Schule bewies. Herr Hermann Bouffier erläuterte die Beschaffenheit des Brand-Apparates, welcher einen Paraffin-Stift mittelst Benzins stets glühend erhält, und begabte mit der praktischen Anwendung dem lebhaftesten Interesse. Mehrere Anwesende gab Herr Bouffier Gelegenheit zu Versuchen. Um die Auktion der beiden Arbeiten zum Besten eines bedürftigen Schülers machte sich ein Mitglied sehr verdient und erzielte das günstige Resultat von 6 Mk. und 1 Mk. 85 Pf. Herr Brand-Director Scheurer, angeregt durch die Anfrage eines hiesigen großen Fabrik-Etablissements, was das Feuerlöschmittel zur Selbsthilfe sei, machte schließlich recht interessante und eingehende Mittheilungen über Feuerlöschmittel, deren Beschaffenheit, Anwendung und Wirkung. Er kam dabei zu dem Schlusse, daß wir hier in unserer Stadt, vermöge unserer guten Wasserleitung, in der glücklichen Lage wären, alle Brände mit Wasser und ohne andere Löschmittel zu extinguiren. Die Handgranaten seien von den Feuerwehren verworfen, denn ihre Anwendung setze einen sicheren Wurf voraus und sei z. B. bei Verbindenbränden unmöglich, indem wohl die meisten derselben dann zum Fenster hinausflögen. Der Extingueur habe große Vortheile, sei aber durch die vorgeschriebene Löschmasse zu kostspielig. Am Besten sei dagegen ein Aushilfsator von Siegfried Bauer in Bonn a. Rh., weil er die Anwendung von Wasser ermögliche, denn dieses sei immer das beste Mittel. In unserer Stadt könne sich übrigens Jeder vor einem Brandunglück schützen, wenn er einen dünnen Gummischlauch an die Wasserleitung schraube und bis zum Eintreffen der Feuerwehr anwende. Die bekannten Löschrohre von Hof-Kunstfeuerwerker Becker dafür haben den Vorzug, daß sie in geschlossenen Räumen den Rauch ersticken. Mit dem Danke an die Herren, welche durch Neugierde und Borträge die Versammlung erfreut, schloß Herr Gaab dieselbe mit dem Versprechen, daß in nächster Zeit eine Wiederholung derselben stattfinden, wozu bereits Anmeldungen erfolgt seien.

\* **Zur neuen Theater-Affaire** schreibt man der „Nass. Volkszeitung“: Die Intendantur der Königl. Bühne stellt in einem Artikel des „Rheinischer Kurier“ die Behauptung auf, sie sei in der Zeit vom 20. November bis 4. Februar ohne jede Nachricht über das Befinden von Frau Beck gewesen. Dem gegenüber steht doch wenigstens das Eine fest, daß am 10. Januar mit Rücksicht auf die schwere Entbindung der Frau Beck die Vorstellung geändert und Herr Beck vom Dienste dispensirt wurde. Auch die Klage über pecuniäre Nachteile durch das Krankenlager der genannten Dame läßt sich kaum aufrechterhalten. Frä. Reubaus hatte, wie man wissen will, ein monatliches Gehalt von 350 Mk.; dazu betrug die halbe Gage der Frau Beck ca. 160 Mk., also in Summa 510 Mark; Frau Beck bezog aber durchschnittlich sonst eine Bezahlung von 330 Mk. Gage und 30 Mk. Spielhonorar pro Monat. Die Ausgaben für das Gastspiel von Marianne Brandt wird die Intendantur wohl nicht hierher beziehen wollen?

\* **Im Kaiser-Panorama**, Friedrichstraße 16, bleiben die romantischen Schlösser König Ludwigs von Bayern, „Linderhof“, „Berg“ und „Hohenschwangau“, auf vielseitigen Wunsch noch diese Woche ausgestellt.

\* **Schulfest.** In den Räumen des „Casino's“ fand am Donnerstag Abend vor einem dazu geladenen Publikum ein von der h. d. h. Töchter-Schule (Consentstraße) veranstaltetes Schulfest statt, gegeben von den Schülerinnen der oberen Classen genannter Anstalt. Auf den von einer Aspirantin vorgetragenen und beifällig aufgenommenen Prolog folgte auf einer eigens dazu hergerichteten Bühne die allegorische Darstellung der „Jahreszeiten“, wozu der Text in freier Anlehnung an den französischen Entour von Macez mit Vermählung deutscher Dichtungen in gebührender Rede bearbeitet worden. Sämmtliche Darstellerinnen entledigten sich ihrer Rolle mit großem Geschick. Vortrag, Spiel und Costüme fanden den ungetheilten Beifall des dicht gefüllten Saales. Hieran schloß sich „a. Bachsfiguren-Cabinet“, dargestellt von Schülern der h. d. ersten Klasse;

die Gruppierung der Figuren sowie die humoristische Erklärung derselben riefen allgemeine Heiterkeit hervor, die schließlich bei Aufführung des unübertrefflich gelungenen musikalischen Scherzes „Großer Damentafel“ ihren Gipfelpunkt erreichte. In der That war die ganze Darstellung so dem Leben abgelauscht, daß man nicht Dilettantinnen sondern Künstlerinnen vor sich zu haben meinte. Nach einer Pause wurde die zweite Abtheilung des Fests durch einen wohl gelungenen Reigen eröffnet und durch einen Tanz beschlossen, als dessen Mittelpunkt wir die Polonaise und Française bezeichnen möchten. Die eingeladenen Eltern der Schülerinnen hatten nur ein Wort der Anerkennung für die Leistungen der Anstalt, die wieder einmal den Beweis lieferte, daß ihre Leitung in den bewährtesten Händen liegt. Allgemein hörte man den Wunsch aussprechen, man möge eine Wiederholung des Schulfestes veranstalten und zwar für die Schülerinnen der unteren Klassen der Anstalt und diejenigen der Töchter Schule an der Stifftstraße; voraussichtlich dürfte dieselbe am Montag in denselben Räumen stattfinden.

\* **Meister'scher Männergesang-Verein.** Auf die heute Abend stattfindende humoristische Liedertafel mit Ball im „Römer-Saale“ sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen mit dem Bemerkens, daß das Concert präcis 8 1/4 Uhr beginnt.

\* **Im hiesigen „Alpen-Verein“** wird Herr Director Dr. Kaiser im Damen Salon des „Nonnenhof“ am Dienstag den 26. Februar Vortrag halten über: „Eine Ferienreise durch Oberbayern und Tyrol“ (Starten: Jülicherthal und Benedigergruppe). Die Versammlung beginnt 8 1/4 Uhr, der Vortrag 8 1/2 Uhr. Gäste können eingeführt werden.

\* **Der Gesangverein „Aene Concordia“** hält seinen Masken-Ball mit Preisvertheilung am Faschnacht-Sonntag in der „Kaiser-Halle“ ab. — Heute Abend findet die 3. Damen-Sitzung des Vereins im oberen Saale der „Maininger Bierhalle“ statt.

\* **Der Gesangverein „Eichenweig“** veranstaltet heute Abend unter seinen Mitgliedern und Freunden im Saale der „Stadt Frankfurt“ eine gemüthliche Abend-Unterhaltung mit Tanz.

\* **Die Gesellschaft „Fraternitas“** hat ihren Vereinsabend von Dienstag auf Donnerstag verlegt, so daß die regelmäßigen Gesangproben von jetzt ab jeden Donnerstag im Vereinslocale („Kaiser-Halle“) stattfinden.

\* **Die „Lubbjäger“,** eine der zahlreichen kleinen Carnaval-Gesellschaften, werden heute Sonntag in dem Lokale Ecke der Hoch- und Platterstraße wieder auftreten.

\* **„Lügen-Club.“** Die am verflochtenen Sonntag abgehaltene Sitzung des „Lügen-Club“ war auf das Lebhafteste besucht und der sehr geräumige Saal des „Schwalbacher Hof“ konnte nicht Alle, welche der Sitzung gerne beigewohnt hätten, aufnehmen. Der „Lügen-Club“ zählt Komiker ersten Ranges und sogar einen eigenen Zauberflüster zu den Seinen, welcher sich in jeder Sitzung producirt. Da bei sehr geringem Entree auch noch Tanzbelustigung geboten wird, so dürfte der Besuch der letzten Sitzungen des „Lügen-Club“ von Sonntag zu Sonntag größer werden.

\* **Eisbahnen.** Heute Sonntag wird die Eisbahn auf dem Keinen Weiher vor der Diemenmühle und — falls anhaltender Frost es gestattet — auch die künstliche Eisbahn in der neuen Anlage in der „Blumenwiese“ dem Schlittschuh-Verkehr wieder übergeben. — Auch die Eisbahn auf dem Burgweiher im herzoglichen Park zu Diebrich wird, wenn nicht ein Witterungsumschlag eintritt, heute wieder eröffnet.

\* **Preis-Ermäßigung.** Vom 1. April d. J. ab treten im Personen-Verkehr — neben einigen anderen — zwischen den Stationen Diebrich-Curve-Castel und Wiesbaden ermäßigte Wiletzpreise in Kraft. Dieselben stellen sich wie folgt:

Ab Diebrich nach	Einfache Fahrarten.								Rückfahrarten.		
	Gültig für alle Jüge.				Gültig für Personen-Jüge.				Für alle Jüge gültig.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	
Curve . . . . .	—	—	—	20	15	10	05	30	25	15	
Castel . . . . .	55	40	30	—	—	—	—	70	60	40	
Wiesbaden . . .	55	45	30	50	40	25	15	80	60	40	

Die Rückfahrarten haben sämmtlich bis auf 100 Kilometer Entfernung eine dreitägige Gültigkeit; es werden aber zwischenfallende Sonn- und Feiertage nicht mitgerechnet.

\* **Die Untersuchung gegen den wegen Verdachts des versuchten Giftmordes verhafteten Lokal-Reporter Müller** wird von der königlichen Staatsanwaltschaft eifrig fortgeführt. Der Erste Staatsanwalt, Herr Geh. Justizrath Moriz, hat persönlich die Voruntersuchung in die Hand genommen. In den letzten Tagen sind eine ganze Reihe von Personen vernommen worden, die zum Theil belastende Aussagen gemacht haben. Der „Rheinische Kurier“ bringt gestern eine Darstellung, welche neben bereits von uns Mitgetheiltem auch manches Neue enthält und daher hier wiedergegeben sein mag: Am Donnerstag den 14. d. Mis. besuchten Herr und Frau Fowler Nachmittags 4 Uhr eine bei dem englischen Geistlichen versammelte Gesellschaft. Um dieselbe Zeit betrat Müller, welcher dem kleinen Sohne des Herrn Fowler regelmäßig am Donnerstag Nachmittags eine Stunde Unterricht im Lateinischen ertheilte, die „Villa Felsed“, wo Fowler's wohnen; dabei war den Diensthoten aufgefallen, daß Müller nicht, wie sonst immer, durch die vordere Haupt-Hauschüre, sondern von hinten das Haus betrat. Nach der Unterrichtsstunde entfernte sich Müller. Als Herr und Frau Fowler aus der Gesellschaft nach Hause kamen, holte sich ersterer, der den ganzen Tag über

mit Zahmeh geplagt war, aus dem Keller ein Fläschchen Champagner, um ihn, statt des mit Fachinger Wasser gemischten Bieres (wie er dies sonst regelmäßig that) aus einem silbernen Becher, welcher etwa dreiviertel Schoppen hält, zu trinken. Zunächst aber goß sich diesmal Herr Fowler das Fachinger Wasser in den Becher und nahm darauf einen Schluck, beklagte sich aber schon beim zweiten Schluck über die widerwärtige Bitterkeit des Wassers und über Brennen im Schlunde. Nun nahm auch Frau Fowler, das Kinderfräulein und das Dienstmädchen je einen kleinen Schluck aus dem Becher, sie alle empfanden den bitteren Geschmack, der Frau Fowler wurde die Zunge schwer, so daß sie nur mit Anstrengung sprach, auch konnte sie nicht mehr fest stehen, schwante vielmehr auf den Füßen. Da nun Herr Fowler selbst matt und hinfällig wurde, und sich nicht mehr vom Sessel erheben konnte, wurde das Kinderfräulein mit dem halbvollen Becher zum Apotheker in die Tammsstraße geschickt. Der Apotheker entnahm dem Becher eine bestimmte Menge der Flüssigkeit zur Untersuchung. Von dort eilte das Kinderfräulein mit dem Becher zu dem langjährigen an der Friedrichstraße wohnenden Hausarzte der Familie, auch dieser nahm ein kleines Schlächchen aus dem Becher, fühlte sich bald darauf, als er im Wagen zu der Fowler'schen Familie fuhr, sehr müde und litt den ganzen Abend an entsetzlich trockenem Halse. Der Arzt sandte sofort das Dienstmädchen nach der Tamms-Apothekel um ein Brechmittel zu holen. Auf dem Wege dorthin wurde das Mädchen, das, wie oben erwähnt, ebenfalls einen Schluck aus dem Becher genommen hatte, im Munde so trocken (ein charakteristisches Symptom für das Ferr. Oxi), daß es zur Linderung mehrmals von dem frischgefallenen Schnee der Straße Portionen in den Mund nahm. Mittlerweile hatte der Apotheker die von ihm dem Becher entnommene Flüssigkeit chemisch untersucht und festgestellt, daß dieselbe Strychuin enthielt. Von Strychuin wirken schon drei Centigramme bei Erwachsenen tödtlich, in dem Becher befand sich aber noch so viel Flüssigkeit, daß dieselbe, genossen, drei Menschen den Tod hätte bringen können. Durch die alsbald angewandten Gegengifte wurde Herr Fowler gerettet. Am Freitag Morgen kam der Gifiverkücher der geschiedenen Frau Müller mit Atropin hinzu und nun griff die Waise ein. Müller soll schon früher einmal im Hause des Herrn Fowler der Frau des letzteren ein Fläschchen mit Gift gezeigt haben. Vor einiger Zeit erhielt er unter freier Adresse (wie es heißt unter der Adresse des „Apotheker Großmann“) ein Packet aus England, das er auf dem Post-Amte in Empfang nahm. Es wird vermuthet, daß in diesem Packeten Gift enthalten gewesen ist. Der Familie Fowler gegenüber hat sich Müller stets als unberathen ausgegeben. Am Sonntag vor acht Tagen hatte Müller mit seiner geschiedenen Frau einen Anstich nach Mainz gemacht, wo er in einem Lokale zufällig von Jemandem aus dem Hause Fowler gesehen wurde, was Müller veranlaßte, sich von einem Freunde in Mainz bescheiden zu lassen, daß jene Frau nicht zu ihm gehört, sondern nur zufällig neben ihm gesessen habe.

\* **Die Beschlagnahme** der v. Linsingen'schen Broschüre über „die schredliche That des Reporters Ferd. Müller“ hat 27 Exemplare derselben in den Geschäftsräumen des Herrn v. Linsingen betroffen, „weil die Bezeichnung des Druckers und Verlegers nicht dem § 6 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 entspricht“. Nachdem auf dem Titel, dieser Vorschrift gemäß, die Verlagsbezeichnung geändert worden, ist das Schriftchen wieder in den Verkehr gelangt.

\* **Personalien.** Am 26. Februar d. J. werden es 53 Jahre, daß Herr Förster Jacob Heinrich Käppele im Amte ist. 1896 trat Herr Käppele als Jäger bei Sr. Durchlaucht Prinz Albrecht von Saxe-Wittgenstein in Weklar seine erste Stellung an. In Wiesbaden ist Herr Käppele seit 1888 ununterbrochen, also volle 36 Jahre, in Thätigkeit. Herr Käppele ist am 16. November 1814 zu Weilstein geboren, also bald 75 Jahre alt und im Vollbesitz seiner Gesundheit.

\* **Zum Schutze der Fischereien.** Ungeachtet der ausdrücklichen Vorschrift in den §§ 6-8 des Fischerei-Gesetzes für den preussischen Staat vom 30. Mai 1874 wird noch immer in einzelnen Gewässertrecken die freie und wilde Fischerei von allen Ortsinwohnern in denselben Weiler betrieben wie früher, wodurch nicht nur die Gemeindefischen Schaden leiden, sondern auch die Fischereien geradezu dem Ruin preisgegeben werden. Diese Wahrnehmung hat dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten u. Veranlassung gegeben, die schnelle allgemeine und strenge Durchführung der Vorschriften in den erwähnten Gesetzesparagraphen, soweit solches noch nicht infolge der beschlossenen Anordnungen im Jahre 1875 schon geschehen, den mit der Aufsicht über die Gemeinde-Verwaltungen betrauten Behörden und Beamten zur besonderen Pflicht zu machen. Da es im eigenen finanziellen Interesse der Gemeinden gelegen, mehr zu einer zweckmäßigen Nutzung der Gemeinde-Fischereien angehalten zu werden, sollen die vorgelegten Staatsbehörden überall da, wo es den Gemeindevertretern an der erforderlichen Erhaltung in Fischereisachen fehlt, behufs Eins- und Durchföhrung einer besseren Fischereiwirtschaft die Unterstützung seitens der Fischereivereine durch Rath und That vermitteln. Diese Unterstützung gegebenen Falles bereitwillig zu gewähren, ist der Vorstand des Fischerei-Vereins für den diesseitigen Regierungsbezirk seitens der königl. Regierung dahier bereits ersucht worden. — Hoffen wir, daß die Folgen dieser behördlichen Anordnungen den davon beröhrten Gemeinden zu reichem Segen gereichen möge.

\* **Wildkaten.** Bei dem letzten Schnee spürte der königl. Förster Herr Abraham in seinem Revier in der Oberförsterei Hasanerle bei Wiesbaden zwei Wildkaten. Die eine derselben wurde vorgestern Morgen im Distrikt „Gewachsensteiner Kopf“ von Herrn Domänenpächter Niederhäuser, Hof Adamsthal, geschossen und dieser beabsichtigt, die Koge, ein sehr scharfes Exemplar von 10 Pfund Gewicht, anstopfen zu lassen. Die Jäger hoffen, daß sie die zweite Wildkatze, ein äußerst schädliches Raubthier, ebenfalls noch zur Strecke bringen.

**Wohlfahrtswahl.** Herr Kaufmann Heinrich Bär hat seinen Anteil am Hause Länggasse 4 an den Miteigentümer Herrn Bergolder Jacob Steiner käuflich abgetreten.

**Sonnenberg, 22. Febr.** Am Mittwoch Abend gegen 9 1/2 Uhr wurde in einem hiesigen Weggeladen — ganz in der Nähe einer brennenden Straßenlaterne — ein äußerst frecher Diebstahl verübt. Der Dieb verschwand es, die Thürhülle zum Schließen zu bringen, zog die Geldtasche heraus und verschwand mit der ganzen Kasse. Als man ein Thürklappen zu hören glaubte und in den Laden kam, überzeugte man sich nur zu schnell von dem Vorgefallenen. Trotz sofortigen Nachsuchens war keine Spur mehr von dem Dieb wahr zu nehmen. Inzwischen stellte sich alsbald heraus, daß kurz vor dieser That sich eine sehr verdächtig aussehende Person zweimal unmittelbar nacheinander in einem Kaufladen zu schaffen machen mußte, was zu der Vermuthung berechtigt, daß diese der Thäter gewesen sein müsse.

**Sonnenberg, 23. Febr.** Nächsten Sonntag den 3. März Abends 8 Uhr veranstaltet der Männergesangs-Verein „Gemüthlichkeit“ in dem Saale zum Nassauer Hof sein diesjähriges humoristisches Vocal-Concert, verbunden mit Ball. Das zur Ausführung gelangende Programm ist sehr reichhaltig und es steht bezahlet den Besuchern gewiß ein gemüthlicher Abend bevor. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfg. à Person festgesetzt. Da der Verein schon Jahre lang das Wohlwollen der Gemeinde genießt, wird auch diese Veranstaltung ihren Erfolg haben.

**Biebrich, 23. Febr.** Unser neuer Tarif betreffend die Abgabe für öffentliche Lustbarkeiten, dessen Spitze besonders gegen die Carnevals-Veranstaltungen gerichtet ist, scheint seine Wirkung nicht zu verfehlen. Die meisten Vereine beschränken sich auf den herkömmlichen Maskenball mit obligater Prämimirung der 3, 4 bis 6 schönsten Masken; selbst von den drei hiesigen Carneval-Vereinen, die nur in der jetzigen Zeit ihre Thätigkeit entfalten, hört man viel weniger als in den vergangenen Jahren, in denen einer den andern überflügeln wollte. Es scheinen aber auch heuer die fraglichen Veranstaltungen bei unfruchtbarer Einwohnerschaft nicht mehr im gleichen Maße zu ziehen wie früher, denn es soll mehrfach vorgekommen sein, daß bei denselben noch nicht einmal die Urmentare durch den Erlös aus dem Kartenverkauf gedeckt werden konnte. Die hauptsächlichsten Festlichkeiten dieser und der nächsten Woche sind folgende: „Gesellschaft Harmonie“ 17. Februar Herrenfestung und am 2. März Herren und Damenfestung mit Costümball; Carneval-Verein „Uhu“ 17. Februar Maskenball; am 23. Februar Scherzabend des „Bürger-Vereins“; am 24. Februar Maskenbälle des „Männer-Turn-Vereins“ und „Biebrich-Mosbacher Carneval-Vereins“; am 2. März Maskenbälle des Gesangsvereins „Niederstrand“ und des „Arbeiter-Gesangsvereins“, sowie vorgenannte Herren- und Damenfestung der Gesellschaft „Harmonie“; am 3. März Maskenbälle des Vereins „Eintracht“ und des „Krieger-Vereins“ und am 5. März Maskenball des „Reserve- und Landwehr-Unterstützungsvereins“. Mehr als genügende Gelegenheit von heute bis Aschermittwoch, sich gründlich auszuholen.

**Biebrich, 23. Febr.** Einen Tag nach Fastnacht voriges Jahr meldete der Besitzer der Kunstwollfabrik Herr C. F. Gademann seinen Concurs an. Zwei Versteigerungen der Immobilien haben stattgefunden, aber ziemlich resultatlos. Die dritte und letzte Versteigerung erfolgt wahrscheinlich erst im Monat April. Diese Frist von 14 Monaten, in der viel Jaren verloren werden, charakterisirt unsere noch sehr der Verbesserung bedürftige Concurs-Ordnung. Gademann hält sich in Ruhestand auf und nach Mainzer Blättern wegen betrügerischen Bankrotts und Bevorzugung zweier Gläubiger feldrücklich verfolgt.

**Etville, 22. Febr.** Die Gründung eines evangelischen Vereins des oberen Rheingaus in Etville ist nun geschehen. Die Beitrittserklärungen sind sehr zahlreich eingelaufen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. Trügel (Etville) zum Vorsitzenden, Mühlenberger J. M. Thoma (Etville) zum Kassirer, Weinbändler C. W. Pfeifel zum Schriftführer. Als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden gewählt die Herren Gerichtssecretär Schaub zu Etville, A. Baum zu Erbach, Dr. Kuro zu Destrch, Director der Heil- und Pflegeanstalt zu Giesberg, Dr. Schröder und die Herren Soos und Könnemann zu Niederwalluf. Der Sitz des Vereins ist in Etville im Lokale des Herrn J. Emmel („Mainzer Hof“).

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

**Reperioir-Entwurf des Königl. Theaters.** Dienstag den 26.: „Prinz Friedrich von Homburg“. (Prinz Friedrich von Homburg; Herr F. Kinald, vom Königl. Theater in Kassel, als Gast.) Mittwoch den 27.: Oper. Donnerstag den 28.: „Er muß auf's Land“. Ballet. (Herbinaud von Drang; Herr F. Kinald.) Freitag den 1. März (bei aufgehobenem Abonnement, zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensionsanstalt, 1. Benefice): „Die Stumme von Portici“. Samstag den 2.: „Die Regimentstochter“. Sonntag den 3. (s. e. M.): „Cyprienne“. Montag den 4.: „Robert und Bertram, oder: Die lustigen Vagabunden“. (Bertram; Herr Henry Greve von Potsdam, als Gast.) Dienstag den 5. (bei aufgeh. Abonnement, zu ermäßigten Preisen): „Gulenspiegel“. Anfang 4 Uhr.

**Reperioir-Entwurf des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag den 24. Febr.: „Robert und Bertram“. Montag den 25.: „Der Hypochonder“. Dienstag den 26.: „Der Barbier von Sevilla“. „Diana“ (Schwan). Mittwoch den 27.: „Robert und Bertram“. Donnerstag den 28.: „Don Juan“. Freitag den 1. März: „Viel Lärm um Nichts“.

**Von den Urtheilen der Berliner Presse** über den neuen Schwank „Das Schützenfest“ seien die folgenden angeführt: Eugen Jabel schreibt in der „Nat.-Ztg.“: „Auf dem Gebiete des Schwanks in des

Wortes harmloserer und heiterer Bedeutung haben heute im Wallner-Theater zwei junge Journalisten, R. Witz und W. Jacoby mit unverkennbarem Glück debütiert. Ihr Stück gehört zu jenen buntesten Bühnenerzeugnissen, die dem Zuschauer, auch nachdem der Vorhang gefallen ist, wie ein Kessel im Kopfe herumgehen. Im Wallner-Theater hat man dem feden Durcheinander die gemüthliche Seite abgenommen, und da der Humor dieses Schwanks sonst keine unerlaubten Beimischungen enthält, läßt sich im Grunde gegen die Thatsache des Erfolges nichts einwenden. Nach einem technisch so wunderbar gearbeiteten Stück wie „Madame Bonivard“ hat jede Novität einen schweren Stand. Aber Witz und Jacoby bilden eine frische fröhliche Compagnie. „Im „Pörsen-Cur.“ schreibt J. Landau: „Das „Wallner-Theater“ hat sich ein Stückchen Kölner Carneval verschrieben. Es ist denn auch glücklich angelangt, ohne durch den Transport wesentlich zu leiden, und hat beim Berliner Publikum eine recht heitere Aufnahme gefunden. Der echte rheinische Witz verleugnet sich in dem Werke nicht.“ Landau tadelt nur, daß die beiden Verfasser nach französischen Mustern gearbeitet hatten, obgleich sie offenbar auch das Zeug dazu hätten, das deutsche Familienleben getreu auf der Bühne wiederzugeben. Das „Kleine Journal“ schreibt: Wir constatiren gern, daß das „Schützenfest“ einen Heiterkeitserfolg hatte, welcher durch keinen Mißton gehört wurde.“ Die „Berliner Presse“: „Der Erfolg, der mit „Madame Bonivard“ ins Wallner-Theater eingezo-gen, ist dieser Bühne auch diesmal tren geblieben; der Erfolg des Abends war ein großer und unbestritener.“ „Berliner Neuzeit Nachrichten“: „Madame Bonivard ist abgereift — begrüßen wir Madame Sommerfeld! So heißt nämlich die Rolle in dem neuen Schwank, mit welcher Anna Schramm einen fürstlichen Erfolg erzielt hat. Wäre den Autoren nichts anderes geglückt, als daß sie einer Schramm Gelegenheit geboten haben, drei Fingerringe in so verblüffend großartiger Weise darzustellen — sie verdienen voll und ganz die schallende Dankbarkeit, welche ihnen ein überaus liebenswürdiges Prentieren-Publikum eintrug. Aber man muß ihnen mehr zugestehen.“ „Berliner Zeitung“: „Im Wallner-Theater hat die erfolggekrönte „Madame Bonivard“ ihre Herrschaft endlich abtreten müssen. Der Nachfolger einer so anziehenden Herrscherin hat natürlich einen sehr schwierigen Stand und es ist daher ein gutes Zeichen, daß das „Schützenfest“ trotzdem eine sehr freundliche und lebhafte Aufnahme fand.“ Das „Berl. Tagebl.“, das an dem Stücke noch am Meisten auszusetzen hat, constatirt doch, daß das sehr freundlich gestimmte Publikum den Schwank äußerst beifällig aufnahm.

**Vom Sühnerisch.**

\* Deutschlands Einigungskriege 1864—1871. Von Wilh. Müller, Professor in Tübingen. Mit einem Lichtdruckbilde und Plänen der wichtigeren Schlachten und Stellungen. Vollständig in 10 Lieferungen. Bf. 1. 50 Pfennig. Verlag von R. Voigtländer in Leipzig. — In der Anzeige dieses Unternehmens seitens der Verlagsbuchhandlung heißt es: „Es ist eine zwar auffallende, jedoch unbestreitbare Thatsache, daß eine zusammenhängende, von einheitlichen Gesichtspunkten aufgefaßte, volksthümliche und nicht zu umfangreiche Schilderung der drei deutschen Kriege 1864—1871 bisher nicht vorhanden war. Frühere gewaltige Umwälzungen unserer staatlichen Zustände: die Reformation, der dreißigjährige, der siebenjährige Krieg, die Befreiungskriege sind in vortheilhaftem Werke dargestellt worden; wir besitzen Einzeldarstellungen eines jeden der jüngsten Kriege und Lebensbilder ihrer Helden in Fülle — ein Buch aber, welches jene Hauptereignisse unserer Zeit, die zur Gründung des Deutschen Reiches nothwendigen Kämpfe, zusammenhängend, gut, kurz, Jedermann verständlich erzählt, eine Geschichte von Deutschlands Einigungskriegen gab es nicht.“ — Es ist wirklich so, obwohl man sich staunend fragt, wie es möglich sei, daß 18 Jahre lang ein solches Buch uns gefehlt hat! Um so freudiger ist es willkommen zu heißen, daß ein so bewährter Kenner der neueren Geschichte, wie Prof. Wilh. Müller, nun dies Buch herausgibt. — Die vorliegende Lieferung 1 behandelt in klarer, fesselnder Darstellung die dem dänischen Krieg vorhergegangenen Verwickelungen und die Eröffnung der Feindseligkeiten. Da der Verfasser aus dem erst kürzlich erschienenen Werke des preussischen Generalstabes über den dänischen Krieg schöpfen konnte, so gibt er unseres Wissens damit zugleich die erste volksthümliche Darstellung dieses Feldzuges. Dieser ist aber nicht allein im Zusammenhang mit den Kriegen von 1866 und 1870/71 wichtig, sondern bildet an sich einen ruhmreichen, interessanten Zeitabschnitt der vaterländischen Geschichte. — Sowohl die im Text enthaltene Uebersichtskarte der Danneverstellung wie das in Lichtdruck ausgeführte Bild Kaiser Wilhelms I. und seiner Paladine sind wohl gelungen.

**Deutsches Reich.**

\* Kaiserin Friedrich hat in München am Grabe des jüngst verstorbenen bekannten freisinnigen Juristen und Volkswirths Franz v. Holzendorff, wie erst jetzt aus der Familie nahe- stehenden Kreisen bekannt wird, einen Kranz niederlegen lassen.

\* Dementi. Die officiösen „Berl. Polit. Nachr.“ bezeichnen die Nachricht der „Correspondance de l'Est“ von politischen Reisen Herbert Bismarck's und des Grafen Waldersee als erfunden.

\* Von Gessden und dessen Beziehungen zu Kaiser Friedrich. Den „N. N.“ wird aus Constanz, 21. Febr., geschrieben: Entgegen der von der „Neuen Badischen Landesztg.“ angeblichen autoritativen Dementirung unserer Nachricht, wonach Gessden ein Buch über seine Angelegenheit verasse, können wir nur unsere Nachricht voll und ganz aus sicherster Quelle aufrecht

halten (wonach Gessden eine Broschüre „Der Reichskanzler und das Reichsgericht“ unter der Feder hat, und daß diese in einer schweizerischen Verlags-Handlung baldmöglichst erscheinen soll). Thatsache ist ferner, daß der Vertheidiger Gessden's, sowie dessen Familie ihren ganzen Einfluß aufboten, Gessden von persönlichen Entgegnungen auf Angriffe abzuhalten, und daß auch die erwähnte Broschüre nur mehr eine juristische Abhandlung als eine Streitschrift sein dürfte, und daß auf Andrängen von Gessden's Vertheidigung die persönlichen Angelegenheiten in der Broschüre vollständig ignoriert werden. In dieser „vorsichtigen“ Fassung dürfte die wohl von Gessden's Vertheidigung inspirirte Dementirung der „Neuen Badischen Landesztg.“ einen Schein von Berechtigung haben. (Die Redaction des Münchener Blattes bemerkt dazu: Wir geben dieser Erwiderung unseres Correspondenten Raum, ohne indeß angeht der positiven Erklärung Gessden's in der Lage zu sein, für deren absolute Zuverlässigkeit einstehen zu können.)

\* **Das Auftreten des Ministers Herrfurth** bei der Debatte über das Extrablätterwesen oder -Anwesen in Berlin, namentlich seine Mahnung, nicht immer gleich nach der Polizei zu rufen, hat die „Conf. Corr.“ zu einer abfälligen Kritik über das Verhalten des Ministers des Innern veranlaßt. Man folgert daraus einen tiefer gehenden Antagonismus der Conservativen gegen den Minister Herrfurth. Daß auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Vergleich zieht zwischen dem Extrablattschwindel und dem Geheimmittelschwindel, und meint, sowie die Polizeibehörde gegen die Ankündigung des letzteren vorgehe, ließe sich vielleicht auch gegen ersteren verfahren, fällt auf.

\* **Der neue Staatssecretär des Reichsjustizamts**, Herr von Dethlöffler, ist als der Sohn eines Rittergutsbesizers in Ostpreußen am 16. Mai 1831 geboren, bezog Ostern 1850 die Universität Königsberg und wurde im August 1858 zum Gerichtsassessor ernannt. Nachdem er zunächst Richterstellen in Schwes und Löbau verwaltet hatte, trat er zur Staatsanwaltschaft über, in welcher er schließlich die Stelle des ersten Staatsanwalts zu Königsberg in Preußen bekleidete. Gelegentlich der Vorbereitung der Reichsjustiz-Gesetze wurde Dethlöffler im Januar 1874 in das Justizministerium berufen, dem er als vortragender Rath bis December 1879 angehörte. Während dieser Zeit hat er vielfach als Regierungs-Commissar im preussischen Landtage und im Reichstage, besonders in der Reichsjustiz-Commission fungirt. Im December 1879 trat er als Generalauditeur und Wirklicher Geheimer Oberjustizrath an die Spitze der Militärjustiz der Armee und Marine, seit dem 1. Januar 1885 hat er das Amt des Kammergerichtspräsidenten bekleidet. 1884 wurde er zum Kronsyndicus ernannt und in das Herrenhaus berufen. Bei der Neuconstituierung des Staatsraths wurde Dethlöffler zum Mitgliede desselben ernannt und bei den Auszeichnungen, welche Kaiser Friedrich III. vornahm, wurde ihm der Adel verliehen.

\* **Militärisches.** Wie der Wiener „Polit. Corr.“ von Berlin gemeldet wird, ist eine Entscheidung über das in der deutschen Armee einzuführende neue Kleinkaliberige Repetirgewehr bis jetzt noch nicht erfolgt; es entbehrt daher die in jüngster Zeit aufgetauchte Nachricht, daß die deutsche Heeresleitung sich definitiv für das System Manlicher entschieden und auch bereits der Waffenfabrik in Steyr eine große Anzahl von Gewehren dieses Systems in Bestellung gegeben habe, der Begründung. Allerdings ist die definitive Entscheidung der deutschen Heeresleitung demnächst bevorstehend und es ist unwahrscheinlich, daß die letztere im Hinblick auf die Eventualität gewisse Vereinbarungen mit der Waffenfabrik in Steyr, sowie mit anderen Waffenfabriken getroffen habe.

\* **Preussischer Landtag.** Im Abgeordnetenhaus bemängelte bei der Berathung der Denkschrift, betreffend die Maßregeln zur Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren Abg. Schalscha, daß dieselbe nur von Gebirgsflüssen spreche. Ueber den Werth der vorgeschlagenen Abwehrmittel könne man verschieden urtheilen. Abg. Sombart plaidirt für eine Reorganisation des Wasserbauwesens, wozu er eine Commission vorschlägt. Minister v. Lucius: Man könne von einer Denkschrift keine Details verlangen; die Prinzipien derselben seien anerkanntermaßen richtig. Das preussische Wasserbauwesen stehe auf der Höhe der Zeit. Abg. Schulz-Lupis bittet um Ueberweisung seines zur Denkschrift gestellten Antrages, betreffend die einheitliche Regelung der Stromgebiete durch eine besondere technische Wasserbehörde und die Abänderung der einschlägigen Gesetze an eine Commission, was nach längerer Debatte auch geschieht. — Nächste Sitzung: Samstag 11 Uhr. Tagesordnung: Bauetat und Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig-Holstein.

\* **Zum Polizeikosten-Gesetz.** Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden erledigte denselben, wie der „Allg. Ztg.“ gemeldet wird, in zweiter Lesung. Die Beschlüsse erster

Lesung werden durchgängig angenommen. Bei § 1 werden zwei Anträge auf Abänderung der Beitragsätze der Städte abgelehnt. § 2 wurde mit einer redactionellen Aenderung in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt. Bei § 4 wurde ein Antrag v. Belthelm, welcher die Städte verpflichtet, außer den Gebäuden auch die Inventarientafeln unentgeltlich herzugeben, angenommen. Bei § 6 entspann sich eine längere Erörterung; der Minister des Innern stimmte aber schließlich der Bestimmung, daß auch den Städten, in welchen bereits Theile der Ortspolizei abgetheilt sind, eine entsprechende Ermäßigung der Beiträge zu Theil werden soll, zu. Bei § 7 wurde beschlossen, die Verträge mit Königsberg, Breslau und Danzig, wodurch diese Städte belastet werden, für aufgehoben zu erklären. § 5, welcher den Anfangstermin des Gesetzes auf den 1. April 1880 festsetzt, wurde ebenfalls angenommen, darauf das ganze Gesetz gegen die Stimmen der beiden deutsch-freisinnigen Abgeordneten. Die eingelaufenen Petitionen werden durch die stattgehabten Verhandlungen und Beschlüsse für erledigt erklärt. Zum Schluß wurde über eine nationalliberale, von den Herren v. Gubern, Dr. Friedberg, v. Hergenbath, Ditzem, Simon, Tramm beantragte Resolution verhandelt und dieselbe in folgender Fassung angenommen: „Die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen: ob und inwiefern in denjenigen Stadtgemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung von einer königl. Behörde geführt wird, der Stadtgemeinde, soweit dies nicht bereits geschehen ist, die folgenden Zweige zur eigenen Verwaltung überwiesen werden können: die Hauptpolizei, einschließlich der Straßenbau-, Gewerbe-, Markt-, Feld-, Jagd- und Forstpolizei.“ Zum Berichterstatter wurde der Abg. Ditzem gewählt.

\* **Reichs-Einnahmen.** Nach einer soeben veröffentlichten Nachweisung über die Reichs-Einnahmen für die Zeit vom April 1888 bis Ende Januar 1889 sind an Stempelsteuer für Kauf- und sonstige Anschaffungs-Geschäfte 10,083,341 Mark oder 4,015,254 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingegangen.

\* **Zur äußeren Lage.** Einer Berliner Meldung des ungarischen Regierungsblattes „Nemzet“ zufolge wird der Nachrich, der Czar habe Janoff gestattet, zu veröffentlichen, was er (der Czar) ihm bei der Audienz mittheilte, in Berlin große Bedeutung beigelegt. Eine Verschlimmerung der diplomatischen Lage sei nicht ausgeschlossen.

\* **Vom württembergischen Hofe.** Die Wiener „Neue freie Presse“ will erfahren haben, der König von Württemberg habe wiederholt den lebhaften Wunsch geäußert, Woodcock möge wieder zu ihm zurückkehren. Eine Person untergeordneter Stellung habe dem „ersten Minister“ diesen Wunsch überbracht.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Die „Polit. Corr.“ veröffentlicht die aus Budapest datirte kaiserliche Entschliessung, durch welche das Protectorat über das literarische Werk des Kronprinzen Rudolf: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ behufs Fertigstellung an die Kronprinzessin-Wittve Stefanie übertragen und dabei angeordnet wird, daß sich der Sections-Chef Szöghenyi zu diesem Zwecke der Kronprinzessin-Wittve zur Verfügung zu stellen habe. — Das „Telegr. Corr.-Bureau“ dementirt die Nachricht des „Figaro“, daß der von Meyerling her bekannte Graf Hoyos sich der projectirten Afrika-Expedition des Cardinals Lavignerie anschließe.

\* **Frankreich.** Zum Minister des Auswärtigen ist Spuller ernannt. — Im Pariser Gemeinderath hielt der neugewählte Obmann Chautemps, nach der „Fr. Ztg.“, eine Ansprache, worin er die Ueberzeugung aussprach, Paris habe sich bei der letzten Wahl trotz des Scheines vom Gegentheil nicht für die Dictatur, sondern für eine entschiedenere Politik, für die Verfassungsreform, den sozialen Fortschritt und die Beseitigung derjenigen Beamten, welche die Republik verriethen, ausgesprochen wollen. Die monarchische Minderheit protestirte heftig und beantragte Abdankung des Gemeinderathes, der durch das allgemeine Stimmrecht mit Boulanger's Wahl verurtheilt worden sei. Der Rath beschloß Uebergang zur Tagesordnung. Ferner erneuerte der Gemeinderath seinen 1883 auf Antrag des jetzigen Baueministers Yves Guyot gefaßten Beschluß, die Ringmauer zu schleifen. Nur vier der fünfzehn, von den Boulangisten als ihre stillen Anhänger bezeichneten Gemeinderäthe protestirten dagegen. — Der „Temps“ bestätigt die Nachricht von der Beschließung Sagallos, dem Standort Aschinow's. Das Blatt berichtet, Goblet habe vorher in Petersburg über die Beziehungen Aschinow's zur russischen Regierung angefragt. Die letztere antwortete, sie sei bei dem Unternehmen Aschinow's durchaus nicht interessirt. Darauf ertheilte der französische Minister des Auswärtigen Befehl, Aschinow aufzufordern, sich entweder den be-

stehenden Gebräuchen zu fügen, oder das unter französischer Oberhoheit stehende Gebiet zu räumen. Aschinow weigerte sich nicht allein, der Aufforderung Folge zu leisten, sondern pflanzte die russische Fahne auf und behauptete, ein Recht zu haben, in Sagallo zu verbleiben. Als dann das Bombardement kurz und erfolgreich beendet war, wurde der "freie Kosak" Aschinow mit seinen Leuten nach Obok abgeführt, wo sie sich zur Zeit noch befinden. — Nach der "Agence Havas" empfang der Marineminister noch kein amtliches Detail über die Beschiczung Sagallo's in der Tadjurah-Bai durch den Kreuzer "Seignelay". Admiral Anbrh hatte Aschinow, bevor er gegen denselben vorging, aufgefordert, entweder wieder in See zu gehen oder die auf französischem Gebiet ausgeschifften Waffen und Munition auszuliefern. Auch die "A. S." vergißt nicht, hervorzuheben, daß die Expedition Aschinow's in keiner Weise durch die Autorität der russischen Regierung gedeckt, sondern auf eigene Gefahr unternommen wurde. — Der Pariser Appellhof erhöhte die Strafe des Ergouverneurs Genouille wegen fahrlässiger Tödtung (er hat bekanntlich ein paar Neger auf einer Inselwache verhungern lassen. Red.) auf 6 Monate.

Das neue Cabinet, welches einen ausgeprochenen opportunistischen Charakter hat, obwohl denselben neben dem gemäßigten Frencinet der extrem radicale Yves Guoy angehört, findet überall eine sehr abfällige Aufnahme. Die radicale "Lanterne" nennt es ein "Cabinet der Entehrung und der Unpopularität"; der "Radical" spricht von einem "Cabinet der Enttäuschung". Enttäuscht ist auch das "Journal des Debats", welches die Mitglieder des neuen Ministeriums als "Organisatoren der Niederlage der Republik" bezeichnet. Selbst die opportunistischen Blätter äußern sich mit Vorsicht und behalten sich zum Theil ihr Urtheil vor.

**\* England.** Die englische Presse bespricht das französische Ministerium mit unvorhohlener Geringschätzung als ein "Cabinet gefallener Größen".

Das Unterhaus setzte die Adressdebatte fort. Unterstaatssecretär Gort wies die Angriffe Bradlangh's zurück; er erinnerte an die Erläuterungen Ferguson's in voriger Session, daß die Regierung Verpflichtungen zu einer militärischen Aktion außer der dem Parlamente bereits bekannten nicht eingegangen sei; kein Gegenstand bilde mehr die Sorge der Regierung, als die Erhaltung des Friedens in allen Theilen des Reichs; seit 25 Jahren aber hätten sich die Ausgaben für Heer und Flotte so beschränkt, daß man nunmehr auf dem Punkt angelangt wäre, der bedenklich sei und eine Vermehrung der Vertheidigungsmittel absolut notwendig mache, um auf jede mögliche Kriegsgefahr vorbereitet zu sein. Hinsichtlich Suakin und der sonstigen Häfen des rothen Meeres befolge die Regierung nur die Politik ihrer Vorgängerin, nämlich: die ägyptische Regierung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung im eigentlichen Egypten und in den Häfen am rothen Meere zu unterstützen. Was Thibet anbelange, so sei England dort nicht der Angezeiger gewesen, sondern es habe nur einen räuberischen Einfall der Thibetener zurückgewiesen. Selbst hierbei wurde noch große Nachsicht gezeigt, indem die englische Kriegsmacht nach ihrem Siege an der Grenze anhielt. Die Unterhandlungen würden übrigens auch von Seiten China's in loyalster Weise geführt, so daß der Zwischenfall von Siffin die Freundschaft zwischen England und China eigentlich nur noch befestige. Staatssecretär Baron Worms wies dann die Angriffe Preton's gegen die Zudeckungs-Convention zurück und erklärte, die getroffenen Abmachungen würden einzig dem Volke zu gute kommen. Die Arbeiter anerkennt dies, wie eine Adresse beweist, worin eine halbe Million von Arbeitern mit Unterzeichnung ihrer Namen der Regierung anlässlich eben des Abchlusses der Convention gratulirt. — Vor der Parnell-Commission gab Piggott zu, den Erzbischof Walsh davon unterrichtet zu haben, daß er die fraglichen Briefe Parnell's für gefälscht halte. Ferner wird constatirt, daß Piggott dem damaligen Staatssecretär Forster, sowie dem Feiler Egan seine Dienste angeboten und Geld von Beiden erbeten habe. Parnell's Anwalt, Sir Russell, bemerkt, daß Piggott gerade dieselben Nachforschungsfehler macht, welche in den Parnell-Briefen vorkommen.

**\* Italien.** Der Ministerrath entschied sich dahin, eine eventuelle Tagesordnung anzunehmen, welche eine parlamentarische Commission damit betraut, vor der Berathung der neuen Finanzgesetze im Plenum, gemeinsam mit der Regierung die Mittel zu studiren, welche etwa geeignet seien, die Kosten verschiedener Refforts herabzumindern, um dann event. regierungsseitig auf neue Steuern verzichten zu können. — Die Chancen für die Ablehnung der Finanzvorlagen bestehen unverändert fort. Eine Tagesordnung Vaccarini's in der Kammer hält Crsparnisse in Höhe von 65 Millionen für möglich. — In der Budget-Commission verbreitete sich Crispi über die Richtung seiner afrikanischen Politik. Er wiederholte, was er schon oft gesagt, daß es aus Rücksicht auf das nationale Prestige Italiens unmöglich sei, Massauah aufzugeben, versprach jedoch, möglichst sparsam bei der afrikanischen Frage vorzugehen. — Der Kriegsminister hält es für möglich, in seinem Ressort Crsparnisse in Höhe von 4 Millionen herbeizuführen.

**\* Serbien.** Die serbische Regierung kündigte dem Londoner Cabinet den zwischen England und Serbien am 28. Februar 1880 auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossenen Handelsvertrag, welcher der erste zwischen Serbien und einer fremden Macht abgeschlossene Handelsvertrag war und als Basis für die später abgeschlossenen Verträge benutz wurde.

**Handel, Industrie, Statistik.**

**s. Weinstatistik.** Aus dem Rheingau, 22. Febr. schreibt man uns: Bei den von der Regierung zu Wiesbaden veröffentlichten Ernteresultaten der weinbaureichenden Gemeinden ist kein einheitlicher Maßstab zu Grunde gelegt worden. So verzeichnet z. B. Lorch einen halben Herbst. Es wurden demselbst auf den Hectar durchschnittlich — 45,23 Hectoliter geerntet. Etville hingegen verzeichnet dreiviertel Herbst und hat nur 19,25 Hectoliter auf einem Hectar geerntet. Während man also in Lorch zu einer vollen Ernte 2 Stück (à 1200 Liter) auf einen Morgen rechnet, wurden in Etville zu einem vollen Herbst nur 1/2 Stück per Morgen gerechnet. Man stellt in Etville also nur den vierten Theil soviel Ansprüche an die Weinberge wie in Lorch. Man könnte diese Verschiedenheit der Berechnungen nun aus der Verschiedenheit der weit voneinander gelegenen Gemartungen erklären. Aber Erbach, das unmittelbar an Etville grenzt, verzeichnet nur einen halben Herbst bei einer Durchschnittsernte von 27,69 Hectoliter per Hectar, was ungefähr für einen vollen Herbst 1 Stück per Morgen ausmachen würde. Ebenso rechnen Niedrich und Nauenthal, die mit ihren Gemartungen unmittelbar an Etville grenzen, auf einen vollen Herbst 1 Stück per Morgen. In Deitrich hingegen rechnet man wieder nur 1/2 Stück per Morgen, da Deitrich bei einer Durchschnittsernte von nur 15,28 Hectoliter auf den Hectar auch einen halben Herbst verzeichnet. Ebenso verschiedne ist der Maßstab bei Angabe der Qualität. Etville verzeichnet einen Mittelwein und das dicht angrenzende Erbach einen schlechten. Ahmannshausen gibt die Qualität als gut an, das anschließende Lorch nur als mittelmäßig. Die Durchschnittsernte im ganzen Rheingau betrug im Jahr 1888 27,25 Hectoliter per Hectar gegen 23,20 Hectoliter in 1887. Die im Rheingau hauptsächlich vertretenen Rebsorten sind der Riesling, von welchen 1210,45 Hectar angepflanzt sind, die einen Ertrag von 28,622,61 Hectoliter oder per Hectar 23,65 Hectoliter (1887: 22,15 Hectoliter) lieferten, und die Deitricher, von denen nur 188,73 Hectar angepflanzt sind, die einen Ertrag von 5243,28 Hectoliter oder per Hectar 38,99 Hectoliter (1887: 32,86 Hectoliter) lieferten.

**Vermischtes.**

**\* Vom Tode.** Aus dem Gefängnisse zu Gießen sind zwei gefährliche Verbrecher entsprungen. — Die Darmstädter Hof-Opernsängerin Frl. Loisinger, über deren bevorstehendemorganatische Vermählung mit dem Prinzen Alexander von Battenberg bislang bestätigungsbefürwortende Gerüchte gehen, kommt aus Böhmen und wurde am Brauer Conservatorium ausgebildet. — Der Man hat bei Würzburg das Behr überschritten; vom Obermain kommt viel Treibeis. Das Wasser ist im Steigen begriffen. Es herricht Schneefall. — In der Gummeran-See bei Billin (Böhmen) hat eine Erploxi-n schlagernder Wetter drei Vergleute getödtet und fünf verwundet. — Zu Manangua im Staate Nicaragua wurden in allerletzter Zeit sechs Frauen ermorde und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es war nicht möglich, eine Spur von dem Mörder zu entdecken. Die Opfer gehören der untersten Classe an.

**\* Ein Roman aus dem Leben.** In den dürftigsten Verhältnissen lebte in Berlin eine Frau M. mit ihren drei unerzogenen Kindern, während der Gatte und Vater derselben ein flottes Leben führte. Der Mann, welcher Werkmeister in einer unserer ersten Luxuspapierfabriken ist und als solcher ein bedeutendes Einkommen bezieht, hatte vor 6 Jahren seine Familie um einer Kellnerin Willen verlassen und die Seinigen dem größten Elende preisgegeben. Die Frau, zu stolz, um ihren ungerneuten Gatten zu behelligen, hatte sich kümmerlich durchzuschlagen gesucht. Jetzt nun, nach jahrelanger Abwesenheit, muß ihm doch plötzlich das Bewußtsein geschlagen und ihn zur Ein- und Umkehr gezwungen haben, denn vor einigen Tagen erschien in der ärmlichen Wohnung der verlassenen Frau der reumüthige Gatte. Ein sonderbares Wiedersehen war es, das er nach so langer Zeit mit den Seinen zu feiern kam. Die Kinder kannten den eigenen Vater nicht mehr, und mit dem Ausruf: Mutter, Mutter, ein fremder Mann! machten sie dieselbe auf den Eintretenden aufmerksam. Es dauerte lange, lange, bis er das verbitterte Gemüth der verletzten Frau zu versöhnen vermochte. Sechs lange Jahre hatte sie ja gedurft und gelitten, halb bemitleidet, halb verhöhnt von den lieben Nächsten, während ihr Mann in schwerer Pflichtvergessenheit seinen Neigungen gefröhnt. Doch endlich reichte sie, von seinen heftlichen Bitten gerührt, dem Zurückgekehrten die Hand zur vollen Ausöhnung. Da die Ehe der Beiden inzwischen geschieden worden war, so gehen sie jetzt binnen kurzem der nochmaligen Schließung dieses feierlichen Bundes entgegen, der ihnen nun hoffentlich ein solcher für's ganze Leben bleiben wird, ruhig und nicht mehr getrübt durch fernere Anfechtungen.

**\* „Allgemeine Geiterkeit“** entstand in der Vorlesung, welche der Geheimrath Professor du Bois-Reymond kürzlich in der Berliner Universität über die „Physiologie der Stimme und Sprache“ hielt. Der berühmte greise Gelehrte hat, in der ihm eigenthümlichen geistreichen Weise über die Art und Weise der Entstehung der Vokal- und Consonanten, über die Aussprache derselben bei den verschiednen Völkern, sowohl der civilisirten wie der „n. d. u.“ Cultur noch unbedeutend, gesprochen und den Wissenschaften einen als ein vortreffliches künftige Sprechmaschine gelobt. Nach Schluß der interessanten Vorlesung realisirte denn auch der

Phonograph die Schallwellen, welche vorher auf ihn eingewirkt hatten, indem derselbe die Worte wieder gab: „Ich wundere mich sehr, daß die heutige Vorlesung so wenig besucht ist; die Ursache davon ist wohl der geistige anatomische Commers, welcher die Herren heute lange schlafen läßt!“ Der Phonograph hatte Recht.

**\* Das Ende eines „Alt-Jungferncubs“.** In Berlin gab es seit dem Jahre 1880 einen „Alt-Jungferncub“. Die Mitglieder dieses Clubs, nur den reichen Ständen angehörend, verpflichteten sich durch Unterschrift niemals zu heirathen, jedoch ein Mitglied, so war es gezungen 1000 M. an die Clubkasse zu zahlen. 1880 zählte der Club 23 Mitglieder, 1883 sogar 31 Mitglieder. Nach und nach glückte es jedoch den meisten dieser Damen sich zu verheirathen, und sie zahlten gerne die geforderten 1000 M. Das Vermögen des Clubs wuchs infolge dessen und durch Zinneszinsen bis zum 1. Januar 1889 auf 28,000 M., der Club ist jedoch jetzt auf nur zwei Mitglieder gesunken und diese beschloßen auf einer am vorigen Sonntag abgehaltenen General-Versammlung, über das Vermögen des Clubs Folgendes zu verfügen: Von den beiden letzten Mitgliedern erhält jedes 8000 M., die übrigen 12,000 M. zur Unterstützung an Frauen-Krankenpflanzern. Die beiden letzten Mitglieder waren die Malerin E. N. und Fräulein A. v. L.; ihnen steht also Nichts mehr im Wege, auch in den Hafen der Ehe einzulaufen.

**\* Der Tod als Ballgast.** Die „Magdeb. Btg.“ entnimmt einem Privatbriefe über das gräßliche, von uns bereits kurz gemeldete Brandunglück in Reims folgenden Bericht: Einer der angeheuersten und reichsten Bewohner von Reims, Herr de Barn, hatte am 12. Februar 195 Personen aus den ersten Familien der Stadt zu einem großartigen Ballfest in sein prächtiges, wahrhaft fürstlich ausgestattetes Haus geladen. Ein ausgewähltes Orchester spielt zum Tanze auf. Da — ein Schrei — eine junge Dame hatte ihn ausgestoßen. An einem der hohen Fenster des Ballsaales züngelt eine Flamme empor: ein Licht hat wohl dem schweren Stoff der Draperie zu nahe gestanden und diese in Brand gesetzt! Die Dame vor Schreck fast besinnungslos, stürzt zum Fenster und reißt es auf. Die eiskalte Nachtluft strömt in den glühend heißen Saal, zugleich dringt ein stürzender Nachtwind ein; er entfaßt seine Schwingen, er erfaßt die Flamme, dehnt sie bis zur Decke empor und wirbelt sie im Saale herum im tollen Reigen! Und die Angeschriebe der sich durcheinander drängenden, flüchtenden Menschen bilden eine fürchterliche Ruffi dazu statt des verkommenen Orchesters. Binnen fünf Minuten — es klingt fast ungläublich — steht das ganze große Haus in hellen Flammen! Durch Fenster und Thüren, theilweise noch über die brennenden Holztreppen haben die verzweifeltsten Gäste, die Gastgeber, hat die zahlreiche Dienerschaft das Freie zu erreichen gesucht. Aber noch lange ertönen ohrzerreißende Angst- und Hilferufe im Innern des grauenhaften Feuerherdes. Draußen auf der mit mehreren Fuß hohem Schnee bedeckten Straße (eine seltene Erscheinung in Reims), spielt sich ein noch nie gesehenes Schauspiel ab. Damen in brennenden Ballkleidern kommen mit hochgehobenen Armen schreiend durch die eisigalte Nachtluft dahergestürzt. Andere wälzen sich auf der Erde, um die Flammen im Schnee zu erlösen, wieder Andere tragen eine Feuerkrone, ihre schönen Haare werden gierig von dem gefährlichen Elemente verzehrt — ein furchtbares Bild! Dazu die granenerregenden Schreie der Brennenden und Verwundeten — ein entsetzliches Concert! ... Und die Feuerwehr? Sie kommt wohl endlich in gelindem Trab — zu Fuß! — angetrottet, aber da ist in und an dem herrlichen Besitzthum nichts mehr zu retten — das stolze de Barn'sche Haus ist niedergebrannt bis auf die fahlen Umfassungsmauern! In den Nachbarhäusern liegen zum Theil noch heute Patienten, welche die Unglücksnacht geschaffen. Wie viele werden wohl noch ein Opfer der Erstkaltung und des ausgestandenen Schreckens werden?

**\* Heilung der Schwindsucht.** In Halle hielt Universitäts-Professor Rohlfhütter im dortigen Aerzte-Verein einen Vortrag über das von Dr. Weigert (Berlin) erfundene, bisher aber von maßgebender ärztlicher Seite noch nicht sanctionirte neue Schwindsuchts-Heilverfahren durch Einathmungen heißer, trockener Luft. Redner demonstirte mit einem von ihm nach der Methode erfolgreich behandelten Patienten am Weigert'schen Schwindsuchts-Heilapparat. Er wies die Wichtigkeit der theoretischen Deductionen des Erfinders nach, constatirte, daß thatsächlich bis zu 180 Grad Celsius erhitzte Luft ohne Schädigung und Unbequemlichkeit von Schwindsuchtskranken eingeathmet werden könne, ferner: daß durch diese Einathmungen eine successive Erhöhung der Tuberkel-Bacillen möglich und daß, seiner Ansicht nach, die neue Methode der ausgebreitetsten Versuche seitens der Mediciner würdig sei. Die Details, welche er bezüglich der rapiden Besserung in dem Befinden des von den Ärzten bereits vollständig ausgegebenen Patienten in seinem Vortrag einfließen ließ, erregten förmlich Sensation bei den Hörern, unter welchen die Coryphäen der medicinischen Facultät sich befanden.

**\* Wegen einer an Wahnsinn grenzenden verbrecherischen Handlung** ist von der Strafkammer in Breslau der Rabbinats-Candidat Max Bernstein zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Man telegraphirt dem „B. T.“ über den peinlichen Sachverhalt, der der Verurtheilung zu Grunde lag, Folgendes: Der genannte Rabbinats-Candidat traf eines Tages einen kleinen Knaben in einer Bedürfnis-Anstalt, wo er ihn fragte, ob er gern Chololadenplätzchen esse. Auf dessen bejahende Antwort sandte er ihn mit Geld zu einem benachbarten Conditior, um das Gewünschte zu holen. Dann lockte er das Kind nach seiner Wohnung, wo noch viel schönere Bonbons zu haben seien. Dort angekommen, löschte er dem Knaben die Beinkleider aus, rißte ihn mit einer Nadel und fing einige Blutstropfen in einem bereit gehaltenen Glase auf, ohne ihn sonst weiter zu verlegen. — Die zuerst ein Eittlichkeits-Verbrechen lautende Anklage konnte nicht aufrecht erhalten werden und wurde in eine Anklage wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen

Instrument umgewandelt. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis, der Gerichtshof erkannte indeß nur auf 3 Monate. — Das Strafmaß erscheint uns auffallend mild im Verhältnis zu der Widerwärtigkeit der Handlung, die bei einem Jünger der Gottesgelährtheit doppelt strafwürdig ist.

**\* Die Rudolfs im Hause Habsburg.** Obgleich die Katastrophe von Meyerling für ganz Oesterreich unerwartet wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen ist, so gab es schon längst viele abergläubische Seelen, die dem Kronprinzen Rudolf einen frühzeitigen Tod prophezeit hatten. Fast sämtliche Rudolfs aus dem Hause Habsburg sind nämlich früh in's Grab gesunken. Schon der Sohn des Begründers dieser alten Dynastie ist 1290 als Kronprinz gestorben. Rudolf III., Sohn des Kaisers Albrecht, starb als 27jähriger Jüngling im ersten Jahre nach seiner Thronbesteigung. Rudolf IV., einer der erlauchtesten Monarchen seines Jahrhunderts, der Josef II. des Mittelalters und Begründer der Wiener Universität, starb im Alter von 26 Jahren. Nur Rudolf II. hat es bis auf 60 Jahre gebracht. Er soll aber zeitweise geistesgestört gewesen sein und starb wahrscheinlich an Gehirnweichung. Das Unglück mit dem Namen Rudolf hat schließlich das Haus Habsburg veranlaßt, diesen Vornamen ängstlich zu meiden, und in den letzten 500 Jahren hat es im Hause Oesterreich keinen einzigen Sprößling mit Namen Rudolf gegeben. Erst Kaiser Franz Josef II. hat sich entschlossen, diesen hochbedeutenden Taufnamen wieder in sein Haus einzuführen. Die hohe Freude, von seiner geliebten, schönen Gemahlin nach langem vergeblichen Sehnen endlich einen männlichen Erben erhalten zu haben, ließ ihn von der 500jährigen Familientradition abweichen und seinem künftigen Nachfolger auf dem Thron den stolzen Namen Rudolf geben.

**\* Einer, der sich sein Urtheil selbst spricht.** Wiener Blätter erzählen folgende lustige Gerichtssaal-Episode: „Bitt' schön, Herr Richter, mein Mann, der Herr Johann Wotruba, läßt Euer Gnaden d'Hand küßen. Weil er mit selber kommen kann, hat er mich g'schickt. Hier ja d's zwa Gulden.“ Mit diesen Worten trat eine Frau in den Straßerhandlungs-Saal und legte dem Richter zwei Gulden auf den Tisch. Richter: „Wer ist denn dieser Herr Wotruba?“ — Frau: „No, Euer Gnaden, Herr Richter, kennen ihn eh! Sie haben ihn ja vorgeladen!“ — Richter: „Ich kenne nicht Alle persönlich, die ich vorlade. Sie zahlen also eine Geldstrafe, zu welcher er verurtheilt worden ist?“ — Frau: „Er soll erst verurtheilt werden, Herr Richter. Sönnell gefahren is er halt und da werden Sie ihn zu zwa Gulden verurtheilen. No, und da zahlt er's halt g'lei.“ Er langener ja net ab.“ — Richter: „Das ist neu, dieser Herr Wotruba spricht sich sein Urtheil selbst. Da braucht er freilich keinen Richter.“ — Frau: „Er meint halt, daß ihm Euer Gnaden keine strengere Strafe geben werden.“ — Der Richter suchte aus den Akten auf dem Gerichtstische die auf Wotruba bezügliche Polizei-Anzeige hervor und beschloß auf Bitten der Frau, die Verhandlung gegen ihren vielbeschäftigten Gatten in dessen Abwesenheit durchzuführen. Der Herr Johann Wotruba war mit seinem Milchwagen im jämlichen Tempo über eine Kreuzungsstelle gefahren. Erschwerende Umstände lagen nicht vor und der Richter verurtheilte den bischwer unbedachteten Wagenlenker thatsächlich zu einer Geldstrafe von zwei Gulden. Hocherfreut ließ Frau Wotruba die zwei Gulden nun auf dem Gerichtstisch liegen, machte dem Richter eine zierliche Verbeugung und sagte im Abgehen: „Mein Mann versteht sich halt auf's Geseß!“

**\* „O welche Lust — ein Arzt zu sein!“** so ruft ein Mitarbeiter der „Hospital-Gazette“ aus. Besucht ein Arzt seine Patienten, wenn sie gesund sind — so will er zum Essen eingeladen werden. Nimmt er eine Einladung nicht an — so liegt ihm nur etwas am Gelde und nichts an der Unterhaltung. Besucht er die Kirche — nennt man ihn bigott. Geht er niemals hinein — so wird er sicher für einen Atheisten gehalten. Spricht er mit Ehrfurcht von irgend einem religiösen Bekenntnis — sagt man, er sei ein Heuchler. Vermeidet er sorgfältig alle auf Religion bezüglichen Auseinandersetzungen — ist er ein Materialist. Geht er elegant gekleidet — ist er stolz. Ist er im Anzug nachlässig — dann mangelt ihm die Selbstachtung. Bleibt seine Gattin lieber zu Hause, anstatt Besuche zu machen — so geschieht dies, weil ihr die Gesellschaft nicht gut genug ist. Ist sie umgänglich — will sie für ihren Mann Reclame machen. Gehört ihm ein Wagen — so nennt man das extrabagant. Mithet er nur einen solchen — ruft man „armer Teufel“. Verschreibt er wenig — ist er nachlässig. Verschreibt er viel — so richtet er die Constitution seiner Patienten durch Medicamente zu Grunde. Ist sein Pferd gut genährt — dann hat er nichts zu thun. Ist es mager — gibt er ihm zu wenig zu fressen. Führt er schnell — so will er das Publikum glauben machen, er hätte dringend zu thun. Führt er langsam — läßt er seine Patienten warten. Wird der Patient wieder gesund — so fregt das an der guten Pflege der Familie. Stirbt der Patient — so ist der Doctor ein Heil. Spricht er viel — ist er familiar. Spricht er wenig — wir brauchen einen umgänglichen Doctor. Verührt er politische Angelegenheiten — er sollte sich lieber mit der Medicin beschäftigen. Spricht er nie über Politik — wir wollen lieber einen Arzt haben, der seine Farbe zu erkennen gibt. Beantwortet er eine Frage nicht sogleich — so findet man das unfreundlich. Besucht er eine Patientin — so macht er ihr den Hof. Beordnet er oft dieselbe Arznei — die kann doch nicht immer gut thun. Wechselt er die Medicamente oft — so fiedt er mit dem Apotheker unter einer Decke. Gebraucht er ein populäres Heilmittel — so hängt er von der öffentlichen Meinung ab und sucht sich auf diese Weise beliebt zu machen. Thut er es nicht — so ist das der Egoismus, das Vorurtheil seines Berufes. Willigt er in eine Consultation — so geschieht dies, weil er selbst nichts weiß. Verweigert er eine solche, etwa mit der Versicherung, daß er sein Geschäft verliere — so fürchtet er sich, einem höher gestellten Collegen seine Linsenmüthe zu zeigen. Fordert er den Betrag seiner Rechnung oder bitter er zuletzt nur um die Hälfte desselben — so verdient er erschossen zu werden. Wer möchte da nicht Doctor sein?

**\* Der rabiats Tenorist.** Der bekannte Tenorist Julius Perotti, der bis vor Kurzem an der Pesther Oper engagirt war, hatte in New-York, wo er gegenwärtig gastirt, eine unangenehme Affaire, über welche die dort erscheinende „Westerr.-Illust. Btg.“ meldet: „Julius Perotti hat seinem Secretär Emil Dürrer das Nasenbein eingeschlagen und ihn auch sonst noch übel zugerichtet. Herr Dürrer hat demzufolge den Ritter vom hohen C“ auf 5000 Dollars Schadenersatz verklagt. Wodurch sich Herr Dürrer die Ungnade Perotti's und die Prügel zugesogen, darüber sind die Gelehrten noch nicht einig. Von einer Seite wird behauptet, die Berichte, die Herr Dürrer über den berühmten Sänger an europäische Blätter abgeschickt hatte, seien nicht nach dem Geschma des Herrn Perotti gewesen.“ Nach der Mittheilung eines ungarischen Blattes soll Perotti seinen Secretär schlecht bezahlt haben, was zu Differenzen Anlaß gegeben und ihr Verhältnis zu einem gespannten gestalter hätte.

**\* Kritik und Ketzerei.** In einer größeren nordamerikanischen Stadt wurde jüngst die „Cameliendame“ aufgeführt. Der Theaterreferent des angesehensten Blattes am Plage schloß seine Kritik mit den Worten: „Im letzten Act stirbt Marguerite Gautier an der Schwindsucht. Das ist bedauerlich, aber es wäre ihr nicht besser, wenn sie rechtzeitig den Sypoy Thompson getrunken hätte, à 1 Dollar die Flasche.“

**\* Humoristisches.** Lehrer: „Nenn mir einmal männliche Vornamen und die dazu entsprechenden weiblichen; Beispiel: Wilhelm, Wilhelmine. Alfo, Schmidt?“ — „Joseph, Josephine.“ — „Nichtig; wer weiß noch einen?“ — „Conrad, Conrachine.“ — „Nichtig; weiß Jemand noch einen?“ — „Lehmann steht auf; Dietrich.“ — „Na, zu Dietrich dürfte es wohl kaum einen passenden weiblichen Namen geben, ich wenigstens wüßte keinen; weißt Du denn einen?“ — „Lehmann schweigt und bestimmt sich, endlich kommt es wie eine Erleuchtung über ihn, und laut und vernehmlich antwortet er: „Die-trichine.“

### Nachtrag.

**-o Leichenfeier.** Unter überaus zahlreicher Theilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung hiesiger Stadt wurde gestern Nachmittag die irdische Hülle des Herrn Dr. Schirm zur letzten Ruhe beihaltet. Die eigentliche Trauerfeier fand wegen der ungünstigen Witterung in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt. Herr Erster Pfarrer Bidel hielt die Trauerrede, welcher die Worte des Matthäus: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben“, zu Grund lagen. Treue sei der Grundzug des Charakters des Verstorbenen und seines ganzen Lebens gewesen. Nicht nur seine Familie, sondern auch seine Freunde und was ihm zu gleichem Streben verbunden, haben seine Treue erfahren; jederzeit habe er ihnen mit Rath und That zur Seite gestanden, als ein Freund, auf den man zählen durfte. Was ihm aber in der Bürgerlichkeit diese hohe Achtung verschafft, das wäre sein Gemeinmuth gewesen. Aus dem ländlichen Leben habe er sich herausgearbeitet, sich dem Lehrerstande gewidmet und später hier eine Handelsschule gegründet und dieselbe durch rastloses Wirken zu hoher Blüthe gebracht. In Vereinen und Anstalten christlicher Liebe sei er Jahrzehnte lang ein eifriger Mitarbeiter gewesen und habe als Mitglied des Gemeinderaths mit seltener Pfllichttreue für das Wohl der Stadt gearbeitet und sich um dieselbe hohe Verdienste erworben, wie der Verblühene denn auch eine unermüdlche Fürsorge dem städtischen Schulwesen gewidmet habe. So wäre es ihm auch klar gewesen, daß für das Wohlergehen und glückliche Gedeihen des Volkes ein religiös-kirchlicher Sinn unerläßlich sei. Von diesem Grundsatz ausgehend, habe er stets das Wohl der Kirchengemeinde auf dem Herzen getragen, und wo es darauf angekommen sei, für das Reich Gottes zu arbeiten und das Evangelium hineinzutragen in die Herzen des Volkes, da habe man auf den treuen Schirm rechnen können, da habe er stets in den vorderen Reihen gestanden. So sei er treu gewesen bis in den Tod in den verschiedensten Beziehungen und Verhältnissen des Lebens und deshalb werde sein Andenken bei der Nachwelt in Segen bleiben. Namens des Gemeinderaths, der städtischen Schuldeputation und des Curatoriums der Realschule legte Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell einen Kranz auf dem Sarge nieder und gab den Gefühlen Ausdruck, welche diese Corporationen gegen den Verstorbenen bezeugen: den Gefühlen der Hochachtung und Anerkennung als treuer Mitarbeiter, der Danbarkeit und Liebe, welche er durch sein allezeit freundliches Wesen erworben. Namens des evangelischen Kirchenvorstandes bedeckte Herr Stadtvorsteher Steinkauf er mit einer Blumenpönde als ein „Zeichen der Verehrung und Liebe“ den Sarg. Mit entsprechenden Worten thaten ein Gleiches Herr Pfarrer Weesen mehr Namens des „Evangelischen Kirchen-Gesangvereins“ und Herr Lehrer Kllian Namens des „Wiesbadener Lehrer-Vereins“. Letzterer hob hervor, daß der Heimgegangene durch seine Verdienste um das Schulwesen sich in den Herzen der Lehrer ein Denkmal gesetzt, das länger dauern werde als Erz und Stein. Auch der „Cur-Verein“ weihte seinem langjährigen Präsidenten einen Blumenkranz. Der Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ vom „Evangelischen Kirchengesang-Verein“ leitete die erhebende Feier ein und der Choral „Aufersteh'n vom „Sängerkhor des Lehrers-Vereins“ beschloß dieselbe.

### Neueste Nachrichten.

**\* Berlin, 23. Febr.** Im Abgeordnetenhaus erklärte bei Berathung des Etats der Baubewaltung Minister v. Maybach, die Regierung werde die Ausführung des Dortmund-Ems-Canals mit allen Kräften betreiben. Die Verbindung des Canals mit dem Rhein würde 20 Millionen Mark Mehraufwand erfordern. Die wirtschaftliche Bedeutung der Mosel-Canal-Station würde keineswegs verkannt, die Regierung könne aber erst nach Ausführung eines Projectes andere prüfen.

**\* Berlin, 23. Febr.** Nach einem Telegramm der „Wiener Neuen Fr. Presse“ erhielt das deutsche Schulgeschwader den erwarteten Befehl, sofort nach Samoa abzusegeln.

**\* London, 23. Febr.** (Unterhaus.) Bei der Adressdebatte protestirte Parnell gegen die gewaltsame Entkleidung Carew's im Gefängniß. Balfour erklärte, man könne keinen Unterschied bei den Gefangenen machen, er halte an der Ansicht fest, daß alle Gefangenen den Gefängnisregeln unterworfen seien, außer wenn der Arzt deren Milde rung empfiehlt.

**\* Lissabon, 23. Febr.** Der Handelsminister Nabarro und der Finanzminister Carvalho nahmen ihre Entlassung. Jose Caelho wurde zum Handelsminister, Bessano Garcia zum Marineminister ernannt. Das Finanzministerium übernahm interimistisch der Minister des Auswärtigen de Barros Gomes.

**\* Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“.) Angelommen in Valparaiso D. „Britannia“ von Liverpool; in Montevideo der Nordd. Lloyd-D. „Straßburg“; in Hongkong der Nordd. Lloyd-D. „Sachsen“.

### Räthsel.

Willst Du der Rede entgegenen, beginne nur Deine Bedenken Scharf betonend mit mir; immer bejabe ich dann. — Nimmst Du das letzte der Zeichen von mir und stellst es zu Anfang, Simlos trächze ich dann immer in dunklem Gewand.

Auflösung in No. 41: Geistreich. Feuerstein. Steureich. Feuergeist.

## RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

**Durchaus erprobt und zuverlässig,** selbst bei schweren Fällen von **Lungen-schwindsucht, Nerven-zerrüttung, Gehirn- u. Rückenmark-Leiden,** ist die **Sanjana Heilmethode.** Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schworofeger zu Leipzig. Original-Zeugniß No. 18508/V. Herr Otto Gramß zu Leipzig (Thomasgasse 5) an den Privat-Secretär der Sanjana Company zu Egham (England): Sehr geehrter Herr! Nach langer Krankheit kann ich Ihnen in Betreff meines Bruders die Mittheilung machen, daß derselbe sich im besten Wohlbefinden befindet, ein gesundes und kräftiges Aussehen hat und seinem Berufe ununterbrochen nachgeht. Ihre Heilmethode hat sich bei demselben bis jetzt glänzend bewährt. Hochachtungsvoll Otto Gramß. Leipzig, 12. September 1888.

### Königliche Schauspiele.

Sonntag, 24. Februar. 43. Vorst. (95. Vorst. im Abonnement.)

### Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

#### Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . . .	Herr Ruffen.
Lohengrin . . . . .	Herr Frank.
Elfa von Brabant . . . . .	Frl. Baumgartner.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . .	H. v. Kornakki.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . . .	Herr Mülle.
Ortrud, seine Gemahlin . . . . .	Herr Käuffmann.
Der Heerrufer des Königs . . . . .	Herr Käuffmann.
Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edel Frauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.	

Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

\* \* \* Ortrud . . . Frl. Bertha Busch, vom Herzoglichen Hoftheater in Altenburg, als Gast.

#### Erhöhte Preise.

Anfang 6/8, Ende 10/8 Hfr.

Dienstag, 26. Februar: Prinz Friedrich von Homburg.

\* \* \* Prinz Friedrich Arthur von Homburg: Herr F. Ninald, vom Kgl. Theater in Cassel, a. G.



# 5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 47.

Sonntag den 24. Februar

1889.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. Februar d. J. Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr und nöthigenfalls den folgenden Tag versteigere ich auf freiwilliges Ansuchen der Frl. B. Grossmann im Laden des Hauses Langgasse 51 wegen Aufgabe ihres Geschäfts und Räumung des Ladens

1 vollst. Laden-Einrichtung, bestehend aus Ladenschrank, Theke, Ladensfenster-Einrichtung, Marquise und Kronleuchter, Luxuspapiere, Oliven- und Eichenholzschalen, Schreibutensilien jeder Art, als: Tinte, Tintenlöcher, Geschäftspapiere u. dergl., Portemonnaies, Cigarren-Etui, sowie Lederwaaren jeder Art zc. zc.

Wiesbaden, den 23. Februar 1889.

270 Eifert, Gerichtsvollzieher.

## Porzellan-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 1. und Samstag den 2. März, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr W. Hoppe wegen Umzug und Räumung des Ladens

### große Burgstraße 11

eine große Parthie Porzellan (Teller, Platten, Terrinen, Saucières, Kannen, Tassen zc.), Tafel- und Kaffee-Service, Blumentöpfe und Vasen, Gläser, Bowlen, Bier-Service zc. zc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Georg Reinemer & Cie.,  
Auctionatoren und Taxatoren.  
Möbellager und Bureau: Friedrichstraße 25.

291



## Herren-Masken-Costüme

zu verleihen.

E. Scholz,  
Hermannstraße 7, 1 St. h.

14556



## Wirthschaft „Zum Kronenadler“

Ablerstraße 37.

Heute: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfanne,  
Bratwurst mit Sauerkraut. Georg Singer.

## Prima amerik. Petroleum, kein russisches,

offert per Liter 20 Pfg., bei 5 Liter billiger.

14840 J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.



Ein vorzüglicher

## Sohlweinscher Kochherd

wird umzugshalber sehr billig abgegeben Schwalbacherstraße 59, 1 St. 14858

Unterricht im Feinbügeln (Glanz-Stärke-wäsche) wird ertheilt bei Frau Sittinger, Hellmundstraße 40, Hinterhaus, 1 St.

## Nußkohlen-Gries,

vorzüglicher, billigster Brand für Säulen- und dergl. Oefen, sowie auch für Küchenherde zu beziehen.

14231

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

## Mariage

für Damen, mit jungem Mann, 29 Jahre alt, evangelisch, in der Handelsw. ausgebildet, sowie englisch und spanisch sprechend, mit 70,000 Mark Vermögen, discret und kostenfrei. Briefe erbeten unter K. 6610 Exped. d. Bl. (Man.-No. 6610) 15

## Heirath.

Ein geb., junger Mann, Ende Zwanziger, mit bravem Charakter und heiterem Temperament, der die Absicht hat, sich selbstständig zu machen, wünscht mit einer etwas vermögenden Dame, zwecks Verehelichung, in nähere Verbindung zu treten. Nicht anonyme Offerten ev. mit Photographie unter Z. A. 5395 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. (F. opt. 162/2) 63

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

Ein gut erhaltenes Tafelklavier, neu belebert, billig zu verk. Schierstein Lehrstraße 232a. 14684

Eine ganz neue, amerikanische Karn-Orgel mit 21 Registern ist zu 12 Mark monatlich zu vermieten. Näh. Exped. 14894

Schönes Kanape (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II l. 13387

Ein Fantasie- und ein braunes Nips-Sopha, sowie ein Spieltisch billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 33, Frontspitze.

Eine Bettstelle mit Sprungrahmen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Bleichstraße 15a bei Fr. Müller.

## Ladenschränke,

Stührige mit Aufsatz, so gut wie neu, preiswürdig abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 14892

Ein guterhaltener Drück-Karren zu kaufen gesucht. Näh. Metzgergasse 18 im Spezereiladen. 14891

Für Möbelschreiner. Eine Presse zum Fourniren steht zum Verkauf. Näh. Exped. 14818

Ein vierfüßiges, gebrauchtes, noch gut erhaltenes Coupé zu verkaufen oder zu vertauschen Zahnstraße 19. 14718

Stückfab-Wütten zu verkaufen bei Küfer Heim, Bahnhofstraße 6.

Ein Federwagen, welcher sich als Messer- oder Milchwagen eignet, bill. zu verk. b. Zimmermstr. Rossel, Dohheimerpfad. 14533

Gemauerter Herd mit Schiff und Bratofen zu verkaufen Emserstraße 32.

Gutes Zugpferd, 6 jähr. brauner Wallach, zu verkaufen. Näh. Exped. 14861

Hyphen-Papageien, schönes Zuchtpaar, zu verkaufen Helenenstraße 21.



# Bekanntmachung.



Nächsten Donnerstag den 28. Februar und nöthigenfalls Freitag den 1. März d. J., jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt der Königl. Niederländische Hauptmann a. D. Herr van Swieten hier wegen Abreise nach Ostindien in seinen Wohnräumen

## 7 Wilhelmsplatz 7,



### Barterre,



die erst kurze Zeit im Gebrauche gewesene, sehr guterhaltene herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

### Zum Ausgebot kommen:

**Schwarze Salon-Einrichtung:** Eine prachtvolle Garnitur, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln, 1 Antoinettentisch, 1 reich geschnitzten Verticow, 1 Spiegel mit Trumeau und weißer Marmorplatte, 1 Spieltischchen, 3 Büsten Säulen, 1 Stagedre und 1 sehr schön gestickten Ofenschirm.

**Speisezimmer-Einrichtung:** Ein sehr schönes Büffet, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 9 Speisestühle, 1 Consolchen mit Spiegel, 1 Kameeltaschen-Garnitur.

**Mußb. Schlafzimmer-Einrichtung, matt und blank:** Zwei hochfeine franz. Herrschaftsbetten mit Sprungrahmen und Koffhaar-Matratzen, 1 Spiegel-schrank, 2 Nachttische und 1 Waschkommode mit weißen Marmorplatten, letztere mit Toilette, sowie 2 Handtuchhalter.

**Ferner:** Ein mußb. Bücherschrank, 2 Schreibtische, mehrere große und kleine runde, ovale, vier- und achteckige Tische, Stühle, eine weitere mußb. französische Bettstelle mit Sprungrahme und Koffhaar-Matratze, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, Kanape's, mehrere Statuen und Büsten, 1 kunstvoller, großer, eingerahmter Kupferstich („Othello“ darstellend), japanische und chinesische Vasen und Teller, 1 Blumenkorb mit Blumen, Barometer, Spiegel, Smyrna- und Brüsseler Teppiche, Bettvorlagen, 5 chinesische Ziegenfell-Vorlagen, ein 3- und 5armiger Salonlüster, Vorhänge, Portièren, 1 Badewanne, 1 eiserne Waschwanne, 1 Waschapparat, sowie Zimmer- und Flurlampen, Kohlenfüller und -Kasten, Küchenschrank, Anrichten, div. Küchen- und Kochgeschirr, 2 Gesindebetten, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Weberuhr, Bettzeug, als: Plumeaux und Kissen, Bettkissen, Weißzeug, als: Tisch- und Handtücher, Servietten, Betttücher, Plumeaux- und Kissenbezüge, indischen Tabak (Nau), Kaffee, Thee, Vanille, eingemachte süße und saure Früchte, Wein und sonstige Hauseinrichtungs-Gegenstände.

Die Auktion beginnt mit Kleinigkeiten, die vorhandenen Zimmer-Einrichtungen und sonstigen größeren Mobilien kommen am ersten Tage von 11 Uhr Vormittags ab zum Ausgebot.

Sämmtliche zur Versteigerung kommenden Sachen sind am Tage vor der Auktion Nachmittags von 2-4 Uhr anzusehen.

### Wilh. Klotz,

### Auctionator und Taxator,

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Einige feine **Damen-Masken-Anzüge**, **Domino's** und ein schöner **Herren-Masken-Anzug** zu verleihen. Näh. **Gustav-Adolph-Straße 10, 2 Stiegen hoch.** 14660

**Damen-Maskenanzug** zu verkaufen, event. zu verleihen. Näh. **Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts.** 12787

Ein eleganter **Atlas-Domino** ist billig zu verkaufen **Länggasse 89 im Laden.** 14765

**Versehiedene schöne Damen-Masken-Anzüge** billig zu verleihen **Waldramstraße 2, Parterre.** 14572

Ein **neuer Masken-Anzug** (altdeutsches Burgfräulein) zu verkaufen **Golbgasse 2, 1 St. links.** 14410

Zwei elegante **Damen-Maskenanzüge** sehr billig zu verleihen **Wörthstraße 1, 3. Etage rechts.**

Ein schöner **Damen-Masken-Anzug** ist zu verleihen **Louisenstraße 12, Seitenbau links, 2 Stiegen.** 14849

Zwei **neue, elegante Domino's** und ein **Gärtnermädchen-Anzug** billigst zu verkaufen bei **Frau Harzheim, Messergasse 20, 1 Stg.** 14894

Zwei elegante **Damen-Masken-Anzüge** billig zu verleihen **Schachtstraße 8, 1. Etage.** 14382

**Korren-Maskenanzug** (präm.) bill. zu verl. **Philippbergstr. 25, 4.**

Ein eleg. **Anzug** (Wingerin) zu verleihen **Schwalbacherstr. 10, I.**

**Versehiedene schöne Masken-Costüme** billig zu verleihen **Tannusstraße 10 bei Frau Bender Wwe.**

Ein **Damen-Masken-Anzug** (Harletin) ist billig zu verkaufen **Kirchgasse 27, Parterre.** 14896

Ein sehr gutes **Flober** zu verkaufen **Säfergasse 4.**

Ein sehr elegantes, zuverlässiges **Pferd (Mappe)**, sowie ein neu hergerichteter **Landauer** preiswürdig zu verkaufen bei **Jacob Herz Wwe., Selenenstraße 24.**

## St. Bernhardiner-Hündin,

weiß, mit egalen braunen Zeichen, wegen Platzmangel billig zu verkaufen **Tannusstraße 10, 1/2 Etage.**

Lebende

**weiße Mäuse**

zu kaufen gesucht **Schwalbacherstraße 30.** 14757

**Schwarzer Spitzhund** billig abzugeben **Rheinstraße 78, Stsp.**

**Kanarienvögel**, seine Sänger, zu verkaufen **Mauergasse 8, zwei Tr. hoch.** 10826

## Berliner Stimmungsbilder.\*

Die jetzige lebhafteste Gesellschafts-Saison mit ihren vielfachen Anforderungen an allen nur denkbaren Unterhaltungsstoff wendet in regerem Maße als zu irgend einer anderen Jahreszeit das Interesse weiterer Kreise unseren Museen und Kunstsammlungen zu. Natürlich spielen hierbei die Neuerwerbungen eine Hauptrolle, da sie, wenn das Gespräch dieses Thema einmal berührt, zuerst behandelt werden und ja auch die nächste Theilnahme verdienen. Eine Klage taucht dabei gewiß immer wieder auf: die bezüglich einer Ueberfüllung der Museumsräume, und ebenso sicher dürfte dabei die Frage erfolgen: „Ja, wird denn nicht bald die Bebauung der Museumsinsel in Angriff genommen?“ Die längst beschlossene Verwirklichung dieses Planes gehört zu den

\* Nachdruck verboten.

Dieblingswünschen vieler Berliner, welche gerade gegenwärtig hoffen, daß, nachdem Kaiser Wilhelm die Inangriffnahme des Dombau's befohlen hat, auch diese Angelegenheit in ein betriebameres Stadium tritt. Nach der schon halb vergessenen Preisausschreibung und den prämiirten Concurrenz-Entwürfen sollte eine Erweiterung des Neuen Museums durch einen Anbau an seiner Nordseite stattfinden; dazu sollten sich ein Olympia, sowie ein Pergamon-Museum, letzteres mit dem bekannten Altarbau, ferner ein Museum für moderne Kunst in Verbindung mit Ausstellungsräumen für größere Kunstausstellungen und schließlich ein umfangreiches Verwaltungsgelände gesellen. Wie es den Anschein hat, ist man in den beteiligten Kreisen von der Ausführung all dieser Gebäude zurückgekommen, da man fürchtet, daß bei dem beschränkten Raum durch die Ineinanderschachtelung der verschiedenartigen Bauten eine schöne Frontentwicklung derselben verhindert wird. Was als „Rest“ verblieben ist, ist nicht bekannt, aber bringend nöthig wäre es, daß dieser „Rest“ bald in's Leben gerufen würde. Die pergamonischen Funde, um welche uns die gesammte gebildete Welt beneidet, die Gipsabgüsse der Funde aus Olympia nebst ihrer Reconstruirung durch Grütner und Schaper gelangen zu keiner oder doch sehr mäßiger Wirkung. Erstere liegen in einem kleinen Saal des Alten Museums flach auf dem Boden, letztere haben noch immer ihren Aufenthalt in der Campo-Santo-Ruine, die selten Jemand betritt.

Wenden wir uns den Neuerwerbungen des Alten Museums zu, so interessieren diesmal speziell die kostbaren Bereicherungen der Egyptischen Abtheilung, die aus dem Theil eines alt-egyptischen Staatsarchives bestehen, welcher über viele geschichtliche Vorgänge neues, aufklärendes Licht verbreitet. Es handelt sich um einen Briefwechsel der Könige von Babylon, sowie der egyptischen Vasallen Syriens und Phöniziens mit den Pharaonen des fünfzehnten Jahrhunderts v. Chr., eine Verbindung, von der man bisher nichts gewußt hatte und welche nebenbei die wichtigsten geographischen und sprachlichen Aufklärungen enthält. Die Briefe, wenn wir sie so bezeichnen dürfen, wurden in den Ruinen der in Mittel-Egypten gelegenen, einst sich großer Blüthe erfreuenden Königsstadt Tell el Amarna gefunden; es sind ziemlich starke, etwa handgroße Thontafeln mit sauberster Keilschrift, von den Hof-Kalligraphen der Fürsten geschrieben. Der Inhalt ist ein mannigfacher; bald handelt es sich um Tributsendungen, um den Ausdruck der Unterwerfung und Verehrung, bald um Vorschläge, betreffend die eheliche Verbindung zweier Dynastien, um Freundschaftsverträge zc. Das Schreiben des Burraburiasch, Königs von Babylonien, an Amenophis IV., König von Egypten, beginnt beispielsweise: „Zu Naphururisa, dem großen König, dem König von Egypten, spricht also Burraburiasch, der große König, der König von Kara-Duniasch: Mir und meinem Hause, meinen Rossen und meinen Streitwagen, meinen Großen und meinem Lande immerdar Heil! Meinem Bruder und seinem Hause, seinen Rossen und seinen Streitwagen, seinen Großen und seinem Lande immerdar Heil!“ Der König von Babylonien schlägt sodann die Erneuerung des Bündnisses, welches schon zwischen früheren Herrschern bestanden habe, vor und sendet ein reichliches Friedensgeschenk: kostbares Gestein, vier Minen an Gewicht, und fünf Gespanne von Rossen; er erbittet von dem Egypterkönig als Gegengabe Gold, das er prüfen und stemeln lassen möge. — In dem Schreiben von einem durch die Chetiter Bedrohten (aus dem nördlichen Syrien) ertönt der Ruf um Hilfe, da der Feind in's Land gefallen: „Der König des Cheta-Landes sitzt im Lande Kurhasche, und ich fürchte mich. Vor ihm ist der König Birumi in das Land Martu geflohen, die Stadt Dunib hat er erobert, und ich fürchte mich! — Eins der originellsten, wenn auch nicht der geschichtlich wesentlichsten Stücke ist eine babylonisch-egyptische Fabel; da die babylonische Sprache nicht in Egypten gesprochen, die Correspondenz aber in Keilschrift geführt wurde, so mußten selbstverständlich die Hof-Secretäre der Pharaonen der Keilschrift mächtig sein. Einer von diesen Beamten nun, ein Anfänger, hat sich an einem dertartigen babylonischen Briefe im Lesen der Schriftzüge geübt, denn hinter den einzelnen Worten oder Sätzen, die mythologischen Inhalts sind, sieht man deutliche egyptische Tinteunpunkte, welche der Leseeifrige zum eigenen besseren Verständniß angebracht hat. — Der Briefwechsel, welcher ein Alter von weit über dreitausend Jahren besigt, gehört zu den Haupt-

funden, die während der letzten Dezennien für die Ägyptologie gemacht wurden.

Eine für die Geschichte der neueren deutschen Kunst sehr bedeutende Erwerbung hat die National-Galerie zu verzeichnen und zwar die großen Frescogemälde von P. Cornelius, Ph. Veit, F. Overbeck und W. von Schadow aus der Casa Bartholdy in Rom, die jetzt ihren Platz in einem Oberlicht-Saale der Galerie erhalten haben. Die Werke der drei Meister, die sich bei ihrem Aufenthalte in der Siebenhügelstadt wegen ihrer romantisch-religiösen Motive den Beinamen der „Nazarener“ erworben, haben eine ganze Geschichte: der preussische Consul in Rom, S. Bartholdy, wandte sich an den ihm befreundeten Cornelius, mit der Anfrage, ob jener nicht mit seinen Freunden einen Saal des von ihm bewohnten Palastes Zuccari — allgemein Casa Bartholdy genannt — ausmalen wolle. Mit Freuden gingen die „Nazarener“, welche sich schon längst nach der Ausführung umfangreicher Gemälde „ihres Stils“ sehnten, darauf ein und malten in selbstloser Hingebung, beinahe auf jegliches Honorar verzichtend, jenen Raum mit Frescobildern — an sich schon ein kühnes Unterfangen, da die Technik dieser Malerei fast gänzlich verloren gegangen war — zur Geschichte Josephs aus. Ihr Werk fand den begeistertsten Beifall der deutschen Kunstkenner, die von einer „Wiedergeburt echt nationaler Kunst“ sprachen, und die Casa Bartholdy gehörte von jener Zeit an zu den Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt. Als der Palast in andere Hände überging, wurde nichts mehr zu seiner Erhaltung gethan, und auch jener Saal drohte der allmählichen Zerstörung anheimzufallen; bereits König Friedrich Wilhelm IV. äußerte den Wunsch, daß die Gemälde nach Berlin überführt werden möchten; ein Versuch, sie von der Wand abzulösen, scheiterte jedoch kläglich. Neue, sinnreiche Erfindungen ermöglichten, daß kürzlich dieses Vorhaben mit bestem Erfolge wiederholt wurde, und das preussische Cultus-Ministerium zögerte nicht, die Tafeln für ca. 40,000 M. zu erwerben. Mit Freuden ist dies anzuerkennen, obgleich der künstlerische Eindruck der Gemälde wegen mancher schwächlichen Compositionen und „überwundener“ Auffassungen, die oft in theatralischen Posen gipfeln, ein recht problematischer geworden ist; für Jeden aber, der sich mit der deutschen Kunst eingehender beschäftigt, behalten sie ihren nachdrücklichen Werth.

Seit jüngster Zeit ist nun auch die Ruhmes-, bescheidener genannt die Feldherrnhalle des Zeughauses wieder dem Publikum geöffnet worden, und der Zugang kann von der gewaltigen Freitreppe des Lichthofes, vor welcher sich die machtvolle Figur der Borussia erhebt, erfolgen. Die Wirkung des herrlichen Raumes vom Mittelportale aus ist eine großartige; hoch wölbt sich vor uns die wunderbare Kuppel mit den genialen Gemälden Professor Gesselschaps, die zu den würdigsten Thaten der zeitgenössischen Malerei gehören, rechts und links, wohin der Blick fällt, trifft er auf die bronzenen Colossalbüsten der Feldherren, auf die Statuen der Herrscher, die Marmorgebilde allegorischer Figuren und auf die denkwürdige Episode aus der Geschichte Preußens darstellenden, farbenreichen Wandgemälde, deren Kreis alsbald geschlossen ist. Die Mitte der Längswand nimmt A. v. Werner's Kaiser-Proclamation in Versailles ein; vor derselben wird später die von N. Siemering modellirte Statue Kaiser Wilhelms I. in der Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß, den Mantel um die Schultern geschlagen, in der Rechten den Helm, in der Linken einen eben empfangenen Lorbeerkranz haltend, ihre Aufstellung finden, flankirt von den Gestalten des Alten Fritz und des Großen Kurfürsten. — Von den Wandgemälden wurden neuerdings fertig gestellt Th. Jansen's „Begrüßung Friedrichs des Großen mit Zieten nach der Schlacht bei Torgau“, sowie Ernst Höber's „Sturm von Düppel“. Auf ersterem Bilde sieht man im Mittelpunkt den großen König auf seinen greisen General zueilen, dem er den Sieg des vergangenen blutigen Tages zu danken hatte; der König ist in einen abgetragenen blauen Waffenrock, mit dem Stern des Schwarzen Adler-Ordens auf der Brust gekleidet, in seinen Zügen malt sich freundige Erregung aus; die Haltung Zieten's, der die Pelzmütze abgenommen und dessen Husaren-Uniform von einem weißen, flatternden Mantel verdeckt wird, ist eine bescheiden-würdige. Jubelnde Soldaten der verschiedensten Waffengattungen umgeben die Gruppe und heben sie lebhaft hervor. Der Sturm von Düppel zeigt den Moment, wo der Kampf bereits ent-

schieden und die Verfolgung der Dänen im Gange ist; die preussischen Infanterie-Colonnen haben sich schon fast bis zum Strande des Sundes, auf dessen Wellen in der Ferne die dänische Flotte mit dem „Rolf Krake“ schwimmt, vorgeschoben, die Artillerie sendet Salve auf Salve dem Feinde nach, der, nach dem Verlassen der Schanzen, noch den Brückenkopf besetzt hält. Im linken Vordergrund auf Schanze 4 steht der „rothe Prinz“, Prinz Friedrich Karl, umgeben von seinem Stabe, in der rechten Hand die zusammengerollte Generalstabskarte haltend, mit der Linken auf die feindlichen Truppen zeigend, dabei seine Ansichten über die Lage des Kampfes seinem Generalstabschef erläuternd. Vorn sieht man Tote und Verwundete, sowie die furchtbaren Spuren des Sturmes; in der Mitte erhebt sich die zerflossene Mühle, von der aus den Dänen die Bewegungen unserer Truppen angezeigt wurden. Beide Gemälde wirken tief auf den Beschauer, sie athmen gewissermaßen den Geist denkwürdiger Ereignisse. Die Gesamtvollendung der Feldherrnhalle erhofft man für den Herbst dieses, spätestens für den Beginn nächsten Jahres.

In reichlicher Weise sind auch die Schätze des Kunstgewerbes-Museums jüngst vermehrt worden, namentlich die Abtheilungen der Möbel, des Schmiede-Eisens und der Stickerie. Mit glücklicher Hand wurden einzelne Stücke erworben, welche die Leistungsfähigkeit einer ganzen hochentwickelten Industrie kennzeichnen. Eine der werthvollsten Schenkungen geschah durch die seitens des Staates erfolgte Zuweisung des „Schäfers von Enger“, der lange Zeit in der uralten Pfarrkirche des letztgenannten westfälischen Ortes, der Begräbnisstätte Wittelinds, aufbewahrt und später nach Herford überführt worden war. Die einzelnen Arbeiten aus Goldblech, theilweise mit vielen kostbaren Verzierungen von Edelsteinen, Filigran, Perlen und Gemmen, sind für die Goldschmiedekunst von höchstem Werth; so stammt das älteste Stück, ein zierliches, überaus kunstfertiges Reliquien-Behältniß, aus dem achten Jahrhundert.

Schließlich dürfen auch die neuen Vermehrungen des dem Kunstgewerbe-Museum benachbarten Museums für Völkerkunde auf allgemeine Beachtung Anspruch erheben; bestehen sie doch aus Sammlungen, welche in Afrika von Dr. Hans Meyer angelegt wurden, dem kühnen Reisenden, der bei seiner letzten Expedition den aufrührerischen Ostafrikanern in die Hände fiel. Die Gegenstände rühren zum größten Theil aus dem Gebiete des Sambesi her, dagegen sind aber auch andere Länderstrecken vertreten, die Dr. Hans Meyer auf seiner vorletzten Reise erforschte.

Neben Waffen aller Art, unter denen die breiten und kurzen eisernen Schlagschwerter, die langen Speere und Widerhaken, sowie die halb mannshohen, grellbemalten Leder- und Holzschilde auffallen, finden wir wirklich geschmackvolle und niedliche Flecht- und Perlarbeiten, die nicht nur als Schmuck, sondern auch für den täglichen Gebrauch verwandt werden. Jedenfalls sind diese Sachen anmuthiger und vor allem leichter, als die plumpen Metallringe für Hals und Arme und die zuweilen einen beträchtlichen Umfang annehmenden Holzpföde für die Ohren. Wild und schauerlich sind mehrere Kopfschmucke, theils aus Federn und Fellen, theils aus den Mähnen von Thieren bestehend; die Krieger legen sich dieselben vor dem Kampf halbmondförmig um den Kopf. Zwei merkwürdige Bestandtheile des ostafrikanischen Haushalts bilden eine hölzerne, tief ausgebogene Nackenstütze zum Schonen der häufig riesenhaften Frisuren, und ein über zwei Fuß langer hölzerner, an seinem oberen Ende ausgehöhlter und sich verbreiternder Stiel, der den Negern zur Bethätigung des Wortes: „wem's juckt, der kratze sich“ dient. Neben den Sammlungen H. Meyer's sind die zuletzt von Flegel und Nachtigal heimgebrachten aufgestellt; sie erfüllen uns mit wehmüthigen Erinnerungen an die beiden unentwegten Forscher, deren Thatkraft und verständnißvoller Sammlungslust das Museum für Völkerkunde so ungemein viel verdankt. Eine beträchtliche Vermehrung erfuhr ferner die Sammlungen aus dem Congo-Gebiete durch eine große Zahl von Waffen, Hausgeräthen und Fettschen. Ueberhaupt dürfte wohl kein Museum der Welt, auch nicht das Colonial-Museum in London, uns die Sitten, Gebräuche u. d. Bewohner des dunklen Erdtheils so verkörpern, wie das Berliner Museum für Völkerkunde, das, vor etwas mehr denn zwei Jahren eröffnet, schon jetzt sparsam mit der Benutzung seiner Räume umgeben muß, damit nicht auch hier das schlimme Wort „Platzmangel“ zu seinem oft verhängnißvollen Recht gelangt.

Paul Lindenberg.